

Pat black

...the reason is Love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harrys 7. Jahr in Hogwarts hat begonnen. Er ist verzweifelt weil er nicht weiß wie es ohne Dumbledore mit den Horcruxen weiter gehen soll. Doch alles ist plötzlich anders als er denkt, und dann ist da noch die neue auf der Schule ,Cassandra Snapes uneheliche Tochter, sie trägt ein Geheimnis in sich das alles verändert...

Ist meine erste FF. Ich weiß noch nicht so recht wie man Inhaltsangaben schreibt. Also bitte lesen!

Vorwort

Die Geschichte spielt im 7. Schuljahr(kein Spoiler, hab den 7. Teil noch nicht gelesen!)Dumbledore lebt und auch Draco ist noch auf der Schule.

Das ist meine erste FF ich hoffe das es euch gefällt. Freue mich über Kommi`s egal ob Kritik oder Lob

Inhaltsverzeichnis

1. 1. Prolog
2. 2. die Vision
3. 3. wieder im Fuschsbau
4. 4. Harrys Geburtstag
5. 5. Ginny´s Geschenk
6. 6. der Traum
7. 7. Shopping
8. 8. Begegnug
9. 9. eine Eule Names Herkules
10. 10. das erste Mal!?
11. 11. die Hochzeit Teil 1
12. 12. Die Hochzeit Teil 2
13. 13. Überraschungen
14. 14. im Hogwardsexpress
15. der sprechende Hut
16. Wer fliegt auf Wen?
17. der Streit
18. ungeahnte Fähigkeiten
19. die erste Nachhilfestunde
20. die Schneeballschlacht
21. die Party
22. der Appariertest
23. die Schlange Nagini
24. Der Tag danach
25. Cassies Geheimnis
26. Unerwartete Gefühle
27. des Rätsels Lösung
28. was sich liebt...
29. der Tag der Abrechnung
30. Verschollen

1. Prolog

Harry saß mal wieder am Fenster seines Zimmers im Lingusterweg 4 und dachte nach. Wie sollte er es schaffen ohne die Hilfe von Dumbledore an die restlichen Horkruxe zu kommen? Er hatte keinen blassen schimmer wo diese zu finden waren. Er hatte zwar zu seinen Freunden Ende des Schuljahres nach der Beerdigung gesagt das er sie allein finden wolle, doch nach dem er jetzt 3 Wochen Zeit hatte darüber nachzudenken kamen ihm doch Zweifel wie das zu bewerkstelligen wäre. Er seufzte, wenigstens war morgen sein 17. Geburtstag und er konnte endlich hier verschwinden. Er sollte um Mitternacht von seinen Freunden aus dem Orden abgeholt werden.

Seine Sachen hatte er schon soweit zusammen gepackt und Hedwig saß in ihrem Käfig. Noch 4 Stunden dann hatte er es geschafft.

Er freute sich seine Freunde wiederzusehen und auf die bevorstehende Hochzeit von Bill und Fleur. Was ihm allerdings etwas Magenschmerzen bereitete war die Androhung von Hermine und Ginny ihn erst mal komplett neu einzukleiden, da er ja bisher immer nur die abgelegten Sachen von seinem Cousin Dudley getragen hatte. Er konnt sich schon die leutenden Gesichter der Mädchen vorstellen wenn sie ihn von einem zum anderen Klamottenladen schleppten und ihn zwangen dutzende von Sachen anzuziehen.

Er mu0te allerdings bei der Vorstellung grinsen, wie Hermine mit gezücktem Zauberstab vor den Weasleys stand und sie zur Erlaubnis zwang, das sie dies in Muggellonden machen durften. Der Brief den Ron ihn kurz darauf geschrieben hatte war jedenfalls sehr lustig gewesen als der die Szene beschrieben hatte.

Harry seufzt nochmal und legte sich dann aufs Bett, daes eh noch eine Weile dauern würde konnte er auch genauso gut noch ein kleines Nickerchen machen.

2. die Vision

Harry war eingeschlafen, unruhig wälzte er sich auf seinem Bett hin und her. Schweiß stand auf seiner Stirn und das Gesicht war angespannt. Er träumte:

[i]Er war in einem dunklen Kellergewölbe, vor ihm standen ca. ein dutzende Gestalten in schwarzen Umhängen. Sie schauten alle in eine Richtung, er konnte nicht genau sehen was genau passierte, doch er konnte hören das Jemand von Schmerzen schrie. Dann hörte er das Lachen von Voldermort: "Das war also Dumbledors letztes Geheimnis, gut das ich das jetzt weiß." Er sah zu seinen Todessern auf und zischte: "Findet die Kinder und bringt sie zu mir, was ihr mit der Frau macht ist mir egal." Die Todesser taten was ihnen befohlen wurde und gingen. Jetzt konnte er einen Blick auf den Mann am Boden machen, es was Snape! und ihm liefen Tränen über das Gesicht.

Plötzlich wurde es Dunkel und genauso plötzlich sah er auf eine ganz andere Szene:

Er war jetzt in einer gemütlichen Muggelküche, was er an den normalen Haushaltsgeräten sehen konnte. In der Küche waren drei Personen anwesend: Eine schöne Schwarzhhaarige Frau mit unglaublich türkisfarbenen Augen und zwei Mädchen. Die größere war wie Harry schätzte in seinem Alter, auch sie hatte schwarze Haare und die gleichen Augen wie die Mutter, das kleine Mädchen war ca. 4 Jahre alt und hatte braune Haare und braune Augen. Er hörte was die Frau sagte: "Cassandra, hör mir gut zu, hast du alle Sachen die du packen Solltest?" Das Mädchen nickte und in ihren Augen standen Tränen. "Mutti... " fing sie an zu sprechen doch sie wurde Unterbrochen. "Cassandra, du weißt was los ist, wir haben das alles besprochen, du nimmst Lea und versteckst dich in der Höhle hinter dem Haus. Ich habe Dir gesagt das du dort von den richtigen Leuten gefunden wirst." "Ja aber woher wissen die das wir da sind?" fragte sie nun erneut. "Er wird es wissen und sie zu euch schicken." Dabei drehte sie sich um und schien Harry direkt in die Augen zu sehen. Sie ging zu ihren Kindern und nahm sie beide noch einmal in ihre Arme, auch sie weinte jetzt. "Vergiss nie was ich dir erzählt habe und pass auf das du deine Kräfte unter Kontrolle hast." Die große nickte. "So, uns jetzt müsst ihr gehen, sonst ist es zu spät."

Sie gab jedem ihre Kinder noch einen Kuss. "Vergesst nie das ich euch liebe." "Wir lieben dich auch." flüsterte das Mädchen. Dann nahm sie die kleine auf den Arm, sie schloß ihre Augen und die beiden waren plötzlich verschwunden. Keinen Sekunde später erschütterte ein Knall die Küche und der Raum war voller Todesser. Es wurde dunkel, doch bevor das Bild verschwand sah er die Frau schon tot am Boden liegen.

Harry wachte mit einem Schrei auf den Lippen auf, im gleichen Augenblick hörte er das gleiche Geräusch wie in der Küche, als die Todesser appariert waren. Mit einem Satz war er aus dem Bett und hatte schon seinen Zauberstab in der Hand, als es sah das seine Freunde in seinem Zimmer standen. "Was zu Teufel machst du da Harry, begrüßt man so seine Freunde?" sagte Ron, doch als er in das geschockte Gesicht seines Freundes blickte wurde er sehr schnell leise. "Was ist passiert Harry." fragte nun auch Remus, der zusammen mit Ron erschienen war. Harry ließ sich aufs Bett fallen und fasste sich an die Stirn, seine Narbe schmerzte. "Ich hatte einen Alptraum, oder besser gesagt eine Vision von Voldemort." Remus zog scharf die Luft ein. "Was hast du gesehen?" fragte er. Harry atmete ein paar mal tief durch und begann dann zu erzählen. Während seiner Erzählung verdunkelte sich das Gesicht von Remus. "Wie sagtest du hießen die Kinder?" fragte er nach. "Cassandra und Lea." antwortete Harry und sah seinen Freund fragend an.

"Ich muß sofort zurück zum Orden Ron, schaffst du es mit Harry allein zum Fuchsbau zu apperieren?" "Ich glaube schon " antwortete dieser und sah Harry fragend an. "Komme ich auch in einem Stück dort an, wenn du mich mitnimmst." erwiderte Harry und grinste ein wenig. "Ich hab die letzten Wochen hart trainiert, sonst hätte mich Remus nicht mitgenommen." erwiderte dieser leicht beleidigt. "Ist ja schon gut, ich vertraue dir."

"Dann ist ja alles geklärt, ich gehe dann." er drückte Harry noch einmal kurz, gratulierte ihm zum Geburtstag und war mit einem Plopp verschwunden.

Ron und Harry blieben allein zurück. "Bist du fertig mit packen?" fragte Ron. "Ja ich hab alles, wir können gehen." erwiderte Harry. "Willst du deinen Verwandten nicht noch auf Wiedersehen sagen?" fragte Ron und

schaute Harry fragend an. "Nein, sie sind nicht zu Hause, ich habe ihnen einen Zettel auf den Küchentisch gelegt. Ist wahrscheinlich besser so bevor ich mich nicht beherrschen kann und ihnen für die letzten Jahre eine Fluch aufhalse." sagte Harry. "Na dann kann es ja losgehen." grinste Ron und hielt Harry seinen Arm hin. "Die anderen warten schon sehnsüchtig auf dich und du hast nach heute Abend eine Menge zu erzählen." Harry nahm Rons Arm und mit einem Plopp waren sie auch auf nimmer Wiedersehen aus dem Zimmer im Lingusterweg verschwunden.

3. wieder im Fuchsbau

Harry und Ron standen einige Sekunden später vor dem Fuchsbau

Harry und Ron standen einige Sekunden später vor dem Fuchsbau. „Na, ist noch alles dran?“ fragte Ron grinsend und schaute an seinem Freund herunter bevor er ihm in den Schritt fasste. „Sag mal spinnst du? Was soll denn das werden, oder bis du inzwischen auf des andere Geschlecht umgestiegen weil du dich nicht an Hermine rantraust?“ fragte Harry etwas geschockt. „Nö, ich steh immer noch auf Mädchen, aber Ginny würde mich umbringen wenn ich dich nicht komplett mitbringe.“ Jetzt musste auch Harry lachen.

Das Lachen hatte man anscheinend bis nach drinnen gehört, denn sofort öffnete sich die Tür und heraus kamen Mrs. Weasley gefolgt von Hermine und Ginny. Alle Drei stürmten auf Harry zu um ihn zu Umarmen. „Herzlichen Glückwunsch zu Geburtstag, mein Schatz.“ sagte Mrs. Weasley und drückte ihn ganz fest. Gefolgt von Hermine die ihm einen Kuss auf die Wange gab. Nun folgte Ginny die ihm tief in die Augen sah und ihm einen langen Kuss gab. „Alles liebe zum Geburtstag.“ Flüsterte sie und küsste ihn gleich noch mal.

Ron verdrehte die Augen. „Kannst du nicht wenigstens warten bis wir im Haus sind bevor du ihn abknutschst? Er hatte ne schlimme Nacht und will sich bestimmt erst mal ein wenig Erholen.“ Erschrocken schaute ihn Hermine an. „Was ist denn passiert Harry und wo ist eigentlich Remus?“ fragte sie jetzt. „Laßt ihn erst mal reinkommen, dann wird er uns schon alles erzählen.“ Bestimmte Mrs. Weasley und die anderen folgten ihr ins Haus.

Sie setzten sich an den gemütlichen Küchentisch und mit einem Blick auf Harry, der ihrer Meinung nach viel zu dünn war, stellte sie erst mal was zu essen auf den Tisch. Harry bedankte sich grinsend und schaute seine Freunde an. Er war froh das er wieder mit ihnen zusammen war. Sie ließen ihn erst mal was essen, doch man konnte förmlich spüren welche Spannung in der Luft lag. Nach einigen Bissen und mit dem Blick auf seine Freunde gerichtet seufzte er. „O.k., ich erzähle euch was passiert ist.“ Und er erzählte ihnen von seinem Traum. Als er fertig war begann Hermine auch schon fragen zu stellen. „Und es war wirklich Snape den du da gesehen hast?“ fragte sie erstaunt. „Ja, das hat mich auch sehr verwundert ich dachte der ist jetzt der beste Freund von Voldemort nachdem er Dumbledor ermordet hat.“ Sagte er verächtlich als er an den Verräter dachte.

„Und Remus ist gleich abgehauen zu Orden als du ihm die Namen der Mädchen gesagt hast?“ fragte nun Ginny weiter. „Ja, der hat plötzlich ganz erschüttert ausgesehen und nach der er sich versichert hat, das es Ron auch alleine schafft, ist er sofort verschwunden.“ Harry drehte sich nach Mrs. Weasley um die Still neben ihnen stand. „Wissen sie was da los ist?“ Sie schaute erschrocken zur Seite und verneinte. Ron, der seine Mutter genau beobachtet hatte sagte: „Das glaub ich dir jetzt aber nicht, so wie du schaust steckt was ernstes Dahinter.“ Doch Mrs. Weasley bestand darauf das sie nichts wüsste und sagte Bestimmt: „Ihr geht jetzt besser alle mal ins Bett, morgen ist eine langer Tag, und ihr wollt doch ausgeschlafen sein wenn wir Harrys Geburtstag feiern. Ohne auf ihre Porteste zu warten schäuchte sie alle aus der Küche in ihre Zimmer. Wiederwillig gehorchten sie. Harry schlief wieder bei Ron im Zimmer und Hermine bei Ginny. Er bekam von Ginny noch einen Gute-Nacht-Kuss bevor diese in ihrem Zimmer verschwand.

Als sie in ihren Betten lagen griff Harry das Thema noch einmal auf. „Deine Mutter weiß bestimmt mehr so wie die Geschaut hat.“ Doch Ron der inzwischen ziemlich müde war murmelte nur noch was von „Morgen ist auch noch ein Tag.“ Und war kurz darauf schon eingeschlafen. Harry lag noch eine ganze weile wach und dacht über alles nach. Doch auch er schlief kurze Zeit später ein.

Kommi`s?

4. Harrys Geburtstag

Hi, heute mal ein lägerer Chap, hoffe es gefällt. Kommi´s?

Harry erwachte am anderen Morgen durch die Sonne die ihm direkt ins Gesicht fiel. Mit einem Stöhnen drehte er sich auf die andere Seite um noch etwas schlaf zu finden. Doch er hatte die Rechnung ohne seine Freund Ron gemacht der war, wie es schien, schon eine weile auf und hatte nur darauf gewartet das Harry sich bewegte. „Na endlich“, sagte er, „ich dachte du wolltest heute gar nicht mehr aufwachen. „Bin noch nicht wach“ nuschelte Harry und zog sich die Decke über den Kopf. Doch diese wurde im gnadenlos vom Körper gerissen. „Harry es ist schon 11 Uhr und die anderen warten auf dich, ich hab nur so lange gewartet weil Mum gesagt hat ich soll dich schlafen lassen. Harry stöhnte noch einmal, setzte sich dann aber auf und griff nach seiner Brille. Er schnappte sich seine Klamotten und ein Handtuch und machte sich auf den weg ins Badezimmer.

Als der frisch geduscht und angezogen in der Küche erschien wurde er erst mal mit einem lauten „Happy Birthday to you.“ von den anderen begrüßt. Er grinste ein wenig verlegen, freute sich aber doch das er heute so viel Aufmerksamkeit bekam.

„Harry, willst du erst Frühstück oder deine Geschenke aufmachen.“ Fragte Mrs. Weasley „Ich denke ich werde zuerst die Geschenke öffnen.“ Und fing gleich mit dem ersten Packt an.

Es war von Ron. Er schenkte ihm ein Buch über Quittisch. „Da sind die ganzen neuen Mannschaften drin“ meinte Ron. Harry bedankte sich und öffnete schon das nächste. Es war von den Weasleys die ihm diesmal keinen Pullover schenkten sondern einen Gutschein über eine Augenkorrektur. Harry sah Mrs. Weasley fragend an. „Das ist das allerneuste, sie haben einen Zauber erfunden der die Augen korrigiert, dann brauchst du keine Brille mehr.“ Harry war überrascht. Mrs. Weasley schaut etwas verlegen, „Arthur und ich dachen das wäre vielleicht nützlich, und die bist nicht mehr auf die Brille angewiesen.“ „Ja, das ist toll, „ sagte jetzt Harry und nahm Mrs. Weasley in den Arm.

Das Geschenk von Hermine bestand aus einem Briefumschlag. Es war auch ein Gutschein, diesmal über neue Klamotten. Harry stöhnte: „Du willst mich also wirklich zum Einkaufen schleppen“ sagte er zu ihr. Hermine grinste verschmitzt. „Keine Sorge, Ron kommt auch mit also bist du nicht allein.“ „Was ich? Rief Ron erschüttert. „Mich bekommst du in keinen Muggelklamottenladen, das kannst du schön vergessen.“ Hermine und Ginny konnten sich vor lachen kaum halten. „Doch du kommst schön mit, du bist mein Freund und kannst mich doch nicht mit den Mädels allein lassen, weiß der Geier was die mit mir anstellen.“ Sagte Harry und fing auch zu lachen an als der das entsetzte Gesicht von Ron sah.

Ginny lehnte sich nun zu Harry hinüber und flüsterte ihm ins Ohr. „Mein Geschenk bekommst du später wenn wir alleine sind.“ Und küsste ihn auf die Wange. Harry lief eine Gänsehaut über den Rücken. Er drehte sich zu Ginny um und küsste sie zart auf den Mund. „Da bin ich aber mal gespannt.“ Erwiderte er leise, und gab ihr noch einen Kuss.

„Fängt die Küsserei den schon wieder an.“ motzte Ron. „Du bist ja nur neidisch“ fauchte sie ihren Bruder an. „So Kinder“ unterbrach Mrs. Weasley „räumt bitte den Tisch ab, es gibt gleich Mittagessen.“ Alle halfen zusammen und schon bald stand ein leckeres Essen auf dem Tisch.

Harry, der ja kein Frühstück hatte, langte kräftig zu. „Das schmeckt mal wieder super Mrs. Weasley.“ Sagte er zwischen 2 Bissen. „Danke Harry“ lächelte Molly in an. „Heute Abend kommen ein paar Gäste, ich hoffe es ist dir recht.“ Fragte sie Harry. „Wer kommt den alles wollte er wissen.“ „Na ja, Remus und Tonks, Moody, Fred und Georg...“ zählte sie auf. „Ich freu mich schon auf Fred und George, bin mal gespannt was sie wieder neues Erfunden haben.“ sagte Ron. „Bill und Fleur kommen nicht?“ fragte jetzt Harry. „Nein“ antwortete Mrs. Weasley, „die sind noch bei Fleur's Familie, die kommen alle nächste Woche zu uns.“

„Ich bin ja mal gespannt was uns Remus wegen gestern Abend erzählt.“ meinte jetzt Hermine und alle schauten auf Mrs. Weasley. Die schaute einfach in die andere Richtung, aber man konnte ein leichtes unbehagen spüren.

„Kommt wir gehen in den Garten und ruhen uns ein wenig aus.“ Sagte jetzt Ginny und alle stimmten zu. Sie verbrachten den Rest des Nachmittages draußen mit faulenzen.

Als es langsam dämmerte halfen alle zusammen den Tisch nach draußen zu bringen und zu decken. Mrs

Weasley hatte beschlossen das sie bei dem schönen Wetter draußen feiern sollten. Nach und nach kamen die Gäste an. Als erstes kamen Fred und Georg. Sie hatten ein riesiges Paket dabei das Harry sofort öffnete. Er fand einige Nasch- und Schwänz-Leckereien, und etliche andere Dinge aus Fred und Georgs Laden. Es waren auch einige Umhänge und Hüte dabei. „Was soll ich denn damit?“ fragte Harry und sah die beiden erstaunt an. „Das sind weiterentwickelte Schildzauberumhänge und Hüte, wir dachten das du die evtl. gebrauchen könntest.“ Antworteten die beiden. „Stimmt, die könnten mal nützlich sein.“ Meinte jetzt Harry, aber da ich eigentlich nicht vorhatte wieder nach Hogwarts zu gehen, brauch ich keine Nasch- und Schwänz- Leckereien. „Darüber wollten wir eigentlich mal mit dir reden.“ Sagte jetzt Hermine und schaute etwas verlegen. „Siehst du...“ fing sie an, doch sie wurde von Ron unterbrochen. „Jetzt nicht“ sagte er das besprechen wir später. Harry schaute seine Freunde leicht verärgert an. „Ihr kennt meine Meinung zu dem Thema, da gibt es nichts zu besprechen.“ Sagte er nun barsch. „O.k.“ sagte Hermine und schaute dabei Ron fragend an. Der schüttelte nur leicht mit dem Kopf.

Harry bedankte sich bei den Zwilligen für das Geschenk. Dann traf auch schon der Rest ein. Remus, Tonks, Moody und Arthur kamen alle zusammen an. Sie begrüßten alle Harry und gratulierten ihm zu Geburtstag. Harry zog gleich Remus zu Seite und fragte was gestern denn Gewesen sei. Der wollte nicht so recht mit der Sprache rausrücken. Jetzt wurde Harry aber sauer. „Ich will jetzt endlich wissen was los war, wer waren diese Mädchen und warum wird Snape gefoltert wo er doch eigentlich belohnt werden müsste.“ Schrie er Remus an. Alle anderen verstummten und hörten was Remus zu sagen hatte. „Können wir das später besprechen.“ Antwortete Remus . „NEIN; ICH WILL ES SOFORT WISSEN.“ Erwiderte Harry der vor Wut rot angelaufen war. Remus zuckte erschrocken zusammen. Man hätte eine Stecknadel fallen hören, so still war es plötzlich. „O.k“ sagte er endlich, aber nicht hier draußen. Laß uns ins Haus gehen. Harry ging immer noch wütend hinter im her. Hermine und Ron waren auch aufgestanden und folgten den beiden. Remus sah sie an. „Sie dürfen mit, ich erzähle ihnen ja doch alles.“ Sagte Harry schon etwas ruhiger. Remus seufzte, sagte aber nichts mehr. Im Haus setzten sie sich in Wohnzimmer auf die Couch und schauten Remus nun Neugierig an.

„Also,“ begann er „ Cassandra, das große Mädchen ist Snaps Tochter.“ „Was?“ Schrie Ron „Snape hat eine Tochter???“ „Ja, Snape hat eine Tochter, aber das wußte er erst seit dem Frühjahr.“ Er hob die Hand weil Ron ihn schon wieder Unterbrechen wollte. „Snape hatte mit Cassandras Mutter ein Beziehung sie wollte aber mit den Todessern nichts zu tun haben und hat Sanpe verlassen als sie erfahren hat das sie schwanger ist. Er wusste davon nichts und hat es erst vor ein paar Monaten erfahren. Dumbledore hat es ihm gesagt. Er war der Geheimnissträger ihres Aufenthaltsortes.“ Harry zog scharf die Luft ein und Zischte leise. „Und dann hat dieser Verräter einfach Dumbledore umgebracht.“ „Nein, hat er nicht, sagte plötzlich eine Stimme im Hintergrund.“ Erschrocken fuhren die drei hoch. Hinter ihnen stand eindeutig Dumbledore. Harry und die anderen schauten ihn ungläubig an. „Aber...“ stotterte Harry an der als erstes den Mund aufbrachte. „Ich hab doch gesehen wie Snape Sie umgebracht hat, und wir waren auf ihrer Beerdigung. „Ja, die war sehr ergreifend.“ Grinste jetzt Dumbledore, doch gleich darauf schaute er wieder ernst. „Wir haben meine Tod inszeniert, damit sich der dunkle Lord ein wenig sicherer fühlt. Keiner außer dem Orden weiß darüber bescheid. Aber anscheinend vertraut Voldemort Snape nicht mehr so ganz, dewegen hat er ihn gefoltert um den Aufenthaltsort seiner Tochter herauszubekommen, und da ich ja offiziell Tod bin ist das Geheimnis nicht mehr sicher gewesen.“ „Aber warum Ist den Snapes Tochter so interessant für ihn?“ wollte jetzt Hermine wissen. „Ich denke er will sie in die Hände bekommen, das er ein Druckmittel gegen uns hat.“ „Und wo sind die beiden jetzt?“

fragte Harry. „Sie sind bei ihren Großeltern, den Eltern von Giselles zweitem Mann. Dort sind sie erst einmal sicher und im September wir Cassandra nach Hogwarts kommen. Ich möchte auch das du wieder nach Hogwarts kommst Harry.“ Sagte Dumbledore und schaute Harry fragend an. „Woher wissen sie das ich nicht mehr dorthin wollte.“ Fragte Harry erstaunt. Dumbledore lächelte. „Ich kenne dich nun schon seit deiner Geburt und ich war mir sicher das du dich gleich auf die Suche nach den Horkruxen machen willst. Doch ich bin ja noch da und werde dir helfen.“ „Und wie wollen Sie das machen wenn sie doch `Tod` sind.“ Wollte nur Ron wissen. Jetzt fing Dumbledore richtig an zu lachen. „Darf ich ihnen den neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste vorstellen: Professor Sal Blumord.“ Sagte er und schlug sich seinen Zauberstab auf den Kopf. Plötzlich stand ein Mann in den fünfzigern vor ihnen mit brauen Haaren und Schnauzbart.

5. Ginny's Geschenk

So, jetzt wird es ein wenig Romantische, :)

Harry und die anderen sahen sich an, dann begannen auch sie zu lachen. Harry sprang auf und Umarmte Dumbledore. „Ich bin ja so froh das Sie noch am Leben sind „, sagte er „Ich habe die ganze Zeit überlegt wie ich weitermachen soll, aber mir ist nichts eingefallen.“ „Wir hätten dir schon geholfen.“ sagte Hermine und nahm ihn auch in den Arm. Ron war ebenfalls aufgesprungen und klopfte Harry auf die Schulter. „Ja Mann, wir hätten dir auf keinen Fall allein losziehen lassen.“

„Ich freue mich auch, das ich dir noch etwas zur Seite stehen kann. Aber ihr dürft niemand etwas sagen. In der Schule bin ich jetzt Professor Blumort.“ schärfte ihnen Dumbledore noch einmal ein.“ Alles klar Sir.“ riefen die drei im Chor.

„So, und jetzt ist es Zeit Harrys Geburtstag zu feiern, alle Mann nach draußen!“ rief Professor Blumord. Das ließen sie sich kein zweites mal sagen und liefen nach draußen.

Arthur stellte dem Rest (die nicht im Orden waren) den neuen Lehrer vor. Zusammen verbrachten sie einen lustigen Abend, der mit einem Feuerwerk der Zwillinge gekrönt wurde. Weit nach Mitternacht machten sich die Gäste auf den Heimweg. Die anderen gingen auch langsam ins Bett. Ginny hielt Harry jedoch zurück. Der sah sie fragend an. „Kommst du noch mal mit nach draußen?“ fragte sie und Harry folgte ihr.

„Was ist denn los?“ fragte er, als Ginny ihn ans Ende des Gartens unter einen Baum geschleppt hatte. Als Antwort legte Ginny ihre Hände um seinen Nacken, zog ihn ein wenig nach unten und verschloss seine Lippen mit ihren. Langsam fuhr die ihm mit der Zunge über die Lippen und bat um Einlass, was er ihr sehr gerne gewährte. Ihr spiel mit der Zunge wurde immer fordernder und Leidenschaftlicher. Harry stöhnte leicht auf, als Ginny mit ihren Händen unter sein T-shirt fuhr und ihn sanft zu streicheln begann. „Was machst du da mit mir?“ fragte er heiser. „Ich gebe dir dein Gebutrstagsgeschenk.“ flüsterte sie leise zurück. Wieder fanden sich ihre Lippen zu einem Leidenschaftlichen Kuss und langsam sanken sie zusammen ins Gras. Die Küsse wurden immer fordernder und nun begann auch Harry, Ginny's Körper zu erforschen. Langsam schob er ihr das Shirt nach oben und begann sanft die Rundungen ihres Körpers zu streicheln. Ginny stöhnte auf und drängte ihr Becken näher zu Ihm. Sie spürte deutlich seine Erregung. Langsam zogen sie sich gegenseitig die T-shirts aus und Harry bedeckte ihren schönen Körper mit Küssen. Seine Zunge fuhr aufreizend langsam ihren Hals hinab bis er zu der Stelle zwischen ihren Brüsten angelangt war. Er öffnete vorsichtig ihren BH und steifte ihn herunter. „Du siehst wunderschön aus hier im Mondlicht.“ flüsterte er und begann sanft mit den Händen über ihre aufgerichteten Brustwarzen zu streicheln. Ginny stöhnte lauter und drängte sich ihm noch mehr entgegen. Harry begann ihre Brüste zu küssen und leckte leicht über ihre Warzen. Plötzlich erhob sie sich und drückte Harry auf die Seite. „Hab ich was falsch gemacht?“ fragte er erschrocken und sah sie an. Sie lächelte. „Nein, doch es ist dein Geschenk und nur bin ich an der Reihe.“ Sie drehte Harry auf den Rücken und setzte sich auf seinen Schoß. Dieser stöhnte auf als sie sich auf seiner empfindlichsten Stelle niederließ. Nun begann sie ihn mit der Zunge zu verwöhnen. Langsam leckte sie über seinen Hals und saugte sanft an der Wölbung seines Schlüsselbeines. Nur war er es der sein Becken gegen ihres drückte. Sie küsste seinen ganzen Oberkörper, wobei sie auch seine Brustwarzen mit kleinen bisse zu stehen brachte. Immer tiefer glitt sie mit ihrer Zunge und Harry spürte tausend kleine Stromstöße über seinen Körper laufen. Als sie am Bund seiner Jeans angelangt war, setzte sie sich auf und begann seine Hose zu öffnen. „Ginny, was machst du da.“ Stöhnte er erregt auf. „schhh...“ erwiderte sie und fuhr langsam mit ihrer Hand in seine Hose. In Harrys Körper begann alles zu prickeln. Ginny strich leicht über die nicht gerade kleine Beule in Harrys Boxershorts. Sie fing an zu grinsen als sie Harrys Erregung sah und zog ihm die Boxershorts nach unten. Harrys Glied stand nun steil nach oben und Ginny umfasste es mit ihrer Hand. In seinem Kopf explodierten gerade tausend Sterne, und als sie anfang ihre Hand langsam auf und ab zu bewegen, konnte er sich kaum noch zurückhalten im seiner Lust. „Ginny, du treibst mich in den Wahnsinn.“ Stöhnte er lauter. Und sie beugte sich vor und verschloss seinen Mund mit einem Kuss. Jetzt begann auch Harry mit seinen Händen auf Wanderschaft zu gehen. Sie strichen sanft an ihren Oberschenkeln hinauf unter ihren Rock. Er umfasste ihren Po und drückte zu als Ginny anfang ihre Hand schneller zu bewegen.

Jetzt stöhnte auch sie leise auf. Langsam wanderte Er mit seiner Hand zwischen ihre Schenkel und reib

leicht über ihren Venushügel. „Oh ja, mach weiter.“ stöhnte sie auf und Harry begann fester zu reiben. Er fühlte durch den Stoff ihres Slips das sie feucht wurde und ließ seine Finger unter ihr Höschen gleiten. Ginny stöhnte laut auf und rieb sein Glied immer schneller. Harry war kurz vor dem explodieren. „Langsamer, sonst ist es gleich vorbei.“ brachte er zwischen einem Stöhnen heraus. Ginny wurde etwas langsamer, doch nur begann sie sich heftiger zu bewegen. Er hatte einen Finger in ihre Spalte gleiten lassen und sie bewegte sich auf ihm. Als Harry das spürte war es mit seiner Beherrschung vorbei. Mit einem lauten schrei ergoss er sich in ihre Hand. „Mach bitte weiter „ flehte Ginny ihn an. Das ließ er sich nicht zweimal sagen. Er ließ noch einen weiteren Finger in sie gleiten und rieb mit dem Daumen über ihren Kitzler. Ginny bewegte sie immer schneller und Harry konnte fühlen, wie sie langsam zum Höhepunkt kam. Mit einem Schrei der Lust brach sie auf ihm zusammen. Harry nahm seinen Zauberstab und sprach einen Reinigungszauber über sie. Er zog sie in seine Arme und sie kuschelte sich an seine Schulter. „Das war der Wahnsinn. „ flüsterte Harry in ihr Ohr. Ginny lächelte leicht. „Ich hoffe dir hat dein Geburtstags Geschenk gefallen.“ Wisperte sie. „Und wie. „ gab er frech zurück.

Sie lagen noch eine Weile schweigend im Gras. „Wir sollten langsam reingehen.“ meinte Ginny . Sonst kommen die anderen uns vielleicht noch suchen. „Darauf kann ich gern verzichten. Stell dir Ron vor wenn er mich hier mit runtergelassenen Hosen erwischt. Er schickt mir gleich einen Fluch auf den Hals.“ Ginny lachte. „Ja, das wäre wohl sehr wahrscheinlich.“

Sie standen auf und zogen sich schnell ihre Sachen an. Ginny wollte schon los, als Harry sie noch mal in seine Arme zog. „Ich hab dich sehr lieb, ich hoffe du weißt das.“ sagte er zu ihr.

„Ich dich auch.“ erwiderte sie und die beiden versanken in einen Leidenschaftlichen Kuss. Endlich lösten sie sich von einander und gingen Hand in Hand zurück zum Haus.

Dort war zum Glück schon alles ruhig und so schlüpfen sie leise in Haus und gingen zu ihren Zimmern. Vor Ginny´s Tür verabschiedeten sie sich mit einem Kuss. „Bis morgen.“ flüsterte Harry und ging langsam in sein Zimmer.

6. der Traum

Bin gerade in richtiger Schreiblaune deshalb hier schon mein nächster Chap. Kommi´s :)

Harry ging leise in Rons und sein Zimmer. Er konnte noch immer Ginny´s Lippen auf seinen spüren und als er daran dachte was sie gerade im Garten gemacht hatten, spürte er schon wieder leichte Erregung. Leise zog er sich aus und legte sich ins Bett. Ron schnarchte tief und fest. „Zum Glück.“ dachte Harry. Er hatte nämlich keine Lust auf die Frage wo er denn so lange noch gewesen sei. Wenn Ginny nicht Rons Schwester gewesen wäre, würde er jetzt bestimmt Ron aufwecken und ihm die ganze Geschichte erzählen.

Er dachte daran das er eigentlich mit Ginny schluss gemacht hatte am Ende des Schuljahres. Aber nicht weil er sie *nicht* mochte, sondern gerade *weil* er sie mochte. Er wollte sie nicht in Gefahr bringen, wenn es zum Kampf mit Voldemort kam. Daran wollte er jetzt aber nicht denken. Zu Süß war die Erinnerung an das was gerade geschehen war.

Harry schloss die Augen und mit einem lächeln auf den Lippen schlief er ein. Er hatte einen seltsamen Traum:

Er war in einem weißen Zimmer, das irgendwie zu leuchten schien. Er lag nackt auf einem Bett und neben ihm lag jemand. Es war ein Mädchen, doch er konnte sie nicht genau erkennen. Das Mädchen streichelte unglaublich zart über seine Haut. Sie hinterlies glühende Stellen an denen sie ihn berührt hat. Er stöhnte auf vor Lust. Unendlich langsam näherte sie sich mit den Händen seinem Geschlecht und berührte ihn dort leicht. Sein Körper schien in Flammen zu stehen. Er stöhnte auf, als sich das Mädchen über ihn beugte und nun begann in zu küssen. Sie ließ keine Stelle seines Oberkörpers aus.

Er wollte sie auch berühren, konnte sich aber nicht bewegen. Langsam wanderte ihre Zunge in tiefer Regionen. Harry wollte sich ihr entgegen drängen, doch er bewegte sich keinen Zentimeter. Er konnte nur lauter stöhnen. Plötzlich umschloss ihre Hand seinen Penis und begann sie zu bewegen. Harry glaubte vergehen müssen vor Lust. Er stöhnte noch lauter, als sie begann mit ihrer Zunge an seiner Eichel zu lecken. Er wollte sich aufrichten und das Mädchen ansehen, doch er konnte sich immer noch nicht bewegen. Langsam leckte sie über sein Geschlecht und nahm ihn dann ganz in den Mund. Harrys Herz raste, sein ganzer Körper schien zu kribbeln und seine ganzen Empfindungen bündelten sich in seine Lenden. Plötzlich richtete sie sich auf und schob sich auf seinen Schoß. Sie dirigierte sein Glied zwischen ihre Schenkel und begann ihn langsam einzuführen. Wenn er gekonnt hätte, hätte er jetzt aufgeschrieen. Er sah das Mädchen an, das sich dort auf ihm bewegte, doch er konnte sie nicht erkennen. Es war aber eindeutig nicht Ginny! Die da auf ihm ritt. Dazu waren ihre Haare viel zu dunkel. Das Mädchen begann nun sich heftiger zu bewegen. Ihr Rhythmus wurde immer schneller und Harry, der seine Lust nicht mehr beherrschen konnte ergoss sich mit einem lauten Stöhnen in ihr. Kurz darauf spürte er wie auch sie zum Orgasmus kam. Sie blieb noch einige Zeit auf ihm sitzen und er merkte wie etwas heißes auf seinen Bauch tropfte. Sie beugte sich vor, und gab ihm einen langen Kuss bevor sie sich von ihm entfernte.

Als sie sich aufrichtete sah er plötzlich deutlich ihre Augen, sie waren unglaublich intensiv türkis und Tränen waren in ihnen zu sehen...

Harry wachte mit einem ruck auf, er war schweißgebadet und seine Lendengegend schien zu pulsieren. Er fasste unter die Decke und stöhnte leicht auf, als er erkannte, dass er tatsächlich gekommen war. Er nahm schnell seinen Zauberstab und sprach einen Reinigungszauber.

Harry sah sich im Zimmer um, Ron war anscheinend schon aufgestanden, den sein Bett war leer. Das war Harry nur recht, so aufgewühlt wie er nach diesem Traum war wollte er jetzt erst mal alleine sein. Er stand langsam auf und sah auf die Uhr. Es war 9.30 Uhr. Er schnappte sich sein Handtuch und ging erst mal ins Bad.

Als er unter dem heißen Strahl der Dusche stand und das Wasser über seinen Körper lief, begann er über den Traum nachzudenken. Als er an die Empfindungen dachte, die das unbekannte Mädchen in ihm ausgelöst hatten, stöhnte er auf den er merkte, dass er schon wieder ziemlich erregt war.

Schnell stellte er die Dusche kalt, denn in diesem Zustand konnte er unmöglich nach unten gehen.

Langsam schwand die Erregung und er verließ die Dusche und zog sich an.

Er sah sich im Spiegel an, er hatte immer noch leicht gerötete Wangen.

Schnell putzte er sich die Zähne um sich abzulenken und nicht wieder an seinen Traum zu denken.

Als er fertig war , sah er sich noch einmal genau an. „O.k, ich glaub so kann ich wieder unter die Leute.“ sprach er zu sich selbst und machte sich auf den Weg hinunter zum Frühstück.

7. Shopping

Die anderen saßen auch noch beim Essen, als er in die Küche kam. „Na ? ausgeschlafen?“ fragte Ron mit einem frechen grinsen. „Ja, eigentlich schon, warum?“ fragte er zurück.

„Na, ja, so wie du gestöhnt hast im Schlaf hätte man meinen können du brauchst erst mal ruhe um wieder runterzukommen.“ sagte Ron und hatte dabei ein sehr anzügliches Grinsen im Gesicht. „Ich hoffe doch das der Gegenstand deines Traumes nicht Ginny war, sonst müsste ich dir jetzt einem Fluch aufhalsen.“ Sagte er mit gespielter Ernst und zog seinen Zauberstab. Die anderen lachten als Harry einen hochroten Kopf bekam und Ginny ansah. Diese lachte auch mit und nun begann auch Harry zu grinsen.

„Tja Ron, das wirst du wohl nie erfahren.“ Erwiderte er und sah verschmitzt zu Ginny, die jetzt auch leicht rot wurde.

„Bei Merlin,“ sagte Ron jetzt offensichtlich leicht schockiert, „Ich glaub auch das ich es nicht wissen will.“

Als sie sich alle wieder etwas beruhigt hatten fing Hermine an zu sprechen. „Wir gehen heute einkaufen, und denkt ja nicht das ihr davonkommt.“ Sprach sie ernst, wobei sie ihren Blick zwischen Harry und Ron wandern ließ. Die beiden Jungen stöhnten laut auf. „Muss das unbedingt sein?“ fragte Harry, doch er kannte die Antwort bereits. „Ja, das ist dringend nötig, nächste Woche ist die Hochzeit und du willst dort nicht wirklich in den abgelegten Klamotten deines Cousins hin gehen, oder?“ fragte sie und zog eine Augenbraue nach oben. „Nein, ich gebe ja zu das es dringend nötig ist, ich hab wirklich nicht gescheites zu anzeihen.“ „Dann ist es also beschlossen, wir gehen heute Shoppen.“

„Wie kommen wir den dorthin?“ wollte Ron nun wissen. „Also,“ fing Hermine an. „Wir apperieren in den `Tropfenden Kessel`, dann gehen wir erst mal in die Winkelgasse weil Harry ja erst Geld holen muss. Danach gehen wir nach Muggellondon. Ich war schon öfter dort und kenne mich aus. Um 17.00 Uhr treffen wir dann Mr und Mrs Weasley wieder im Tropfenden Kessel. Sie gehen dann mit Harry ins St. Mungos wegen seiner Augenkorrektur.“ „Ach“ sagte dieser, „daran hab ich ja gar nicht mehr gedacht, wird komisch sein so ohne Brille.“

„Dann muß ich noch mehr auf dich aufpassen, sonst läuft dir in Hogwards jede hinterher.“ Grinste Ginny , zog Harry zu sich ran und gab ihm einen dicken Schmatz auf den Mund. „So hab ich das noch gar nicht betrachtet, vielleicht sollte ich dann in ein Einzelzimmer ziehen, nicht das die anderen dann neidisch werden wenn ich jede Nacht eine andere mit in mein Bett nehme.“ Sagte Harry mit einem anzüglichem grinsen, was ihm einen Stoß in die Rippen von Ginny einbrachte. „Aua, war doch nur Spaß, ich hab nur Augen für dich.“ Säuselte er und sah Ginny mit einem Hundeblick an. Ginny verdrehte die Augen, ließ sich dann aber doch von Harry küssen.

„So, wir müssen jetzt aber los,“ sagte Hermine mit einem Blick auf die Uhr.

Sie holten alle ihre Jacken und gingen vors Haus. „Ginny apperiert mit mir und Harry mit Ron.“ Sagte sie, und kurze Zeit später standen sie alle vier im dunklen Schankraum. Tom der Wirt hob die Hand zum Gruß und begann gleich wieder Gläser zu polieren.

Sie gingen in den Hinterhof, klopfen auf den Stein und schon waren sie in der Winkelgasse. Hermine ging mit Harry zu Gringotts und holten Geld. Ginny und Ron schauten kurz bei den Zwillingen im Laden vorbei.

Eine Viertelstunde später trafen sie sich wieder vor dem Tropfenden Kessel und gingen gemeinsam hinaus in die Muggelwelt.

Da Ron und Ginny nicht oft hier waren (Ginny sogar erst ein mal) gab es für die beiden eine Menge zu sehen. Sie staunten über die vielen Autos und die kuriosen Dinge die in den Schaufenstern zu sehen waren. Vor einem Elektrogeschäft in dessen Schaufenster ein Fernseher stand, blieben sie besonders lange stehen. Ron konnte sich gar nicht sattsehen an dem Fussballspiel das gerade lief. „Warum haben die nur einen Ball?“ fragte er. „ist das nicht langweilig?“ „Da musst du in der Schule Seamus fragen, der kennt sich damit aus.“ Antwortete Harry und zog seinen Freund lachend weiter.

Hermine ging mit Ginny voraus, offensichtlich wusste sie genau wo sie hinwollte. Vor einem riesigen Kaufhaus blieb sie stehen. „So, da sind wir, hier müssten wir alles Bekommen.“ Angesichts des riesigen Angebotes im inneren blieben Ron und Ginny die Münder offen stehen. Auch Harry staunte nicht schlecht, er war mit seinen Verwandten höchstens mal im Supermarkt gewesen.

Hermine ging zielstrebig zur Rolltreppe in den ersten Stock, wo es, laut eines Schildes, Herrenbekleidung gab. Als sie oben angekommen waren, stöhnte Harry bei dem Anblick der großen Auswahl auf. „Wie sollen wir hier was finden.“ Fragte er Hermine leicht panisch. „Stell dich nicht so an, wir fragen einfach einen Verkäufer.“ Erwiderte diese und ging auf einen ebensolchen zu. Harry und die anderen folgten ihr. „Wir suchen für den Jungen Mann einen Anzug und Freizeitkleidung.“ hörten sie Hermine sagen als sie bei ihr angekommen waren. „Kein Problem, wenn sie mir bitte folgen würden?“ erwiderte der Verkäufer und sie liefen ihm hinterher.

2 Stunden später und um einiges ärmer, verließen Harry und die anderen das Geschäft.

Er hatte etliche neue Jeans und Pullover, T-shirts und Schuhe. Auch einen schönen Anzug aus hellgrauem Stoff hatte er erstanden. Ohne auf seinen Protest zu hören hatten ihm Ginny und Hermine auch neue Unterwäsche gekauft. „Wenn du der neue Playboy von Hogwarts werden willst, musst du den Mädels auch was ansehnliches bieten können wenn sie dich ausziehen.“ hatte Hermine frech gesagt und auch Ginny musste zugeben, dass die neuen Boxershorts einiges her machten.

Allerdings hoffte sie, dass keine andere diese zu sehen bekamen. „Leute“, sagte Ron der auch einen neuen Anzug gekauft hatte. „Ich wusste gar nicht dass einkaufen solch einen Hunger macht.“ Und legte seine Hand auf seinen Magen. „Da vorne ist ein Mac Donalds, dort können wir was essen.“ Erwiderte Hermine, „aber erst mal werd ich unsere Taschen schrumpfen.“ Sie liefen schnell in eine Seitenstraße und Hermine verkleinerte ihre Einkäufe, so dass sie in Harrys Rucksack platz hatten. „Also, was ist ein Mac Donalds?“ fragte Ron erstaunt. „Das ist ein Fast Food Restaurant, dort bekommt man leckere Burger und Fritten, halt alles was nicht gesund ist.“ klärte nun Harry Ron auf. Gesagt, getan, sie suchten sich einen Tisch und Hermine und Harry holten das Essen, da sie sich ja mit Muggelgeld auskannten.

Gierig schlang Ron sein Essen runter, nachdem er erst vorsichtig den ersten Bissen probiert hatte. „Das sollten sie mal in Hogwarts servieren.“ Sagte er und biss genüsslich zu. Auch die anderen ließen es sich schmecken. Als sie satt waren fragte Harry: „Und was machen wir jetzt? Wir haben noch 2 Stunden Zeit bevor wir wieder zurück müssen.“ Ginny und ich wollen uns auch nach Kleidern für die Hochzeit umsehen.“ erwiderte Hermine. Ron stöhnte auf. „Ihr braucht ja nicht mitgehen, wir treffen uns einfach in 1 ½ Stunden hier wieder und gehen gemeinsam zurück.“ sagte Hermine. Damit waren alle einverstanden und so zogen sie los. Harry und Ron schlenderten einfach durch die Stadt und sahen sich um. Es gab viel zu entdecken, und als sie sich wieder trafen, konnte Ron nicht aufhören den Mädchen zu erzählen was sie alles gesehen hatten. Hermine schaute fasziniert auf Ron, den sie noch nie so schnell und so viel reden gehört hatte. „Wenn du im Unterricht auch ein bisschen solche Begeisterung zeigen würdest, wären deine Noten und einiges besser.“ grinste sie. Ron sah sie leicht beleidigt an, musste dann aber auch grinsen. „Vielleicht sollten wir mal mit der Schule einen Ausflug hier her machen, wir können es der McGonagall ja mal vorschlagen.“ Harry begann laut zu lachen. „Kinder“, sagte er „könnt ihr euch die McGonagall in Muggelkleidern vorstellen?“ Die anderen sahen ihn an und brachen ebenfalls in Gelächter aus. Immer noch lachend kamen sie im Tropfenden Kessel an, wo schon Molly und Arthur warteten. „Was ist denn mit euch los.“ Fragte Mrs Weasley besorgt, als sie die roten Gesichter der Vier sah. Hermine, die sich als erstes wieder einigermaßen gefangen hatte, erzählte was Ron gesagt hat und dann konnten sich auch die beiden Erwachsenen ein grinsen nicht verkneifen.

„So, Harry bist du bereit für's St.Mungos?“ fragte Arthur. „Ja“ erwiderte dieser, ich bin schon sehr gespannt. „Ich gehe mit Harry allein.“ Sagte er, „Ihr könnt hier auf uns warten, es wird nicht lange dauern.“ Die anderen stimmten zu und eh er sich's versah, war er schon mit Mr Weasley Richtung St. Mungos verschwunden. Dieser hatte Recht gehabt, die Korrektur dauerte gerade mal 10 Minuten und Harry konnte seine Brille in den nächsten Mülleimer schmeißen. Als sie wieder zurück im Tropfenden Kessel standen, bewunderten die anderen Harry, der ohne seine Brille noch attraktiver aussah. „Wenn ich noch jünger wäre, würde ich mich doch glatt in dich verlieben.“ sagte Mrs Weasley und zwinkerte ihm zu. Harry lief rot an, dann nahm er sie in die Arme und bedankte sich noch mal für das Geschenk.

Kommi's?

8. Begegnung

Danke für die netten Kommi´s von **Hagrid** . Das Chap ist zwar nicht so lang aber... lasst euch überraschen.

Da es inzwischen schon spät war, beschlossen alle im „Topfenden Kessel“ zu Abend zu essen. Mrs Weasley fragte ob sie alles gefunden hätten was sie gesucht haben. „Ja, ich bin jetzt völlig neu eingekleidet.“ sagte Harry. „Da fällt mir noch was ein, ich habe keine Eulenkekse mehr.“ „Dann lauf doch schnell noch mal zur *Magischen Menagerie* und besorge noch welche , während wir auf das Essen warten.“ sagte Mr Weasley. „Soll ich mitkommen?“ fragte Ron. „Nein brauchst du nicht es ist ja nicht weit.“ erwiderte Harry und war schon auf dem Weg.

Dort angekommen lief er gleich zum Regal in dem es die Kekse gab. Er ging in die Hocke um zu schauen wo Hedwigs Lieblingskekse sind. Im gleichen Augenblick wurde er von etwas zu Boden gerissen. Erschrocken wollte er schon seinen Zauberstab ziehen, als er sah das ihn ein kleines Mädchen umgerannt hatte. Sie sah auch erschrocken aus, fing sich aber gleich wieder plapperte los. „Hi, ich hoffe ich hab dir nicht weg getan.“ „Nein“ sagte Harry und grinste. „Ich bin nur ein wenig erschrocken.“ „Tut mir leid, was machst du da?“ fragte sie nun. „Ich kaufe Kekse für meine Eule.“ erwiderte Harry. „Meine Schwester bekommt auch eine Eule, sie sucht sie sich gerade aus. Sie kommt im September auf eine Schule für Zauberer, und wir müssen ihr lauter komische Sachen kaufen. Wie heißt deinen Eule? Bist du auch auf der Schule für Zauberer? Was lernt man denn da alles? Kannst du schon Sachen verschwinden lassen?... Ich darf das nämlich noch nicht. Ich würde gern Sachen verschwinden lassen, wenn ich sie Kaputt gemacht habe oder so, oder wenn mich der doofe Nachbarsjunge wieder ärgert, den würde ich auch verschwinden lassen, oder wenn Oma Brokkoli kocht den würd ich auch verschwinden lassen,... Harry musste grinsen als der zu den Mädchen sah die ohne Punkt und Komma redete. Sie sah ihn an und musste auch grinsen. „Ich weiß“ fing sie jetzt wieder an „ich rede zu viel, das sagt meine Schwester jedenfalls andauernd. Sie meint sie würde mir gerne einen Schweigezauber aufhalsen. Aber Mutti würde ihr dann...“ Weiter kam sie nicht, den plötzlich standen Tränen in ihren Augen.

Harry schaute sie erschrocken an, dann kniete er sich nieder und nahm das jetzt weinende Mädchen in den Arm. Sie schluchzte nun lauter und Harry streichelte ihr sanft über den Rücken und versuchte sie zu beruhigen. „Schhh, es ist ja Alles gut.“ Sagte er gerade als er jemand näher kommen hörte. „Wo ist sie denn jetzt schon wieder hin...LEA, WO BIST DU?“ reif eine aufgeregte Stimme. „Sie ist hier.“ rief Harry zurück und plötzlich kam ein Mädchen in Harrys alter um die Kurve gelaufen. „Was hast du mit ihr gemacht!“ rief sie aufgebracht und zog die kleine aus seiner Umarmung. „Ähh, nichts.“ begann Harry zu stottern.“ Sie hat mich umgerannt und dann hat sie mir alle möglichen Fragen gestellt, und dann hat sie irgendwas gesagt von wegen du würdest ihr gerne mal nen Schweigezauber anhexen damit sie nicht so viel redet, doch dann würde eure Mutter..., weiter ist sie nicht gekommen und dann hat sie zu weinen angefangen. Ich hab nur versucht sie zu trösten.“ versuchte Harry dem Mädchen zu erklären. „Entschuldige das ich dich so angeschrieen hab, das wollte ich nicht. Es ist nur zur Zeit etwas schwer für sie weil unsere Mutter erst kürzlich gestorben ist.“ sagte sie nun leise.

„Das tut mir leid, das mit eurer Mutter meine ich. Ich hab auch keine Eltern mehr.“ Harry wusste nicht warum er das einer Fremden gleich erzählte, so was tat er normalerweise nicht. Doch irgendetwas an ihrer Geschichte hatte ihn im inneren Getroffen.

Die kleine hatte sich wieder etwas beruhigt, sie schniefte nur noch ein bisschen. „Wie heißt du eigentlich“ fragte sie ihn jetzt. „Ich heiße Harry“ erwiderte er und gab ihr die Hand. „Ich heiße Lea, und das ist meine große Schwester Cassandra.“ „Hallo“ sagte jetzt auch die große und ihre Blicke trafen sich. Er schaute direkt in außerwöhnlich türkisfarbene Augen.

Kommi´s :)

9. eine Eule Names Herkules

Das Chap ist nicht so lang, dafür das nächste wieder.:)

Harry schien in diesen Augen zu versinken, es fühlte sich so an als ob sie tief in sein innerstes blicken konnten. Ihm wurde gleichzeitig heiß und kalt. „Hhm...hmm... ähh... entschuldigen sie, aber wir schließen gleich.“ Mit einem Ruck fuhr Harry herum und löste damit die Verbindung zu ihren Augen. Hinter ihm stand die Verkäuferin, die etwas verlegen schaute. Sie sah Cassandra an. „Miss, haben sie alles was sie wollten?“ diese schien auch aus einer Art Starre zu erwachen. „Ja, ich glaub ich hab soweit alles.“ erwiderte Sie. „Und sie Sir?“ fragte die Verkäuferin an Harry gewand. Der hatte sich wieder unter Kontrolle und meinte: „Ja, ich hab die Kekse gefunden die ich gesucht hatte.“ „Na, dann ist alles in Ordnung, wenn sie mir bitte zur Kasse folgen wollen?“ Harry riskierte einen Seitenblick zu Cassandra, die neben ihm zur Kasse schritt. Falls sie auch etwas gespürt hatte, so ließ sie es sich zumindest nicht anmerken. Lea plapperte schon wieder munter drauflos. „Cassie, hast du dir eine Eule ausgesucht?“ fragte sie nun ihre große Schwester. „Ja, hab ich, siehst du, da vorne auf dem Tresen steht sie.“ antwortete diese, und Lea rannte los. „Ach, die ist aber schön, wie heißt sie denn?“ fragte sie gleich. „Ich weiß es noch nicht, du darfst dir einen Namen für sie aussuchen.“ sagte Cassandra als sie bei ihrer Schwester angekommen war. Harry blickte auch zum Käfig, und sah eine wunderschöne weiße Schneeeule. Genauso eine wie Hedwig. „Ist es ein Junge oder ein Mädchen.“ Wollte Lea wissen. „Es ist ein Männchen.“ Sagte nun die Verkäuferin.

Lea drehte sich zu Harry um. „Wie heißt denn deine Eule?“ wollte sie wissen. „Hedwig, und es ist auch eine Schneeeule.“ „Hey, vielleicht werden eure Eulen ja Freunde.“ rief sie begeistert.

Harry grinste und sah, das Cassandra ebenfalls ein lächeln auf den Lippen hatte. Sie sah wunderschön aus. Ihre langen Haare waren zu einem Zopf gebunden und sie fielen ihr bis zur Hüfte. Harry riss sich zusammen und wandte den Blick wieder zu Lea und der Eule. „Ich weiß“, rief sie gerade, „er soll Herkules heißen!“ Cassandra grinste. „O.k., dann heiße er jetzt Herkules.“ Sie bezahlten, und dann gingen sie alle Drei samt Eulenkäfig nach draußen. „Also Tschüß, wir sehen und bestimmt in der Schule.“ sagte Harry und an Lea gewand. „Vielleicht sehen wir uns ja auch mal wieder.“ Und gab ihr zum Abschied die Hand.

„Ja, wir sehen uns bestimmt, ich will Cassie nämlich in den Weihnachtsferien besuchen.“ „Na, also, bis dann.“

Ohne sich noch einmal umzudrehen ging Harry zielstrebig zurück in den Tropfenden Kessel. Kurz vor seinem Ziel kam ihm schon Ron entgegen. „Mann Harry, wo hast du denn so lange gesteckt, die anderen haben sich schon sorgen gemacht.“ „Ich hatte eine Begegnung der dritten Art.“ Sagte dieser, und als er Ron fragendes Gesicht sah, meinte Er: „Das muss ich dir und Hermine später in Ruhe erzählen.“

Ron gab auf, er wusste das er jetzt nicht mehr aus Harry herausbringen konnte.

Die anderen atmeten erleichtert auf als sie Harry sahen. Sie bestürmten ihn mit Fragen und er erzählte, das er jemand getroffen hatte und sich einfach nur verquatscht hat.

Die anderen waren damit zufrieden, nur Hermine sag ihm intensiv an. Ron schubste sie an und flüsterte was in ihr Ohr. Sie nickte nur leicht. „Harry, dein Essen ist jetzt allerdings schon kalt.“ sagte Mrs Weasley nun. „Macht nichts, ich hab sowieso noch keinen richtigen Hunger.“ erwiderte dieser. „Ich mach mir zu Hause ein paar Brote.“ „Also, dann auf nach Hause.“ rief jetzt Mr Waesley und sie apperierten zurück zum Fuchsbau.

Dort angekommen gingen sie in die Küche, Harry machte sich ein paar Brote und sagte dann: „Ich bin geschafft, ich glaub ich gehe gleich ins Bett.“ Ron und Hermine waren auch gleich mit aufgestanden und folgten Harry nach oben. Ginny blieb noch unten, sie wollte ihrer Mutter das Kleid zeigen, das sie sich gekauft hatte.

Oben angekommen ließen sich die Drei aufs Bett fallen. „SO, und jetzt erzählst du mal was du gemeint hast mit eine *Begegnung der dritten Art*.“ fing Ron gleich an.

„Ich hab sie getroffen.“ sagte Harry. „Welche Sie?“ fragte Hermine. „Das Mädchen aus meiner Vision, Snapes Tochter.“ erwiderte dieser und sah wie die beiden ihn erschrocken ansahen. „Bist du dir da ganz sicher?“ fing nun Hermine wieder an. „Ganz sicher, diese Augen vergess ich bestimmt nicht wieder.“ Und dann fing er an zu erzählen, er stockte nur kurz als der Überlegte, ob er ihnen von dem Traum erzählen sollte,

doch er entschied das es vielleicht wichtig wäre. Als er geendet hatte starrte in Ron mit offenem Mund an. „Ist ja krass Mann, solche Träume hätt ich auch mal gerne.“ Hermine stieß ihn in die Seite. „Das ist ja ganz unheimlich, meinst du der Traum war ein Traum, oder auch eine Vision?“ „Wenn´s eine Vision war, dann aber eine unschöne, ich meine warum sollte sie mit mir schlafen und dabei weinen. Das wär doch komisch oder? Und außerdem konnte ich mich nicht bewegen. Ich glaube es war einfach nur ein Traum.“ Hermine war sich dabei nicht so sicher. Sie versprach darüber nachzudenken. „So, und jetzt leg ich mich wirklich ins Bett, ich hab ja letzte Nacht nicht viel schlaf abbekommen.“ Die anderen beiden ließen ihn allein. Er ging noch mal ins Badezimmer, dann zog er seine Klamotten aus und legte sich ins Bett. Da er wirklich sehr müde war, schlief er auch schon kurze Zeit später ein.

Kommi´s

10. das erste Mal!?

Und hier mal ein etwas längeres Chap, viel Spaß beim lesen. :)

Harry schlief in dieser Nacht traumlos und war, als er am Morgen aufwachte, richtig ausgeschlafen. Ron schnarchte noch. Harry stand leise auf und ging ins Badezimmer. Nach einer Dusche zog er sich was von seinen neuen Sachen an. Die Mädels hatten recht gehabt, die Boxershorts waren wirklich bequem und saßen super. Auch die anderen Sachen die er anzog passten ausgezeichnet. Er stopfte seine alten Klamotten in einen Sack und nahm sie mit nach unten. „Harry, du siehst ja heute toll aus.“ rief Mrs Weasley bei seinem Anblick. „War glaub ich doch eine gute Idee von Hermine.“ Harry der bei dem Kompliment ein wenig rot geworden war, grinste. „Ja, es war wirklich dringend nötig.“ „Und was hast du in dem Sack?“ fragte sie nun. „Das sind meine alten Sachen, die werf ich am besten gleich in den Müll.“ „Gute Idee Harry, du weißt ja wo er steht.“ Harry lief hinaus in den Garten zu dem kleinen Schuppen, dort stand der Mülleimer. Harry warf die Sachen hinein und ging erleichtert ins Haus. Es war, als ob er gerade einen Teil seiner nicht schönen Vergangenheit bei seinen Verwandten weggeworfen hätte.

Im Haus empfangt ihn auch schon Hermine und Ginny die Mrs Weasley halfen den Tisch fürs Frühstück zu decken. Als die Drei schon fast mit dem Essen fertig waren, kam auch Ron noch recht verschlafen die Treppe herunter.

„Was machen wir heute?“ wollte Hermine wissen.“ „Es ist so ein schöner Tag, wir sollten schwimmen gehen.“ schlug Ginny vor. Die anderen waren damit sofort einverstanden und so machten sie sich eine halbe Stunde später auf den Weg zum nahe gelegen See. Er war nicht sehr groß, aber das störte keinen. Schnell zogen sie sich aus (Hermine hatte ihm gestern, zum Glück, auch eine Badehose aufgeschwatzt) und sprangen ins Wasser. Sie tobten eine Zeitlang herum, bevor sie sich erschöpft auf ihre Decken legten.

Harry, soll ich dich eincremen?“ fragte Ginny und zog eine Flasche Sonnenmilch aus der Tasche. „Tu dir keinen zwang an.“ erwiderte dieser grinsend. „Und wer cremt mich ein?“ maulte Ron. „Wenn du lieb bitte sagst werd ich das machen.“ gluckste Hermine. „Bitte liebes Herminelein, wärst du so nett und würdest mich eincremen. Bitteeee.“ flehte Ron, und die anderen einschließliche Hermine fingen an zu lachen. „Na siehst du, geht doch.“ brachte sie zwischen zwei lachern heraus.

Ginny setzte sich auf Harry's Rücken und begann ihn einzucremen. Langsam massierte sie die seine Schultern und glitt langsam tiefer. Harry stöhnte genussvoll auf. „Das könntest du Stunden lang mit mir machen.“ Sagte er leise. Ginny beugte sich zu ihm runter und flüsterte in sein Ohr. „Da würde ich aber lieber gerne mit dir alleine sein.“ Harry lief bei diesen Worten ein prickeln über den Rücken. Er drehte sich um und sie begannen sich zu küssen. Langsam strich er mit seiner Zunge über ihre Lippen und bettelte um Einlass. Sie gewährte es ihm und sie fingen an mit ihren Zungen zu spielen. Ein wohliger Schauer lief ihm über den Körper. Er stöhnte leise auf als er bemerkte das Ginny direkt auf seiner Empfindlichsten Stelle saß und sie beide nur leichte Badesachen anhatten. „Geh bitte von mir runter.“ keuchte er. „sonst weiß ich nicht was ich anstelle.“ Ginny schaute ihn mit einem frechen Lächeln an und schob sich aufreizend langsam von ihm herunter, nicht ohne ihn noch einmal absichtlich zu reizen.

Da sich seine Hose nun merklich enger anfühlte, legte er sich schnell wieder auf den Bauch. Er blickte kurz zu Hermine und Ron rüber, doch die hatten glücklicherweise nichts gemerkt.

Harry schaute zu Ginny, die jetzt grinsend neben ihm lag. „Du kleine Hexe,“ sagte er zärtlich, „Was wolltest du jetzt wieder mit mir machen?“ „Tja, ich dachte wir machen dort weiter wo wir letztens aufgehört haben.“ hauchte sie ihm zu. Plötzlich hörten sie jemand schreien. Sie drehten sich schnell um und wollten schon nach ihren Zauberstäben greifen, als sie sahen wie Ron schreiend auf einem Bein herumhüpfte. „Was ist den passiert.“ rief Ginny. „Ron ist in einen Stachel getreten.“ erwiderte Hermine die schon dabei war seinen Fuß anzusehen. Harry und Ginny liefen schnell zu den beiden hinüber. „Tja, der steckt ganz schön tief drin.“ meinte Sie, nachdem sie genau nachgesehen hatte. „Das muss sich deine Mutter ansehen, ich bin nicht gut in Heilungszaubern.“ sagte sie jetzt an Ron gerichtet. „So ein Mist.“ schimpfte er. „Und was machen wir jetzt. „Ich würde vorschlagen du gehst mit Hermine Heim, und lässt das von Mum ansehen. Harry und ich nehmen später eure Sachen mit nach Hause.“ sie zwinkerte heimlich Hermine zu, die gleich darauf einen wissenden

Ausdruck in den Augen hatte. „O.k., auf geht´s Ron.“ Sie zogen sich noch schnell ihre Sachen drüber und apparieren zurück zum Fuchsbau.

„Was war das den für ein Blick den Hermine da drauf hatte.“ fragte Harry, doch Ginny zuckte nur mit den Schultern. „Ich gehe jetzt noch mal ins Wasser, kommst du mit?“ fragte sie ihn. „Nein, ich will mich lieber noch ein wenig sonnen.“ O.k.“ sagte sich und verschwand im Wasser. Harry legte sich gemütlich hin und hatte gerade die Augen geschlossen, als etwas kaltes, nasses auf seinem Bauch landete. Erschrocken fuhr er hoch und blickte nach unten um zu sehen, was ihn das getroffen hatte. Er staute nicht schlecht, es war Ginny´s Bikinioberteil. Diese stand im Wasser und blickte ihn aufreizend an. „Huups... wie ist den das passiert!“ sagte sie betont unschuldig. Harry sprang auf und war mit wenigen Schritten bei ihr im Wasser. „Na warte, jetzt werden wir mal sehen wer hier wen nass macht.“ Er schnappte sich die jetzt kreischende Ginny und tauchte sie unter. Sie tobten eine weile herum bis Ginny um Hilfe bettelt. „Harry, ich bekomme keine Luft mehr,“ stieß sie atemlos aus. Harry umschlang sie mit seinen Armen. „Und was bekomme ich dafür das ich wieder brav bin?“ fragte er und sah ihr tief in die Augen. Ohne etwas zu erwidern, schlang sie ihre Arme um seinen Nacken und begann ihn zu Küssen. Der Kuss war erst ganz sanft und wurde aber sehr schell Leidenschaftlicher. Ginny dängte ihre Zunge in seinen Mund und sie begannen ein Duell, das keiner Gewinnen konnte. „Ginny du machst mich Wahnsinnig.“ Stöhnte Harry erregt auf. Seine Hose war inzwischen schon wieder ein paar Nummern zu klein. Er begann ihren Hals zu küssen. sanft leckte er mit der Zunge über die empfindliche Haut, was Ginny dazu veranlasste aufzustöhnen. Langsam wanderte seine Zunge nach unten und seine Hände über ihren Bauch nach oben. Er streichelte ihr Brustwarze mit den Finger bis sie steif waren und begann dann mit den Zunge darüber zu lecken. Ginny drängte sich stöhnen an seine Erregung. Sie fuhr mit den Händen seinen Rücken hinunter und legte sie auf seinen Po. Als sie ihn noch näher an sich heranzog, begann Harry zu keuchen. Er fuhr langsam mit den Fingern wieder nach unten und sie schoben sich in ihr Höschen. Sie stöhnte laut auf, als er begann sie zu streicheln. Mit leichtem Druck strich er über ihren Venushügel um dann mit dem Finger in sie einzudringen. Sie zitterte vor Erregung und fing an sich zu bewegen. „Jaa...Harry, mach weiter so.“ brachte sie atemlos hervor. Er stöhnte auf als auch sie mit ihren Händen nach vorne kam und ihm die Badehose von den Hüften streifte. Sie nahm sein aufgerichtetes Glied in die Hand und begann zu pumpen. „Bei Merlin, ich werd Wahnsinnig.“ keuchte er. Und ließ noch einen zweiten Finger in sie gleiten. Vor Lust aufstöhnend wurden ihre Bewegungen, und ihr griff um seinen Penis fester. „Harry, schlaf mit mir!“ sagte sie plötzlich. Er hielt mitten in der Bewegung inne. „Was?“ fragte er atemlos. „Ich will mit dir schlafen.“ sagte Ginny noch mal. Mit einem Mal ebte seine Erregung ab. „Ginny..“ fing er an, „ich hab dich wirklich sehr gern und was wir da gerade machen ist wunderschön, aber ich glaube ich möchte das jetzt noch nicht.“ Ginny schaute hin ungläubig an, dann wurde sie ärgerlich. „Für wen willst du dich denn aufheben? Oder hast du dich in eine andere Verliebt?“ „In wen sollte ich mich denn verliebt haben?“ fragte er nun aufgebracht. Sie waren inzwischen von einander weggerückt, und Harry zog seine Hose wieder hoch, „Ich bin einfach noch nicht bereit für diesen Schritt.“ Ohne noch ein Wort zu sagen ging er aus dem Wasser. Was war bloß in ihn gefahren, fragte es sich. Er mochte Ginny wirklich sehr und es tat ihm weh sie so verletzten zu müssen, doch irgendwie fand er es nicht richtig mit ihr zu schlafen. Wortlos packten sie ihre Sachen ein und als er zu ihr rüber sah, konnte er Tränen in ihren Augen blitzen sehen. „Es tut mir leid Ginny.“ sagte er und wollte ihre Hand nehmen, doch sie drehte sich wütend weg. „Vergiss es.“ Zischte sie nur. Harry seufzte auf, was hatte er getan.

Schweigend legten sie den Weg zum Haus zurück. Dort angekommen rannte Ginny sofort an den anderen vorbei in ihr Zimmer. Erstaunt blickten Hermine und Ron Harry an. „Was ist denn passiert.“ fragte Hermine besorgt als sie sein ernstes Gesicht sah. „Frag lieber nicht, ich glaube nicht das ihr das hören wollt.“ „Wir wollen natürlich wissen was los ist.“ sagte nun Ron. „Tja also,...“ Harry sah sich um ob Mrs Weasley in der Nähe war. Als er sie nirgends entdecken konnte sprach er leise weiter. „Ron du darfst aber nicht sauer werden,“ Ron sah ihn an und zuckte nur mit den Schultern. „Ich werd nicht sauer.“ „Also.“ begann Harry noch mal. „Ginny wollte mit mir schlafen, ich wollte aber nicht.“ Er konnte hören wie Ron scharf die Luft einsog. Dann atmete er langsam aus und wollte wissen „Warum nicht?“ „Tja, ich weiß auch nicht so genau, es kam mir einfach noch nicht richtig vor. Und jetzt denk sie ich bin in eine andere verliebt und ist sauer. Hermine vielleicht solltest du mal nach ihr sehen!“ Hermine nickte und stand auf, bevor sie ging drehte sie sich noch einmal um. „Harry, ich finde du hast das richtige getan, das erste Mal sollte etwas besonderes sein mit jemand den man über alles liebt.“ Sie kam noch mal zurück, nahm ihn in den Arm und drückte ihn ganz fest. Dann ging sie nach oben zu Ginny. Harry schaute zu Ron. „Sind wir noch Freunde?“ fragte er leicht

besorgt. Ron stand auch auf und klopfte ihm auf die Schulter. „Sie ist zwar meine Schwester, und ich hätte mich nach dem ersten Schock mit dir gefreut, doch wenn du dir nicht sicher bist ist es O.k.“ Hermine hatte ein langes Gespräch mit Ginny, und als sie zum Abendessen runterkamen war sie schon fast wieder die alte. Sie ging zu Harry und entschuldigte sich für ihr Verhalten. „Es tut mir Leid das ich mich so zickig verhalten habe. Hermine hat mir deine Gründe erklärt und ich finde es o.k.. Noch Freunde??“ „Klar sind wir noch Freunde.“ erwiderte er erleichtert. Sie verbrachten den Rest vom Abend im Garten, da es noch herrlich warm war und unterhielten sich über alles mögliche. „In einer Woche heiraten Bill und Fleur und dann sind die Ferien auch schon bald wieder vorbei.“ bemerkte Ron und Mrs Weasley stöhnte auf. „Die Hochzeit!!!“ ich muss langsam anfangen alles vorzubereiten.“ „Das werden wir schon schaffen.“ erwiderte Mr Weasley und alle versprachen zu Helfen.

Kommi´s

11. die Hochzeit Teil 1

Die ganze nächste Woche war ein einziges Chaos aus aufräumen, umräumen, hinzufügen und wegzaubern. Mrs Weasley stand am Rande eines Nervenzusammenbruches, weil sie nicht wusste wo sie die vielen Gäste, die zur Hochzeit eingeladen waren, unterbringen sollte. Selbst mit vielen Vergrößerungszaubern war der Fuchsbau zu klein.“ Warum machen sie es nicht einfach wie bei der Quittich Weltmeisterschaft und alle schlafen in schön eingerichteten Zelten.“ fragte Harry gegen Ende der Woche, als er schon zum achten mal in ein anderes Zimmer umziehen sollte. Mrs Weasley erstarrte, dann drehte sie sich um, sah Harry an und schrie: „DAS IST ES!!!!!! Harry du hast mir das Leben gerettet! Sie rannte auf ihn zu um drückt ihn so fest das er fast keine Luft mehr bekam. „Mrs Weasley, ich bekomme keine Luft mehr.“ Presste er hervor. Diese ließ in Los, doch schon im nächsten Augenblick nahm sie ihn noch mal in die Arme und sagte. „Nenn mich einfach Molly oder Mum.“ Und Tränen glitzerten in ihren Augen. Harry, der nicht wusste was er vor Verlegenheit sagen sollte, drückte ihr einfach einen Kuss auf die Wange und sagte: „O.k. Molly.“ Ron sah sie mit erstaunen an, dann grinste er und meinte zu Harry, „Na, da hab ich plötzlich noch einen Bruder mehr.“ Und drückte ihn jetzt auch kurz an sich.

Da jetzt die Unterbringung der Gäste geregelt war. Konzentrierte sich die Aufmerksamkeit auf die Verpflegung, bzw. das Hochzeitsessen. Den ganzen Tag kamen Berge von Essen im Fuchsbau an und wurden in den Schuppen, der in eine riesige Kühlhalle umfunktioniert worden war, gebracht. Am Abend kamen auch schon die ersten Gäste an. Fleurs Familie und Freunde aus Frankreich, bezogen die ersten Zelte, und Molly wurde für ihre grandiose Idee gelobt. Diese wurde ganz verlegen und nuschelte etwas wie:“Daswarichnichdaswarharry.“ Doch das konnte keiner hören. Es wurden noch bis spät in die Nacht die allerletzten Vorbereitungen getroffen, bevor alle todmüde ins Bett vielen.

Kaum richtig eingeschlafen, klingelte auch schon wieder der Wecker. Ron schmiss ihn stöhnend gegen die Wand und steckte den Kopf wieder unter die Decke. Doch lange dauerte dieser Frieden nicht an. „KINDER AUFSTEHEN!!! schallte es so laut durchs Haus das Harry vor Schreck aus dem Bett fiel. „Bei Merlin, was war denn das.“ fragte er erschrocken und drehte sich nach Ron um. „Das war Mums ganz spezieller Weckruf, wenn du nach dem nicht aus dem Bett kommst...ich möchte lieber nicht daran denken was dann passiert.“ grinste er. Harry musste nun auch grinsen und machte sich auf den weg ins Badezimmer. „Zum Glück haben wir unser eigenes Bad.“ bemerkte Ron , der mitbekam wie sich die Mädchen um den Platz im Badezimmer stritten. Doch kaum hatte Harry das Bad verlassen, Ron wollte gerade rein, stieß ihn eine wütende Ginny beiseite und knallte ihm die Tür vor der Nase zu. „Hey was soll das!!“ schrie er los. Von drinnen hörte er nur ein kurzes. „Ich war schneller.“ „Das darf doch einfach nicht wahr sein.“ brauste er auf und Harry konnte sich kaum noch zurückhalten vor lachen. Als er den bösen Blick von Ron sah, versuchte er ein ernstes Gesicht zu machen, was aber gründlich misslang. Er konnte gerade noch Ron rechtzeitig ducken, sonst hätte er von Ron eine Ohrfeige verpasst bekommen. Schnell flüchtete er, immer noch lachend, in ihr Zimmer. „Ha, ha sehr witzig.“ sagte Ron, schaute aber schon wieder etwas freundlicher. Er musste eine geschlagene Stunde warten, bis Ginny auf dem Bad kam. Harry fand, die Stunde hatte sich vollkommen gelohnt. Ginny trug ein eng anliegendes goldfarbiges Kleid, das bis kurz unters Knie ging und ihre schlanke Figur voll zur Geltung brachte. Harry pfiß anerkennend. Ihre Haare hatte sie hochgesteckt und Harry küsste sie leicht auf den Nacken. „Du siehst Wunderschön aus.“ Flüsterte er ihr ins Ohr. „Du siehst in deinem Anzug aber auch umwerfend aus, die weiblichen Gäste werden Scharenweise wegen dir in Ohnmacht fallen.“ Kicherte sie und beide gingen nach unten. In der Küche hatten sich schon viele Leute versammelt. Alle wuselten, mehr oder weniger beschäftigt, durch den Raum. „Komm, wir gehen lieber gleich nach draußen.“ sagte Ginny und zog Harry am Ärmel hinter sich her. Draußen herrschte fast ebensolches Gedränge. Die meisten Hochzeitsgäste standen in kleinen Grüppchen im Garten, vor der magisch verwandelten Halle in der die Trauung stattfinden sollte. Harry und Ginny schauten sich um und erblickten Neville und Luna. Sie liefen zu ihnen hin und begrüßten sie stürmisch. „Wow, du schaust toll aus.“ bemerkte Neville mit einem Blick auf Ginny. Diese wurde leicht rot und gab das Kompliment gleich zurück. Der sonst eher tollpatschige Junge, schien sich in den Sommerferien sehr gemacht zu haben. Er stand aufrechter da als sonst und wirkte in seinem dunkelblauen Anzug viel Erwachsener. Luna sah Harry an und bemerkte, das er keine Brille mehr auf hat. „Ja, die Weasleys haben mir zum Geburtstag eine Augenkorrektur geschenkt.“ „Sieht sehr gut aus.“ sagte diese und lächelte ihn

an. „Du siehst aber auch toll aus.“ Luna hatte ein schönes dunkelgrünes Kleid an, das gut zu ihren hellen Haaren passte.

Harry schaute sich um und sah viele Bekannte, Tonks, heute in pink mit blonden Haaren, Lupin der einen Schlichten braunen Anzug trug. Moody der auch heute seinen schwarzen Umhang anhatte, allerdings sah er etwas sauberer aus als sonst. Hagrid in einem scheußlichen Hemd mit gelber Fliege, Professor McGonagal in einem einfachen hellbraunen Kleid. Alles in den Schatten stellte allerdings Professor Blumord. Dieser trug einen lavendelfarbenen Anzug mit grünem Hemd und orangenen Fliege. Harry konnte sich ein grinsen nicht verkneifen als er in dessen Richtung schaute. „Wo bleiben denn nur Ron und Hermine?“ fragt nun Ginny. „Da vorne kommen sie gerade aus der Tür raus.“ sagte Neville der in diese Richtung stand. Die anderen sahen auch dorthin. Ron, in hellgrau, konnte seine Augen nicht von der vor ihm laufenden Hermine abwenden. Diese trug ein atemberaubendes weinrotes Kleid, mit tiefem Rückenausschnitt. Sie sah einfach super aus.

Als sie bei ihnen angekommen waren, drehte sie sich zu Ron um und sagte amüsiert. „Ron, Mund zu, die Mandeln werden kalt.“ Alle umstehenden die das gehört hatten brachen in ein lautes Gelächter aus, nur Ron, der nicht wusste was los war, schaute verdutzt drein.

Plötzlich wurde es still, als der Hochzeitsmarsch ertönte. Das war das Zeichen, die Hochzeit konnte beginnen.

Die Gäste liefen nach drinnen auf ihre Plätze. Harry setzte sich neben Hermine und Ron, Ginny war draußen geblieben da sie als Brautjungfer hinter Fleur laufen würde.

Bill stand schon vorne am Altar, neben ihm seine Brüder Charlie, Fred und George, alle in dunkelgrünen Anzügen. In der ersten Reihe saßen Arthur und Molly, welche jetzt schon weinte, und Fleurs Mutter.

Musik erklang und alle drehten sich um, um zu sehen wie die Braut am Arm ihres Vaters nach vorne Schritt.

Fleur, die sowieso schon wunderschön war, war gehüllt in einen Traum in Weiß. Das enganliegende Oberteil ergoss sie in einem weiten Reifrock der über und über mit glitzernden Rosen bestickt war. Das Kleid hatte eine lange Schleppe, die von zwei kleinen Mädchen getragen wurde. Ihre Haare fielen in langen Locken über ihre Schultern und auf dem Kopf hatte sie das diamantene Diadem von Molly's Mutter.

Sie schien zu leuchten als sie so den Mittelgang hinabschritt. Bill konnte die Augen nicht von seiner Braut abwenden und es glitzerten Tränen der Freude in seinen Augen.

Vorne angekommen, übergab Fleurs Vater die Braut an ihren zukünftigen Ehemann. Die Zeremonie wurde von einer Beigegewandeten Hexe abgehalten. Alle hatten Tränen der Rührung in den Augen als die beiden die Ringe tauschten und sich das Jawort gaben.

Auf einmal Erklang eine schöne Melodie und eine wunderschöne Stimme sang:

Maybe it's intuition
But some things you just don't question
Like in your Eyes
I see my futur in an instand
And there it goes
I think I found my best friens
I know that it might sound more rthan a little crazy
But I belive

I knew I loved you before I met you
I think I dreamt you into life
I knew I loved you before I met you
I have been waiting all my life

There's just no rhyme or reason
Only this sense of completion
And in you eyes
I see the missing pieces
I'm searching for
I think I found me best friend

I know that it might sound more than than a little cracy
But I believe

I knew I loved you bevor I met you
I think I dreamt you into life
I knew I loved you bevor I met you
I have been waitig all my life

A thousand angels dance around you
I am complete now that I've found you...

Spätesten nach diesem Song hatte keiner mehr trockene Augen. Das Brautpaar schritt nun gemeinsam aus der Halle und es regnete Reis und Rosen auf sie hernieder. Ginny, die immer noch leicht schluchzte, gesellte sich zu den anderen. „War das Traumhaft! Ich werde bestimmt auch einmal so heiraten.“ sagte sie mit einem Seitenblick auf Harry. Der sah dies nicht, weil er sich gerade mit Fred und George unterhielt.

Die Hochzeitsgäste verließen nun nach und nach die Halle, die daraufhin umdekoriert wurde.

Anstelle der Stühle standen nun eine lange Tafel ,für das Brautpaar und deren Eltern, und viele kleine runde Tische für die Hochzeitsgäste bereit. Das Buffet nahm die ganze linke Seite ein, und rechts entstand eine Bühne und die dazu gehörige Tanzfläche.

Draußen hatten sich alle unverheirateten Mädchen aufgestellt, als Fleur jetzt ihren Brautstrauß warf. Überraschenderweise war es Luna die in fing.

„DAS BUFFET IST ERÖFFNET“ rief nun der Bräutigam und alle strömten in die Halle zurück um ihre Plätze. zu suchen.

Ich hoffe euch hat es gefallen, der 2. Teil kommt morgen. Der Songtext ist „Geliehen“ und zwar von Savage Garden.

12. Die Hochzeit Teil 2

Hier mal wieder ein etwas längeres Chap.

Ginny, Hermine, Luna, Neville, Ron und Harry teilten sich einen Tisch. Luna stellte den Brautstrauß in die Mitte des Tisches. „Na, da bin ich ja mal gespannt wen du heiratest.“ sagte Ron grinsend. „Hmmm..., wer weiß!?“ erwiderte sie wissend.

„Kommt mit vor,“ sagte Ginny jetzt, „Fleur und Bill schneiden die Hochzeitstorte an.“ Die Torte war 10 stöckig und auf Wunsch der Braut, Erdbeersahne. Ein Lachen machte sich unter den Gästen breit, als beide versuchten den jeweils anderen den ersten Bissen Torte in den Mund zu schieben. Es endete damit, das beide selbst wie eine Torte aussahen, soviel Sahne hatten sie im Gesicht. Fred und George kringelten sich schon vor Lachen, was Bill veranlasste, ein Stück nach ihnen zu werfen. Das hätte er mal lieber nicht tun sollen, da Fred plötzlich schrie: „TORTENSCHLACHT!!!!!!!!!!!!!!“

Das ließ sich George nicht zwei mal sagen, nahm die nächstbeste Torte hoch und warf sie mitten in Charlies Gesicht. Der schaute kurz verdattert, dann blitzten seine Augen auf und er sah Ginny an. „Ohh nein, das wirst du nicht wagen.“ schrie sie noch bevor sie getroffen wurde. Jetzt war keiner mehr zu halten, jeder nahm sich schnell ein Stück und schon war eine herrliche Schlacht in Gange, sogar Leute wie Lupin konnten es nicht lassen und warfen mit.

Mrs Weasley und Madam Delacour sahen aus, als ob sie gleich in Ohnmacht fallen würden. Nur der entsetzte Blick von Molly hielt Arthur ab, auch mitzumachen. Harry hatte bis jetzt noch mit viel abbekommen, seine Reflexe waren durch das Quittich spielen gut geschult und er konnte geschickt den umherfliegenden Kuchenstücken ausweichen. Plötzlich vernahm er die Stimme von Professor Blumord. „Harry pass auf.“ und als Harry sich umdrehte, schaute er nur kurz in das Gesicht des Professors, bevor ihm dieser ein riesiges Stück direkt ins Gesicht warf. Verdutzt sah er, nachdem er sich die Sahne aus den Augen gewischt hatte, den Professor an, der sich vor Lachen kugelte. „Na warte,“, dachte sich Harry, schnappte sich das nächstbeste Stück und warf es, mit einem großen Grinsen, ebenfalls mitten ins Gesicht des Professors. Die Schlacht tobte noch ca. 10 Minuten bis plötzlich ein Schrei durch die Menge fuhr: „AUFHÖÖÖÖRENNN!!!!“ Schallte es durch den Raum. Totenstille breitete sich aus und alle sahen auf Molly die aussah als ob sie gleich einen Herzinfarkt bekommen würde. „SEID IHR DENN VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN !!“ schimpfte sie. „Aber Mammon, isch doch nisch so schlimm, das macht sogar Spaß.“ Fing jetzt Fleur an, und ging zu Molly und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Du findest es nicht schlimm das es auf deiner Hochzeit aus sieht wie im Schweinestall? Sprach sie nun verdattert zu Fleur. „Nein warum, ich glaube es ist nisch verkehrt in einer Zeit wie dieser auch einmal Lustisch zu sein.“ Sie sah Molly mit einem Lächeln an, und dann fielen sich die beiden Frauen in die Arme.

Alle klatschten begeistert Beifall und dann halfen alle zusammen mit sämtlichen Reinigungs- und Wiederherstellungszaubern den Saal aufzuräumen und die Gäste wieder zu säubern. Eine halbe Stunde später saßen alle bei Kaffee und Kuchen und unterhielten sich angeregt.

„Das hätt ich nicht gedacht von Fleur, das sie das so gelassen nimmt, ich hätte eher gedacht das sie ausflippt, als ihr schönes Kleid von Fred getroffen wurde.“ meinte jetzt Hermine. „Ja,“ sagte nun Ginny, „vielleicht hab ich Schleim ja ganz falsch eingeschätzt, und ich bekomme doch ne coole Schwägerin.“

Nach dem Kaffeetrinken gingen die meisten nach draußen und setzten sich in die Sonne oder machten einen Verdauungsspaziergang. Harry und die anderen saßen im Gras unter einer großen Eiche, die Jungs hatten ihre Jacketts und Krawatten ausgezogen und ihre Ärmel nach hinten gekrempelt. Lupin kam zu ihnen hingelaufen und sah sie an. „Harry, Hermine und Ron, Professor Blumord möchte euch dringend sprechen. Würdet ihr kurz mit ins Haus kommen?“ „Natürlich,“ sagten diese und standen auf. „Wer ist Professor Blumord,“ wollte jetzt Neville wissen. „Das ist der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste.“ Antwortete Ginny, die in ja schon kennen gelernt hatte.

Die Drei gingen hinter Lupin her ins Haus. Im Wohnzimmer erwartete sie schon Professor Blumord. Lupin schloss die Tür und legte einen Schweigezauber darüber. „Kinder,“ begann er, „ich habe euch einige wichtige Mitteilungen zu machen, bevor ihr nächste Woche wieder auf die Schule geht.“

Keiner, außer dem Orden, weiß das Cassandra Jones, das ist der Name ihres Stiefvaters, Professor Snapes Tochter ist, und so soll es auch bleiben. Ich möchte das ihr nett zu ihr seid, sie hat ja gerade ihre Mutter verloren.

In der Schule haben sich einige Regeln geändert, zu eurer Sicherheit. Das Schloss darf nach Einbruch der Nacht nicht!!! Verlassen werden. Harry wollte schon protestieren, doch der Professor hob die Hand. Das gilt natürlich nicht, wenn ihr mit mir unterwegs seid.

Da dieses Jahr weniger Schüler zu erwarten sind, da viele Eltern Angst haben, wurde vom Lehrkörper und den Hauslehrern beschlossen die Häuser zusammenzulegen. Das heißt: Huffelpuff und Raverclaw werden zusammengelegt und die Syltherins werden zu den Gryffindors in den Turm ziehen.

Jetzt protestierten Harry und Ron aber doch. „Was!“ riefen sie gleichzeitig, wir sollen mit den schleimigen Slytherins zusammen wohnen, das kann wohl nicht ihr ernst sein.“ Aufgebracht waren sie aufgesprungen. „Doch, genau das haben wir vor, ihr müsst euch endlich vertragen, denn nur so haben wir eine Chance gegen Voldemort und seine Todesser.“ Sagte Professor Blumord nun lauter und schaute die beiden ernst an. „Wenn wir nicht zusammenhalten ist es ein leichtes für Voldemort uns zu besiegen.“ Harry und Ron setzten sich wieder. Ron nuschelte noch leise. „Am Ende schläft auch noch dieser Verräter Malfoy bei uns im Zimmer.“ Der Professor, der das gehört hatte, sagte nur: „Das wäre der nächste Punkt auf meiner Tagesordnung gewesen, danke das sie es selbst angesprochen haben.“ Ron blieb der Mund offen stehen. Der Professor fuhr fort: Mr Malfoy wird! In ihren Schlafsaal gelegt, und bevor sie nun wieder protestieren, „sagte er zu Ron und Harry gewand, die schon wieder aufspringen wollten, „Mr Malfoy wurde zu dieser Tat gezwungen, sie haben seine Mutter gefangen genommen, und es wurde gedroht sie umzubringen wenn er nicht das täte was ER von ihm wollte. Er hat das Ganze Jahr über versucht mich zu warnen. Deshalb haben Professor Snape und ich diesen Plan ausgearbeitet in dem ich sterben sollte, damit Narzissa nichts passiert. Leider ist der Dunkle Lord misstrauisch geworden nachdem Professor Snape mich getötet hat, und nicht der junge Malfoy.

Er hat Professor Snape gefoltert und herausgefunden das dieser einen Unbrechbaren Schwur mit Narzissa eingegangen ist, um ihren Sohn zu schützen. „Aber Draco, ist doch damals in dieser Nacht mit Snape zu den anderen Todessern gegangen, wie kommt es das er jetzt wieder zur Schule geht.“ Fragte nun Hermine. „Professor Snape hat ihn mit einem Desillusionszaubers belegt und dieser ist unsichtbar in den Verbotenen Wald gelaufen und hat sich versteckt. „Professor Snape hat Voldemord erzählt das sie auf der Flucht getrennt wurden und er wahrscheinlich von Auroren geschnappt wurde.“

Erzählte der Professor.

„Und jetzt sollen wir ihm dafür wohl noch um den Hals fallen.“ spie Ron aus, der Malfoy noch weniger leiden konnte als Harry, weil dieser sich immer über seine Familie lustig gemacht hatte. „Ich habe nicht gesagt, das sie die besten Freunde werden sollen, doch es wäre nett wenn sie sich nicht gegenseitig umbringen würden.“ Wo ist Malfoy denn jetzt?“ fragte Hermine. „Er hat den ganzen Sommer bei mir verbracht, er ist der einzig außer ihnen der weiß wer ich bin.“ Er weiß übrigens auch nichts über Cassandra und ich würde es vorziehen wenn es vorläufig auch so bleiben würde.“

„Was ist an Cassandra denn so besonders, das es keiner wissen darf?“ fragt Harry jetzt Neugierig. „Ich hab sie nämlich in der Winkelgasse getroffen und da schien sie mir eigentlich total normal zu sein.“ Der Professor sah ihn an. „Cassandras Mutter war eine sehr begabte Hexe, sie war eine Seherin und eine geborene Heilerin.“ Hermine zog die Luft ein und die anderen sahen sie an. „Und was heißt das?“ wollte Harry wissen. „Nun, Miss Granger wollen sie das ihren Freunden erklären?. „Na ja, Seherin wisst ihr ja was es ist. Nicht so wie Professor Trelawney, richtige Seherinnen haben dauern Visionen die auch meist zutreffen. Eine geborene Heilerin ist extrem selten. Sie kann nur mit der Kraft ihrer Gedanken und ihren Händen heilen. Sie muß dazu nur die Hand auflegen.“ Harry und Ron waren beeindruckt. „Und Cassandra hat solche Fähigkeiten??“ frage Ron. „Nun, wir wissen nicht, ob sie eine Seherin ist, aber sie hat die gleichen Heilenden Fähigkeiten ihrer Mutter geerbt. Sie hat auch sehr starke magische Kräfte. Da ihre Mutter ja in der Muggelwelt untergetaucht war, unterrichtete sie Cassandra zu Hause. Cassandra brauch zum Zaubern keinen Zauberstab sie beherrscht die Stablose Magie!!“ nun war Hermine völlig aus dem Häuschen. „Sie meinen sie zaubert nur durch die Kraft ihrer Gedanken?? „Ja, und das, und die Fähigkeit zu heilen macht sie für Voldemord so interessant.

„So,“ sagte der Professor und sah auf seine Uhr, „das war es erst einmal gewesen! Ich hoffe ihr haltet euch an die neuen Regeln und seid etwas netter zu Mr Malfoy. Und jetzt zurück zur Hochzeit, das Abendessen steht bestimmt schon auf dem Tisch.“ Meinte er aufmuntern und schob sie zur Tür raus. „Professor,“ fing Harry noch einmal an, „kann ich kurz noch einmal mit ihnen alleine sprechen, bitte.“ Er sah ihn flehend an. „In

Ordnung.“ sagte dieser und ging zurück ins Wohnzimmer. An die anderen gewandt sagte Harry: „Ich komme gleich nach.“ Hermine und Ron sahen ihn zwar fragend an, doch inzwischen wussten sie, das Harry ihnen nachher alles erzählen würde.

„Was gibt es denn noch so wichtiges Harry.“ Fragte der Professor und sah ihn interessiert an. „Ähm.. ja, ich weiß nicht genau wie ich anfangen soll, es ist mir etwas peinlich.“ Erwiderte dieser und wurde leicht rot.“ Mir kannst du alles erzählen, trau dich nur.“ ermunterte er Harry zum Sprechen. „Ja also,... also, ich hab von Cassandra geträumt!“ Ja, das weiß ich , sonst hätten wir die ja nicht gefunden. „Nein ich ähh... ich hab später noch einmal von ihr geträumt.“ Und dann erzählte er dem Professor von seinem Traum, er konnte ihm aber dabei nicht in die Augen sehen , weil es ihm doch peinlich war vor dem Professor über Sex zu reden. Als er geendet hatte schaute er auf . Der Professor blickte ziemlich nachdenklich. „Danke Harry das du mir das erzählt hast, ich kann dir aber leider auch nicht sagen ob es was zu bedeuten hat, ich werde darüber nachdenken.“ versprach er Harry und sie gingen gemeinsam zurück auf die Feier. „Bevor ich es vergesse,“ begann der Professor, „ihr werdet Cassandra heute sogar noch sehen.“ Harry sah in fragend an. „Lasst euch überraschen.“ meinte dieser mit einem Augenzwinkern und lies Harry allein.

„Was wolltest du denn noch bei ihm.“ fragte Ron leise als er wieder an ihrem Tisch angekommen war. Er zog Ron und Hermine auf die Seite und erzählte es ihnen. „Und wir werden sie heute noch sehen?“ Ron zog die Augenbrauen nach oben. „Das hat er jedenfalls gesagt.“ meinte Harry und zog die Schultern hoch.

„Genug geredet,“ fuhr Hermine dazwischen,“ wir sind auf einer Hochzeit, und wir sollten den Abend genießen.“ Gesagt, getan. Sie ließen sich das essen schmecken, und als danach die Schicksalsschwestern (Fleur hatte darauf bestanden) anfangen zu spielen, war das Gespräch fast vergessen. Sie tanzten und unterhielten sich und hatten sehr viel Spaß. Als es auf Mitternacht zuing, machte die Band eine kurze Pause.

Bevor sie wieder zu spielen anfangen, hielt eine dar Schwestern eine kurze Rede: „Liebes Brautpaar, liebe Gäste, Freunde und Verwandten. Wie spielen jetzt ein Lied auf Wunsch des Bräutigames. Es ist ein Lied aus der Muggelwelt und ich hoffe es gefällt euch. Das Lied wird gesungen von einer jungen Frau, nämlich von unserer Nichte Cassie.

Das Licht ging aus, und im Saal schienen plötzlich Hunderte von Kerzen und machten ein romantisches Licht.

Die Mitte der Bühne wurde beleuchtet und es erschien wie aus dem nichts ein wunderschönes Mädchen in einem langen türkisfarbenen Abendkleid. Ihre hüftlangen schwarzen Haare fielen offen über ihre Schultern. Als sie aufsaß blickte Harry in türkisfarbene Augen, die im Licht glitzerten. Ron zog neben Harry merklich die Luft ein. “Wow, ist sie dass? fragte er Harry und starrte auf die Bühnen, „Kein wunder das du Nachts von ihr Träumst.“ Es war Mucksmäuschen still geworden, als die Band zu spielen anfang, alle so kam es Harry vor, schauten gebannt nach oben. Leise fing das Mädchen zu singen an, und Harry bekam eine Gänsehaut.

There´s no time for us
There´s no place for uns
What is the thing, that build our dreams
Yet slips away from us?

Who want´s to live forever?
Who want´s to live forever?

There´s no Chance for us
It´s all decided for us
This world has only , one sweet moment
Set aside for us

Who want´s to live forever?
Who want´s to live forever?

But touch my Tears, with you lips
Touch my world, with your fingertips
And we can have forever

And we can love forever
Forever is our today

Who want's to live forever?
Who want's to live forever?

Forever is our Today
Who wait's forever anyway...

Als die Musik verklung hätte man eine Stecknadel fallen hören können, es dauerte einige Momente bis ein tosender Beifall aufkam. So plötzlich wie sie auf den Bühne aufgetaucht war, so plötzlich war sie auch schon verschwunden. Harry's ganzer Körper prickelte, und er hatte das Gefühl das ein leichter Windzug ihm das Gesicht streichelte. Ohne das die anderen es bemerkten lief er nach draußen.

Dort lehnte er sich keuchend an eine Baum, was war da drinnen passiert fragte er sich, und als er an sich heruntersah bemerkte er, das er ziemlich erregt war.

Wenn euch gefallen hat, oder ihr Kritik loswerden wollt, dann schreibt einen Kommi!!

13. Überraschungen

Weils heut so gut läuft, gleich noch ein kurzes Chap hinterher:.)

Er stand noch einige Minuten an den Baum gelehnt, bis seine Erregung abgeklungen war und sein Puls wieder normal schlug. Er konnte sich das alles nicht ganz erklären. Er kannte dieses Mädchen doch kaum, und dennoch schaffte sie es, ihn nur durch ihre Anwesenheit so aus der Fassung zu bringen. Er stöhnte auf, als er daran dachte das er sie ja bald täglich auf der Schule sehen würde. Was würden Ron und Hermine dazu sagen, geschweige denn Ginny. Die durfte auf keinen Fall was merken. Er war zwar nicht mit ihr zusammen, doch er wollte ihre Gefühle nicht verletzen.

Ein Knall holte ihn aus seinen Überlegungen zurück. Es sah erschrocken auf, doch es war nur der Anfang von einem gigantischen Feuerwerk, welches die Zwillinge extra für diese Hochzeit kreiert hatten.

Langsam schlenderte er zu den anderen zurück, und stellte sich zu ihnen. Es schien keinen aufgefallen zu sein, das er einige Zeit weg war. Nur Hermine schaute ihn fragend an. Er formte Wortlos „Später“ mit seinem Mund und Hermine nickte leicht. Tja, ihr konnte man nun wirklich nichts vormachen.

Nach dem Feuerwerk verschwanden Bill und Fleur in die Flitterwochen, nicht ohne sich noch einmal ganz herzlich bei Molly zu bedanken. Diese war schon wieder in Tränen ausgebrochen.

Nach und nach verschwanden auch die anderen Gäste, nur die Delacours und einige Leute vom Orden blieben über Nacht.

Harry und die anderen halfen den Weasleys das größte Chaos zu beseitigen, bevor alle todmüde in ihre Betten fielen.

Ron wollte Harry noch was fragen, doch dieser nuschelte nur noch: „morgenistauchnocheintag.“

Er hatte nämlich keine Lust mehr auf Gespräche.

Am anderen Morgen bzw. Mittag erwachten alle so nach und nach aus dem Schlaf. Harry war vor Ron wach und er machte sich erst mal auf den Weg ins Bad um ausgiebig zu Duschen.

Nach einer halben Stunde unter der Dusche war er einigermaßen fit. Als er wieder ins Zimmer kam erwachte auch Ron langsam zum Leben. „Morgen“ nuschelte er noch etwas verschlafen, „wie spät ist es denn?“ gleich halb zwei, erwiderte Harry und grinste als er in das zerkratschte Gesicht von Ron blickte. „Ich glaub du hättest gestern nicht mit Fred und George die Flasche Feuerwhisky leeren sollen.“ „Ja, das weiß ich heute auch, aber gestern gings mir ja noch gut. Sag bloß nichts meiner Mutter! „Ehrenwort, so was würde ich ihr nie sagen.“ „Was würdest du wem nie sagen?“ fragte jetzt eine Stimme die aus Richtung Tür kam. „Guten Morgen Hermine, gut geschlafen?“ antwortete Harry. Hermine kam ins Zimmer schloss die Tür und setzte sich auf Rons Bett. „Ich würde Molly nie erzählen, das Ron gestern mit Fred und George Feuerwhisky getrunken hat.“ Hermine stöhnte auf, „erinnere mich bloß nicht daran.“ sagte sie mit einem gequälten Gesichtsausdruck. Erst jetzt fiel ihm auf das sie nicht besonders Frisch wirkte. „Was??“ rief er erstaunt, „du auch??“ „Ja, hast du das denn gar nicht mitbekommen?“ sie schaute ihn fragend an, dann fiel ihr plötzlich was ein. „Stimmt, du konntest es gar nicht mitbekommen haben, es war gleich nach dem Auftritt von „Cassie“ und da warst du ja irgendwie verschwunden.“ „Wo warst du denn da?“ wollte jetzt auch Ron wissen und blickte Harry erwartungsvoll an. Er seufzte und setzte sich aufs Bett neben Hermine. Er berichtete ihnen von den Gefühlen die Cassandra in ihm ausgelöst hatte, die Erektion erwähnte er aber nicht.

„Mann die hat´s dir ganz schön angetan.“ staunte Ron, „erst träumst du von ihr und dann das.“ „Ja, das beunruhigt mich irgendwie, was soll ich denn machen wenn mir das in der Schule passiert?“ „Kalt duschen!“ sagte Ron trocken und sie fingen alle drei das lachen an. „Wenn wir wieder in Hogwarts sind, werd ich mal in der Bibliothek nachschauen, ob ich was über geborene Heiler finde.“ sagte Hermine. Plötzlich knurrte Rons Magen ziemlich laut. „Ich glaub, das war das Stichwort,“ kicherte Hermine, „Zeit fürs Frühstück.“

Schnell hüpfte Ron ins Bad und machte sich fertig. 10 min. später standen sie auch schon in der Küche in der es nach frischem Kaffee duftete. Die Delacours waren gerade mit Frühstück fertig und begannen sich zu verabschieden. „Meine liebe Molly, isch daanke dir für die söne Feier und wie du dasch alles geschafft hast ischt mir ein Rätsel.“ flötete Fleurs Mutter und drückte Molly fest an sich. Diese hatte schon wieder Tränen in den Augen. „Macht es gut, ich hoffe wir sehen uns bald mal wieder.“ „Na spätestens zur Taufe werden wir sie

wieder sehen.“ rutschte es Ginny raus und sie schlug sich schnell die Hand vor den Mund. Alle starrten sie verdutzt an.“ Genovewa Antonella Weasley, WAS hast du da gesagt???” brach es aus Molly hervor. Ginny sah aus als ob sie am liebsten im Boden versinken würde. „Nichts!?” meinte sie kleinlaut. „Soll das heißen Fleur ist Schwanger!!“ sagte nun Ron, dem man so schnelles kombinieren am frühen Morgen (Mittag) gar nicht zugetraut hätte. Ginny war rot bis zu den Haarwurzeln. „Ja,“ gab sie leise zu, und als Molly nach Luft schnappte sagte sie noch schnell, „Ich hab ihr versprochen nichts zu sagen. Ich fand ihre Reaktion auf die Tortenschlacht gestern so cool und das hab ich ihr dann später auch gesagt, und ihr meine Freundschaft angeboten. Als wir darauf angestoßen haben wollte sie keinen Alkohol trinken und dann hat sie mir es gesagt.“ „Beim Merlin,“ sagte Molly und ließ sich auf den nächsten Stuhl sinken, „Ich werd Oma!!!“ „Darauf brausch isch eineen Cognac!!“ stöhnte Fleurs Mutter und ließ sich neben Molly nieder. Alle lachten und Mr Weasley ließ mit einem wink des Zauberstabes eine Flasche Sekt, eine Flasche Cognac und die dazugehörigen Gläser erscheinen und alle stießen mit einander an.

Sie beglückwünschten die baldigen Großeltern, Tanten (Ginny und Gabriella) und anwesenden Onkel (Ron).

Es wurde noch ein lustiger Nachmittag und die Delacous verabschiedeten sich, sichtlich angeheitert, erst am frühen Abend.

Nach dem Abendessen wurde es ruhiger und alle verschwanden ziemlich schnell in ihre Betten. Sie hatten alle schlaf aufzuholen und da die Schule in vier Tagen wieder anfing, musste auch noch einiges eingekauft und eingepackt werden.

14. im Hogwardsexpress

Die nächsten Tage vergingen wie im Flug. Mr. Weasley hatte ihnen ihre neuen Bücher und die anderen Sachen aus der Winkelgasse besorgt. Mrs Weasley schimpfte andauernd sie sollen ihre Sachen endlich zusammen suchen, die schmutzigen Klamotten zum waschen bringen, und endlich ihre Koffer packen. Am Tag der Abreise war tatsächlich mal alles in Ordnung und sie konnten alle noch mal zusammen Frühstück. Mit einem Blick auf Ron und Harry sagte sie: „Das ihr mir ja keinen Unfug anstellt, haltet euch an die neuen Schulregeln.“ und an Hermine gewandt sagte Sie, „Meine Liebe, ich hoffe du hast ein Auge auf die beiden.“ Hermine grinste als sie erwiderte, „ich werde schon aufpassen.“

Eine Stunde später apparierten sie zum Bahnhof Kings Cross. Und gingen durch die Absperrung zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$. Professor Blumord, hatte Recht gehabt, diesmal gab es weit weniger Gedränge als die Jahre zuvor. Sie trafen auf Luna und Neville die sich schon angeregt unterhielten. „Suchen wir uns wieder zusammen ein Abteil?“ fragte Luna. „Ja können wir machen, ich glaube nicht das diesmal so schwer wird.“ erwiderte Harry und sah sich um. Insgeheim hoffte er Cassandra zu sehen, doch diese schien nirgends zu sein. „Na dann mal los.“ Meinte nun Neville und ging entschlossen voran. Harry sah Hermine fragend an. „Ist das der schüchterne Neville, der sich immer nichts getraut hat?“ „Ja, er sieht zumindest so aus. Mir ist auf der Hochzeit schon aufgefallen das er sich verändert hat.“ sagte Hermine. „Wir treffen euch später, Ron und ich müssen ja vor ins Vertrauensschülerabteil.“ meinte sie noch. „Ach ja, das vergesse ich immer.“ grinste Harry.

Er drehte sich um und lief hinter Neville, Luna und Ginny her. Sie fanden gleich ein leeres Abteil, verstauten ihre Koffer und Hedwigs Käfig in der Gepäckablage und machten es sich gemütlich. „Es wird irgendwie komisch sein so ohne Dumbledor.“ fing Luna an zu reden. „Ob Professor McGonagall in seinem Büro sitzt?“ „Bestimmt, sie ist ja jetzt Schulleiterin.“

Neville zog plötzlich scharf die Luft ein und stieß hervor: „Was macht denn der hier, ich dachte der ist bei seinen Todesserfreunden.“ Die anderen drei drehten sich um und sahen Malfoy den Gang entlang kommen. Die anderen zogen schon ihre Zauberstäbe. Doch Harry, der ja als einziger von ihnen wusste das Malfoy das ganze nicht freiwillig getan hatte, und auch keiner was von Dumbledors Plan wusste, sagte schnell. Professor Blumord hat mir auf der Hochzeit erzählt, das Malfoys Mutter von den Todessern gefangen genommen wurde. Sie wollte nichts mehr mit der dunklen Seite zu tun haben und ist jetzt in ihren Augen eine Verräterin. „Das ist ja schrecklich,“ meinte nun Luna, die immer das gute im Menschen sah, „dann hat er ja jetzt gar keine Familie mehr.“ „Wieso hat er keine Familie mehr?“ fragte nun Ginny und Luna erwiderte. „Na sein Vater sitzt doch seit der Sache im Ministerium in Askaban und sein Pate Snape ist bei IHM und nun ist auch noch seine Mutter gefangen, er kann einem fast leid tun.“ „So hab ich das noch gar nicht gesehen.“ meinte Ginny nachdenklich. „Ich glaube trotzdem nicht das wir Freunde werden.“ meinte nun Neville. „An seine Anwesenheit werdet ihr euch aber doch gewöhnen müssen, wenn die Slytherins bei uns in den Turm ziehen.“ sagte jetzt Harry „Oh scheiße, daran hab ich ja noch gar nicht gedacht!“ rief Neville aus.

Plötzlich öffnete sie die Tür des Abteils und darin stand: Malfoy! „Wenn man vom Teufel spricht.“ dachte Harry und laut sagte er. „Malfoy was machst du den hier so allein, wo sind deine beiden Leibwächter Grabbel und Goyle?“

Zu seinem erstaunen erwiderte Malfoy ganz ruhig. „Die beiden wollten bei ihren lieber Todesserealtern bleiben und ich wollte fragen ob ich mich zu euch setzten kann. Er schaute in drei völlig verdutzte Gesichter, und fing an zu grinsen. „Vielleicht sollten wir noch mal von vorne anfangen, ich bin Draco Malfoy.“ sagte er und hielt Neville die Hand hin. „Ähh ...Hallo...äh, ich bin Neville Longbottom.“ brachte er stotternd hervor und gab Malfoy zögernd die Hand.

Luna war nicht so schüchtern. Sie gab ihm gleich die Hand und stellte sich vor. Auch Ginny, die sich inzwischen wieder gefangen hatte, begrüßte ihn. „Ich hab zwar Professor Blumord versprochen, das ich dich nicht umbringe, das heißt aber noch lange nicht das ich dir vertrau, Malfoy.“ sagte Harry. „Hat ja keiner gesagt das du das tun musst, doch ich hoffe du erkennst das ich mich verändert habe, und es mir Leid tut was ich gemacht habe.“ erwidert Draco leise. Harry konnte in seinen Augen leichte Unsicherheit erkennen. Draco streckte ihm immer noch die Hand hin und Harry ergiff sie jetzt. „Waffenstillstand?“ fragte Draco. „Waffenstillstand.“ erwiderte Harry.

„Darf ich mich jetzt zu euch setzten?“ fragte er noch mal. Die anderen nickten zustimmend. „Ist von den

Slytherins denn keiner mehr da?“ wollte Luna neugierig wissen. „Aus meinem Jahrgang sind fast nur noch Mädchen da, und Blaise versucht gerade seine Freundin zu verführen, das wollt ich mir nicht antun.“ grinste er. „Blaise Zabini?“ fragt nun Ginny Neugierig. „Ja, der größte Frauenheld der Slytherins und mein bester Freund, das heißt aber nicht das ich zuschauen muß wenn er seine Freundin flachlegt.“ Die anderen fingen an zu grinsen. „Ist er echt so schlimm wie sein Ruf?“ fragte Ginny weiter und Harry sah sie verwundert an. Diese zuckte bei seinem Blick mit den Schultern. „man kann ja mal neugierig sein dürfen.“ Malfoy ließ seinen Blick zwischen ihnen wandern. „Ihr seid nicht mehr zusammen!“ „Nein,“ sagten beide gleichzeitig. „Was? echt nicht mehr?“ fragte Neville verdattert, „seit wann den das?“ „Och, hat sich diesen Sommer so ergeben! meinte Ginny nun leichthin. „Und was ist jetzt mit Blaise?“ wollte sie trotzdem wissen. Malfoy grinste anzüglich: „Der nimmt alles, was nicht schnell genug den Baum oben ist!“ Die anderen sahen sich an und brüllten dann vor lachen los.

Im gleichen Moment ging die Tür auf und Harry hörte Ron rufen: „Was zum Merlin ist denn hier los,“ und mit einen Blick auf Malfoy. „Hey Frettchen, was tust du hier.“

Plötzlich waren alle mucksmäuschenstill. Ginny fand als erstes ihre Sprache wieder. „Draco hat sich bei uns entschuldigt und gefragt ob bei uns noch Platz wäre.“ „DRACO??? Seit wann heißt Malfoy, DRACO!“ fuhr er seine Schwester an. Malfoy war aufgestanden und machte anstalten zu gehen. Ginny hielt ihn zurück und schrie ihren Bruder an. „Du brauchst hier nicht so zu brüllen, wir hören ganz gut. Draco!“ betonte Sie, „hat sich wirklich nett entschuldigt, und ich glaube das er sich geändert hat. Außerdem müssen wir endlich anfangen uns nicht gegenseitig umzubringen, sonst kann sich Voldemort in seinem Sessel zurück setzen und sich ins Fäustchen lachen!“ beendete sie ihre Rede und setzte sich mit hochrotem Kopf wieder hin. Alle starrten sie mit offenem Mund an. „Ist doch wahr, das musste mal gesagt werden,“ fügte sie noch leise hinzu. „Ich finde sie hat vollkommen recht.“ hörten sie eine Stimme aus dem Hintergrund und Hermine schob sich an Ron vorbei, der immer noch so ausschaute als ob ihm einen Bangee begegnet wäre. „Wir sollten wirklich aufhören uns zu bekriegen.“ und an Malfoy gewand sagte sie: „Hi, ich bin Hermine.“ und lächelte ich schüchtern an. Er lächelte zurück. „Hi, ich bin Draco.“ erwiderte er und schüttelte ihre Hand.

Ron, der langsam wieder normal schaute meinte nur: „Ich glaub´s einfach nicht, da ist mal eine Stunde nicht da, und schon vertraut ihr dem Verräter!“ „Ron, ich vertraue ihm auch nicht, das soll aber nicht heißen, das er sich unser vertrauen nicht verdienen kann.“ erklärte jetzt Harry und schaute erst Ron und dann Malfoy an. „Ich kann es trotzdem nicht fassen das er jetzt bei uns sitzt.“ sagte Ron und warf noch einen verächtlichen Blick auf Malfoy. „Tja, das wirst du dich jetzt dran gewöhnen müssen, zumal wir uns auch noch einen Schlafsaal teilen.“ warf jetzt Neville dazwischen. „Ach ja, das hatte ich jetzt ganz vergessen.“ sagte Harry. „Ich hoffe du schnarchst nicht.“ spöttelte er und Malfoy ginste. „Ich nicht, aber Blaise!“ Die anderen mussten wieder an vorhin denken und fingen wieder an zu lachen. „Häh... jetzt versteh ich gar nichts mehr.“ murmelte Ron. Die anderen klärten ihn auf und dann musste auch Ron mitlachen. „Ich hoffe er schleppt seine Eroberungen nicht alle mit in den Schlafsaal.“ brachte er zwischen zwei lachern heraus, und so wurde der Rest der Fahrt doch noch ganz lustig.

Hoffe euch gefällt es. Kommi´s

der sprechende Hut

Am Bahnhof in Hogsmead wurden die Schüler schon von Auroren erwartet. Auch Hagrid war da, und übernahm die wenigen Erstklässler. Diese fuhren aber diesmal auch in den Kutschen, da sie auf dem See sehr ungeschützt gewesen wären. „Hallo Hagrid,“ begrüßten sie alle stürmisch den Halbriesen. „Hallo Kinder, wie geht es euch, alles klar?“ fragte er zurück und schlug Harry und Ron auf die Schulter, so dass diese in den Knien einknickten. Er sah sie an, und meinte dann: „also Kinder seit ihr ja nicht mehr gerade,“ und mit Blick auf die Mädchen meinte er Augenzwinkernd, „Ihr seid ja schon richtig junge Damen geworden über den Sommer, ihr werdet den Jungs ganz schön den Kopf verdrehen.“ Sie angesprochenen wurden ein wenig verlegen, freuten sich aber über das Kompliment. Sie verstauten schnell ihr Gepäck in den Kutschen, und schon setzte sich der Zug in Bewegung.

Vor den Toren Hogwarts konnten Harry und die anderen noch mehr Auroren ausmachen. „Mann, wir werden ganz schön bewacht, das ist ja noch schlimmer als letztes Jahr.“ sagte Ron Kopfschüttelnd. „Im Vertrauensschülerabteil hat McGonagall gemeint, dass viele Eltern sich nicht mehr trauen, ihre Kinder hier her zu schicken, jetzt da Dumbledore nicht mehr hier ist. Sie unterrichten sie jetzt zu Hause oder schicken sie auf andere Schulen.“

Die Kutschen wurden langsamer und blieben vor der großen Eingangstür stehen. Alle stiegen schnell aus und gingen gleich hinüber in die große Halle. Dort standen nicht wie üblich 4 Haustische, sondern nur 2. Da alle Schüler die neuen Schulregeln schon per Eule bekommen hatten, setzten sie sich zusammen. Bei Huffelpuff und Ravenclaw war das keine große Sache. Am Tisch von Gryffindor und Slytherin herrschte nicht so schnell Einigkeit. Da sich diese Häuser bis jetzt immer im Kriegszustand befunden hatten. Schließlich ließen sich unter murren die Gryffindors am einen und die Slytherins am anderen Ende der Großen Tafel nieder. In die Mitte wollte sich niemand so recht setzen. Ginny packte Draco am Arm und ging zielstrebig auf diese Lücke zu. Neville und Hermine taten es ihnen nach und unter Augenrollen konnte auch Harry Ron davon überzeugen. Sich zu ihnen hinzusetzen.

Als Pansy Parkinson Malfoy erblickte, ging sie zu ihm hin und warf einen abwertenden Blick auf die Gryffindors. „Draco Liebling,“ säuselte sie, „was machst du bei diesem Abschaum?“ „Dieser, wie du sie nennst, sind meine neuen Bekannten, und ich hoffe, dass sie bald auch meine Freunde sind.“ sagte er mit einer verachtenden Stimme. Pansy zog scharf die Luft ein. „Dir haben sie über den Sommer wohl eine Gehirnwäsche verpasst, oder du stehst unter dem Imperius.“

„Weder noch,“ antwortete er, „ich hatte in diesem Sommer Zeit zum nachdenken und mir ist klar geworden, dass ich den ganzen Todesserscheiß nicht brauche, mein Vater hat mich immer dazu gedrängt, aber eigentlich wollte ich das nicht, und nachdem sie meine Mutter entführt haben um mich zu erpressen, ist es für mich klar gewesen dass ich nie zu ihnen gehören würde.“ Am Tisch herrschte totenstille nachdem er mit seiner Rede fertig war. Alle hatten ihm gebannt zugehört, und auch Harry musste zugeben, dass Malfoy vielleicht doch nicht das Arschloch war, für das er ihn immer gehalten hatte.

„Gute Rede Mann,“ sagte Blaise, der plötzlich hinter ihnen aufgetaucht war. Er setzte sich demonstrativ zwischen Hermine und Harry und sah Pansy herausfordernd an. Pansy, die rot angelaufen war und immer noch dumm schaute, löste sich aus ihrer Starre und ging zu ihrer Freundin zurück.

Draco ging zu Blaise an. „Hey Mann, schön dass du auch da bist, und wie wahr die Zugfahrt,“ sagte er mit einem anzüglichen Lächeln. „Sehr heiß und sehr feucht.“ sagte dieser lüsternd. Draco fing zu lachen an und die anderen stimmten ein. Hermine sah zu Malfoy hinüber und dachte: „War er immer schon so sexy wenn er gelacht hat, und überhaupt seit wann sah dieser so verdammt gut aus.“ Ginny riss sie aus ihren Gedanken als diese rief, „es geht los, die Erstklässler werden verteilt.“

Ein Vertrauensschüler hatte einen Stuhl hereingetragen auf dem lag der Sprechende Hut. Es dauerte ein Weilchen, dann fing er an zu sprechen:

Ich mach's heute kurz, was soll ich auch sagen
Zu Grabe hat man einen Großen Mann getragen

Sein Ziel war es den Kinder zu lernen

Was gut ist unter diesen Sternen

So sollen alle zusammenstehen
Sonst wird bald alles zu Grunde gehen

Die Feindschaft unter den Häusern soll nicht sein
Den gegen das Dunkle müsst ihr euch einen

So kann ich nur auf Frieden hoffen
Und so wird nun eine Wahl getroffen

Doch egal in welches der Häuser ich euch sende
Ergreift in Freundschaft auch des andern Hände

Vergessen sei Zwietracht und Streit
Und tut euch zusammen und kämpft Seit an Seit

Dass das Gute wird bald siegen
Und in der Welt herrscht wieder Frieden

Nachdem der Hut geendet hatte, blieb es eine Zeit lang still, bevor donnernder Applaus losbrach.

Jetzt ging auch die Tür der Großen Halle auf und die Erstklässer kamen herein. Sie wurden Alphabetisch aufgerufen, mussten sich auf den Stuhl setzen und der sprechende Hut verkündete in welches der Häuser sie kamen. Als alle verteilt waren, stand Professor McGonagall auf und verkündete: „Außer den Erstklässern haben wir auch noch eine neue Schülerin die gleich in die 7. Klasse aufgenommen wird, sie wurde bis jetzt zu Hause unterrichtet, will ihr UTZe aber hier an der Schule machen. Ein murmeln ging durch die Halle als die Tür abermals aufging und ein Mädchen mit hüftlangen schwarzen Haaren und unglaublich türkisfarbenen Augen selbstbewusst in die große Halle schritt und auf dem Stuhl Platz nahm. Sie setzte den sprechenden Hut auf und schon bald kam er zu einem Ergebnis: GRYFFINDOR!! Verkündete er und die Schüler spendeten Applaus. Sie kam zu ihrem Tisch gelaufen und sagte: „Hi, ich bin Cassandra Jones,“ und als sie Harry sah meinte sie, „dich hab ich ja schon kennen gelernt, darf ich mich zu euch setzen?“ bereitwillig rutschte Ron auf die Seite und starrte sie an. „Warum schaust du mich so an, hab ich einen Pickel auf der Nase?“ fragte sie frech und Ron wurde rot bis unter die Haarspitzen. „Ähh... also ...ähh.. nein...ähh ..ich,“ stotterte er. Doch er wurde von Ginny unterbrochen, „Merk einfach nicht auf ihn, der hat manchmal nicht alle Tassen im Schrank, ich bin übrigens Ginny, und der Stotterer ist mein dummer Bruder Ron. Der sah nun Ginny wütend an,“ wenn du nicht meine Schwester wärst, würde ich die jetzt einen Fluch auf ein Hals hetzen.“ „Ach ja,?“ sagte diese herausfordernd, „versuchs doch, ich bin sowieso schneller.“ Ron war schon aufgesprungen, doch Hermine hielt ihn zurück. „Mensch Ron beruhige dich, das könnt ihr später klären.“ Sie sah jetzt zu Cassandra, die sich köstlich zu amüsieren schien. „Ist es bei euch immer so lustig.“ fragte sie und musste grinsen. Harry fand dieses Lächeln einfach umwerfend, verstohlen schaute er sie von der Seite an. Ihre türkisfarbenen Augen blitzten und ihm lief ein Schauer über den Rücken als sie zufällig seinen Arm streifte. „Man,“ dachte er, „was ist nur mit mir los.“ Harry sah auf und entdeckte, das Draco, der ihm Gegenüber saß genauso gebannt in ihre Richtung schaute. Jetzt stellte Ginny, Cassandra die anderen am Tisch vor. „Ein lautes Räuspern ließ sie zusammenzucken. Professor McGonagall war aufgestanden und machte sich bereit für ihre Rede. Schlagartig war es in der Halle still.

„Meinen Lieben Schüler und Schülerinnen, ich freue mich das doch noch so viele von ihnen erschienen sind. Nach dem Tod des Schulleiters Albus Dumbledore, Ende letzten Schuljahres, haben sich die Schulleitung, die Lehrerschaft, der Elternbeirat und das Ministerium zusammen gesetzt und beraten, ob die Schule dieses Jahr überhaupt wieder geöffnet wird. Wir sind zu dem Schluß gekommen, das alle, die bereit sind zu lernen, diese Chance auf ihre Ausbildung nicht genommen werden darf. Es gibt verschärfte Sicherheitsregeln in diesem Schuljahr, und ich hoffe,“ dabei lies sie ihren Blick auf den Tisch der Gryffindors gleiten,“ das diese eingehalten werden.

Erstens: Der verbotene Wald ist für alle tabu. Zweitens: nach 19 Uhr darf kein Schüler mehr draußen sein.

Drittens: die Quiddischspiele fallen dieses Jahr weg.“ Ein lautes Gemurmel machte sich breit. „Was, kein Quiddisch dieses Jahr“ rief Ron aufgebracht.“ „ICH BITTE UM RUHE“ rief Professor McGonagall und es wurde wieder leise. Hier und da war aber noch ein leises Flüstern zu vernehmen.

„Viertens: Wie sie schon sehen und wie es in den Brief stand den sie zu Hause bereits erhalten haben, wurden Aufgrund der geringeren Schülerzahl die Häuser Huffelpuff und Ravenclaw, sowie Gryffindor und Slytherin zusammengelegt. Die Vertrauensschüler der jeweiligen Häuser haben die Zimmeraufteilung schon bekommen und werden sie ihnen später geben.

Wie jedes Jahr soll ich sie vom Hausmeister ausrichten, das alle Gegenstände aus dem Laden *Weasleys Zauberhafte Zauberschätze* verboten sind. Ich möchte ihnen noch ein neues Mitglied unseres Kollegiums vorstellen. Professor Blumor,“ dieser war jetzt aufgestanden und winkte den Schülern zu, „ ist ihr neuer Lehrer für Verteidigung gegen die Dunklen Künste.“ Die Schüler klatschten Beifall. „So, und nun will ich sie nicht länger hungern lassen, Guten Appetit.“

Sofort erschienen auf dem Tisch zahllose Speisen und Getränke. Cassandra schaute etwas irritiert, „Wer hat das alles Gemacht?“ wollte sie wissen. „Die Hauselfen in der Küche,“ erwiderte Hermine. „Hauselfen?? Was sind denn das??“ sie schien nun sichtlich verwirrt.“ Harry musste grinsen. „Ich glaub wir machen morgen mal ne Führung für dich durchs Haus, damit du alles Kennen lernst.“ „JA echt? würdest du das machen, ich meine ihr seid alle schon so lange auf der Schule, und ich komme mir wie eine Erstklässlerin vor.“ Harry sah, das ihre Augen einen traurigen Blick bekommen hatten. „Klar,“ sagten Neville und Ginny gleichzeitig. „Wir werden dir alles zeigen.“ „Darf ich euch noch eine Frage stellen.“ sagte sie nun etwas verlegen. „Du darfst jederzeit alles Fragen, schönes Fräulein.“ warf nun Blaise ein und schenkte ihr ein verführerisches Lächeln, was Harry missbilligend sah. „Was zum Geier ist Quiddisch?!“ „Du weißt nicht was Quiddisch ist?“ brachte Ron zwischen zwei Bissen hervor, wo bist du den her?“ „Ich bin bei meiner Mutter und meinem Stiefvater aufgewachsen. Meine Mutter hat mich nach der Schule zu Hause in Zauberei unterrichtet.“ Hermine blieb der Mund offen stehen, „Du warst in einer Muggelschule, und hast danach noch für Zauberei gebüffelt?“ „Tja Hermine, es gibt anscheinend mehr Strebsamen Menschen wie dich.“ lästerte Draco, wofür er von Hermine einen Strafenden Blick einfiel. „Also Quiddisch ist,“ nahm Ginny den Faden auf, „ein Spiel auf Besen, mit vier Bällen, Zwei Jägern, zwei Treibern, einem Hüter und einem Sucher.“ Als sie Cassandras ungläubiges Gesicht sahen, mussten sie lachen. „Ich glaub das müssen wir ihr zeigen, sonst versteht sie es ja doch nicht.“ meinte jetzt Hermine. „Und wie sollen wir das machen wenn Quiddisch verboten ist?“ wollte Ron nun wissen. „McGonagall hat nur gesagt, das die Spiele wegfallen, nicht das es verboten ist. Wir können sie ja morgen mal fragen.“ Nachdem das geklärt war machten sie sich hungrig über das Essen her. Als sie fertig waren, stand Professor McGonagall noch einmal auf und wünschte allen eine Gute Nacht und entließ sie somit in ihre Gemeinschaftsräume.

Die Gruppe ging gemeinsam nach oben, vor dem Porträt der fetten Dame bleiben sie stehen.“Glitzerstern“ sagte Hermine und das Bild schwang zur Seite. Sie traten ein und setzten sich erst mal aufs Sofa vor den Kamin. Draco und Blaise sahen sich um. „Ein bisschen viel rot für meinen Geschmack.“ lästerte Blaise was Ron schon wieder in Rage brachte. „Du kannst ja wieder in deine Kerker verschwinden wenn´s dir nicht passt.“ fuhr er ihn an. „Sachte , sachte, war doch nicht so gemeint, verstehst du denn keinen Spaß?“ erwiderte dieser belustigt. „Ich bin dafür, das wir alle ins Bett gehen, es war ein langer Tag und wir sind alle ein wenig überdreht.“ ging Hermine dazwischen. Die anderen waren alle einverstanden. Hermine verteilte alle in ihre Schlafsäle. Harry, Ron und Neville, teilten sich das Zimmer mit Draco und Blaise. Dean Thomes war nicht zurückgekommen und Seamus Finnigan war mit seiner Familie in die USA umgezogen. Cassandra war in einem Zimmer mit Hermine und Ginny untergebracht. Alle sagten sich gute Nacht und gingen hoch in ihre Zimmer.

War mal wieder ein langer Chap, was haltet ihr vom Lied des sprechenden Hutes? Da war ich lange dran gesessen, aber ich bin mir nicht sicher ob er gut ist. Schreibt halt nen Kommi, egal ob Kritik oder Lob

Wer fliegt auf Wen?

Hab mal wieder ein lägneres Chap für euch. Viel Spaß!

Am nächsten Morgen erwachte Harry schon sehr Früh. Er sah das die anderen alle noch schliefen. Er drehte sich noch einmal um, doch er konnte nicht mehr einschlafen. „Immer wenn man ausschlafen kann geht's nicht.“ dachte er mürrisch und stieg aus dem Bett. Er sah aus dem Fenster, es war ein noch recht nebelverhangener Morgen und die Sonne ging gerade erst auf. Er ging ins Bad, nahm eine Dusche, zog sich leise an und ging hinunter in den Gemeinschaftsraum.

Es war alles noch ruhig und er dachte er währe alleine, als plötzlich jemand „Guten Morgen, kannst du auch nicht mehr schlafen?“ sagte. Erschrocken drehte er sich in die Richtung aus der er die Stimme vermutete, und tatsächlich, im Sessel vor dem Sofa saß Cassandra. „Guten Morgen Cassandra, hast du mich erschreckt. Um diese Uhrzeit ist an einem Sonntag (der 1. September fällt ja nicht immer auf einen Montag! Anm. d A.) nämlich noch keiner auf.“ erwiderte Harry und schlenderte zu ihr hinüber, darauf bedacht ihr nicht zu tief in die Augen zu schauen. „Du kannst mich Cassie nennen, das ist mein Spitzname. „O.k., dann Cassie.“ grinste er. Sie sagten eine Weile nichts weiter und jeder hin seinen Gedanken nach. Harry betrachtet sie heimlich. Sie trug ausgewaschene Jeans, und ein blaues, enganliegendes T-shirt, das ihre Figur richtig zur Geltung brachte. Harry durchbrach das Schweigen als er sagte: „Du kannst echt toll singen, ich hatte das ganze Lied über eine Gänsehaut.“ Cassie sah ihn lächelnd an. „Danke, ich mach das auch ziemlich gerne. Ich bin schon öfters mit meinen Tanten bei Hochzeiten aufgetreten.“

Harry sah auf die Uhr, es war erst 6.30 Uhr.“ Stehst du immer so früh auf?“ fragte er sie. „Na ja, eigentlich bin ich eine Richtige Schlafmütze, aber es ist für mich alles so ungewohnt und da konnte ich einfach nicht mehr einschlafen.“

„Wollen wir einen kleinen Spaziergang durchs Schloss machen.“ schlug Harry vor und sah sie erwartungsvoll an. „Gerne, ich hol nur meine Jacke.“ sagte sie begeistert und sprang auf. Harry holte sich auch eine und 5 Min. später trafen sie sich vor dem Porträtloch, sie stiegen hindurch und gingen nebeneinander durchs Schloss. Harry zeigte ihr die Klassenzimmer, die Kerker, den Astronomieturm und zum Schluss die Eulerei, wo sie Hedwig und Herkules neben einander fanden. Harry grinste und sagte : „Anscheinend haben sich unsere Eulen tatsächlich schon angefreundet, das musst du gleich Lea schreiben. Wie geht es ihr denn?“ fragte er und schaute sie besorgt an. „Ihr geht´s soweit ganz gut, doch sie hat sich nur schwer von mir trennen wollen. Sie mag Oma und Opa zum Glück sehr gerne und sie hat auch schon Freunde in der Nachbarschaft gefunden. Ich habe ihr aber versprochen das sie in den Weihnachtsferien her kommen darf, ich hab das schon mit Professor McGonagall besprochen. Bist du über die Weihnachtsferien auch hier oder fährst du nach Hause?“ wollte sie nun wissen. „Ich bleibe meist auch hier, außer, Rons Eltern laden mich ein zu ihnen in den Fuchsbau zu kommen.“ sagte er. Cassie schaute ihn erschrocken an: „Entschuldigung, das ich gefragt habe, aber du hast mir ja erzählt das du keine Eltern mehr hat, tut mir Leid.“ „Das muss dir nicht Leid tun, sie sich gestorben als ich 1 Jahr alt war. Ich habe dann bei meiner Tante und ihrer Familie gelebt, die konnten mich aber nicht leiden. Ich war echt froh, als an meinem 11ten Geburtstag der Brief hier aus Hogwarts kam, bis dahin habe ich nicht gewusst das ich ein Zauberer bin.“ erklärte Harry schnell. „Ich habe auch einen Brief bekommen als ich elf war, aber meine Mutter hat es aus Gründen, die sie mir erst kurz vor ihrem Tod gesagt hat, vorgezogen mich zu Hause zu Unterrichten.“ Er merkte, das sie nicht länger über dieses Thema sprechen wollte und schlug vor zum Frühstück zu gehen. Sie willigte ein und sie stiegen hinab in die große Halle. Inzwischen waren schon andere Schüler aufgestanden und saßen beim Frühstück. Sie gesellten sich zu Luna und Neville, die schon an ihrem Tisch saßen. Harry stellte Cassie nun Luna vor, die ja eigentlich immer am Ravenclaw Tisch saß. „Hallo,“ sagte diese und musterte Cassie. „Bist du nicht die wundervolle Sängerin von Bill und Fleurs Hochzeit!“ rief sie aus. Cassie wurde leicht rot. „Ja die bin ich.“ „Du hast echt toll gesungen,“ sagte jetzt auch Neville. Er wollte gerade noch was sagen, doch er wurde unterbrochen von den anderen, die auch inzwischen alle ausgeschlafen hatten und zum Frühstück hereinkamen.

„Du bist aber heute morgen früh aufgestanden.“ Meinte Ron zu Harry und griff sich gleich den ersten Toast. „Ich konnte nicht mehr einschlafen, du hast einfach zu laut geschnarcht.“ sagte dieser und grinste bei

dem Gesicht das Ron daraufhin machte. „Ich schnarche.“ nuschelte er mit vollem Mund.

„Doch du schnarchst noch schlimmer als Blaise.“ sagte jetzt Draco und schlug ihm freundschaftlich auf die Schulter. Alle lachten und Harry bemerkte, dass Draco und Cassie sich tief in die Augen blickten. Nach dem Frühstück ging Hermine zu Professor McGonagall und fragte sie wegen des Quiddisch. Sie kam mit einer guten Nachricht zurück. „Wir dürfen Cassie zeigen was Quiddisch ist, ihr sollt aber auf dem Spielfeld bleiben und nicht über das ganze Schulgelände fliegen.“ „Fliegst du denn nicht?“ wollte Cassie von Hermine wissen. „Nein, ich hab Höhenangst und außerdem finde ich es Gefährlich. Die anderen am Tisch, außer Neville der auch nicht gerne flog, protestierten.“ Fliegen ist überhaupt nicht Gefährlich!“ sagte Ginny, die so wie der Rest am Tisch alle in der Quiddischmannschaft waren.

Es wurde noch einige Minuten diskutiert bevor sich alle wieder beruhigt hatten. „Wir sollten aber erst später nach draußen, da es im Moment noch etwas kalt ist.“ meinte nun Harry und alle stimmten zu. „Dann können wir dir ja erst das Schloß zeigen,“ sagte nun Malfoy und sah Cassie an. „Harry hat mir heute morgen schon einiges Gezeigt.“ erwiderte diese. „Wir waren aber noch nicht in der Küche bei den Hauselfen,“ sagte Harry schnell als er einen fragenden Blick von Malfoy auffing. „Gut“, sagte dieser, „Dann gehen wir mal in die Küche runter. „Dürfen wir auch mit?“ fragten jetzt Neville und Luna. „Wir waren da nämlich auch noch nicht.“ „Na klar, wir gehen alle zusammen, und gemeinsam machten sie sich auf den Weg in die Küche. „Die Hauselfen verbeugten sich vor ihnen und fragten gleich: „was können wir für die Lady´s und Sirs tun?“ „Nichts danke,“ sagte Harry schnell, dem es immer unangenehm war, wenn sie sich so aufdrängten, „Wir wollten nur mal Dobby besuchen.“ Kaum hatte er dessen Namen ausgesprochen, kam er auch schon angelaufen. Er trug immer noch die vielen Hüte, die Hermine im 4. Lehrjahr liegengelassen hatte. „Was kann Dobby für Harry Potter Sir tun, ich mache alles gerne.“ Plötzlich schaute er erschrocken, als er Malfoy sah. „Sir... Malfoy ...junior... Sir...!“ stotterte er los. Der angesprochene hob die Hand. „Hallo Dobby,“ sagte er freundlich, „wir wollten dir eine neue Freundin von uns vorstellen, die kennt bis jetzt noch keine Hauselfen.“ Neugierig schaute Dobby hoch in das Gesicht von Cassie. Er wurde Kreidebleich, was seine sonst schon blasse Haut fast durchsichtig erscheinen ließ. „Lady De Marco!“ flüsterte er Ehrfürchtig. Die anderen schauten jetzt Cassie an, die die gleiche Hautfarbe wie Dobby bekommen hatte. „Ich ..ich.“ begann sie, und lief aus der Küche. Hermine lief ihr hinterher und die anderen schauten wieder auf Dobby. „Dobby, das ist Cassandra Jones, sie heißt nicht de Marco.“ sagte nun Harry. Dobby, der anscheinend aus seiner Starre erwacht war sagte leise. „Natürlich kann sie es nicht gewesen sein Sir, sie müsste schon viel älter sein, aber diese Augen, Dobby schwört er kenn diese Augen und das Haar.“ „Woher kennst du sie?“ wollte nun Malfoy wissen. „Das war vor ihrer Geburt Sir, sie war mit ihrem Patenonkel Severus Snape öfters bei ihren Eltern zum essen, Sir Malfoy Sir.“ Berichtete er jetzt. Draco sah überrascht auf und blickte zu Harry, der seine Erschütterung nur schwer verbergen konnte. „Du wusstest das sie die Tochter von meinem Onkel ist?!“ sagte er, und es klang eher nach einer Feststellung als nach einer Frage. Jetzt starrten alle Harry an, der verlegen zu Boden sah. „Ja, Professor Blumord hat es auf der Hochzeit von Bill und Fleur gesagt, dass Cassie die uneheliche Tochter von Snape ist, er hat uns aber gebeten es niemanden zu sagen.“ Harry sah auf und blickte in Malfoys Augen in denen ein nicht zu ergründender Blick lag. Ohne ein Wort zu sagen ging dieser nach draußen. „Haben Dobby was falsches gesagt Sir, böser Dobby.“ meinte er und fing an gegen die nächste Wand zu laufen. Harry hielt ihn fest. „Nein Dobby ist nicht deine Schuld.“ sagte er. Du hast keinen Fehler gemacht. Sie gingen alle recht bedrückt zurück in den Gemeinschaftsraum. Keiner sagte ein Wort.

Als sie dort angekommen waren, fanden sie Cassie in Malfoys Armen liegend und weinen. Es gab Harry einen Stich, als er die beiden dort so stehen sah, und er verschwand im Schlafsaal.

„Warum habe ich denn solche Gefühle, ich kenne dieses Mädchen doch kaum.“ Dacht er und dennoch fühle ich mich wie magisch zu ihr hingezogen.

Einige Zeit später fühlte er eine Hand auf seiner Schulter, er drehte sich um und sah in die grauen Augen von Malfoy. „Harry es ist nicht deine Schuld, du hattest versprochen nichts zu sagen, ich bin nicht sauer auf dich.“ „Hast du ihr gesagt, dass sie die Tochter von Snape ist? Ich glaube sie weiß es nämlich nicht. „Doch, sie hat es von Professor Blumord erfahren, ich glaube sie ist froh, dass wir es jetzt wissen. Sie war nur so erschrocken als Dobby sie mit dem Mädchennamen ihrer Mutter angesprochen hat. Sie hat mir auch erzählt wie ihre Mutter gestorben ist.“ Draco hatte die Hände zu Fäusten geballt, „wenn die Chance kriege werde ich mich Rächen.“ Harry schaute verwundert. „Ich glaub dir hat doch jemand über die Sommerferien eine Gehirnwäsche verpasst.“ Er bekam von Draco einen Klaps auf den Hinterkopf. „Das ich mir dir befreundet sein will, heißt noch lange nicht, dass du frech werden darfst.“ Grinste dieser jetzt wieder und zog Harry hoch.

„So und jetzt komm und hol deinen Besen, wir wollen doch Cassie zeigen wir gut wir fliegen können.“ „Was heißt hier Wir!“ sagte Harry herablassend, doch seine Augen blitzten. „Ich kann fliegen, du kannst dich vielleicht auf dem Besen halten. „Na warte, Potter, dafür kannst du was erleben.“ sagte Draco mit gespielter Ernst und rannte hinter Harry her, der schnell die Flucht ergriffen hatte. Lachend kam er im Gemeinschaftsraum an, wo die anderen schon mit ihren Besen auf sie warteten. „Was habt ihr denn vor.“ sagte Ron verdutzt, als er sah wie Malfoy hinter Harry her kam. „Malfoy hat doch tatsächlich behauptet er kann fliegen.“ sagte dieser immer noch lachend. „Wir werden ja sehen wer besser ist Potter, ich wette mit dir, das ich den Schnatz eher fange als du.“ sagte nun Malfoy herausfordernd. „O.k. Abgemacht, um was Wetten wir?“ fragte nun Harry, der darauf brannte es Malfoy zu zeigen. „Um einen Kuss von Cassie!“ sagte dieser nun, und die anderen schauten erstaunt zwischen den beiden hin und her. „O.k., wenn sie damit einverstanden ist?“ Sie schauten beide auf die verblüffte Cassie die im ersten Moment nicht wusste was sie sagen sollte, dann fing sie an zu grinsen. „Einverstanden, der erste der dieses Schnatzding fängt bekommt einen Kuss von mir. Harry und Draco reichten sich die Hände und besiegelten so die Wette. Den ganzen Weg runter zum Spielfeld stachelten sie sich gegenseitig auf. Hermine schüttelte nur den Kopf und sagte. „Bei denen spielen wohl die Hormone verrückt.“ Beim Spielfeld angekommen wollten sie gleich loslegen, doch Cassie hielt sie zurück. „Erst will ich auch einmal versuchen zu fliegen.“ meinte sie bestimmt und ihre Augen blitzten vor Vorfreude. Harry und Draco wollten es ihr beide zeigen, doch Ginny ging dazwischen. „Ich zeige ihr wie man fliegt, bevor ihr hier noch durchdreht. „Harry und Malfoy schauten sie verwundert an, doch dann gab Harry Cassie seinen Besen. Ginny erklärte ihr wie sie sich richtig auf den Besen zu setzen hatte. Cassie machte es ihr nach, und schon stießen sie sich vom Boden ab. Sie begannen in geringer Höhe zu fliegen. „Du machst das schon ganz super,“ sagte Ginny zu Cassie die mittlerweile angefangen hatte höher zu steigen, und Kreise zu drehen. Als sie außer Hörweite der anderen waren, sagte sie zu Ginny. „Ich habe nicht ganz die Wahrheit gesagt, ich bin schon mal geflogen. Meine Mutter hat es mir gezeigt, als wir im Campingurlaub in Schottland waren, ich wollte nur mal sehen wie die Jungs reagieren.“ Ginny fiel vor lachen fast vom Besen. „und willst du es ihnen jetzt beweisen?“ fragte Ginny amüsiert. „Nö, jetzt noch nicht, aber mal schauen wer den Schnatz am Ende bekommt.“ sagte sie grinsend. „Und vom wem hättest du lieber den Kuss?“ fragte sie nun Neugierig. „Ich weiß es nicht, die beiden sind so unterschiedlich. Hat einer von ihnen eine Freundin?“ fragte sie zurück. „Ich war bis zu Sommer mit Harry zusammen, aber irgendwie war die Luft raus. Und mit Draco reden wir erst seit 2 Tagen, also weiß ich nicht ob er zu Hause eine Freundin hat.“ Cassie schaute Ginny fragend an. „Wieso redet ihr erst seit 2 Tagen mit ihm?!“ „das ist eine lange Geschichte, die erzähl ich dir heute Abend im Schlafsaal.“ Wir sollten wieder runter, sonst werden die anderen noch misstrauisch.“ sagte Ginny augenzwinkernd und sie begannen mit dem Abstieg. Als sie wieder festen Boden unter den Füßen hatten, gab Cassie Harry seinen Besen zurück. „Und wie ist es?“ fragte dieser. „Ein Obergeiles Gefühl, besser als Sex.“ raunte sie Harry zu und ließ ihn stehen. „Ich glaub ich spinne, sie flirtet eindeutig mit mir.“ dachte er sich und war nun erst recht scharf darauf den Schnatz zu fangen und es Malfoy so richtig zu zeigen. Unterdessen hatte Ron Cassie die Spielregeln erklärt. Als Harry zu ihnen stieß sagte dieser gerade: „...wir können nicht richtig spielen, da wir zu wenig Leute sind, aber die Grundspielzüge können wir machen.“ Hermine, Luna, Neville und Cassie, stiegen auf die Tribüne, um alles besser sehen zu können. Ron hatte Cassie den Schnatz in die Hand gegeben, das diese ihn frei lassen konnte. Harry und Malfoy folgen nebeneinander zur Tribüne, und warteten darauf. „Also, auf die Plätze, fertig LOOOSS!“ rief sie und ließ ihn frei. Der Schnatz sauste davon und Harry und Draco hinterher. „Du wirst ihn nie kriegen, Potter! zischte Malfoy und stieß Harry in die Seite „Das wollen wir doch erst mal sehen, Malfoy!“ gab dieser verächtlich zurück. Sie flogen eine zeitlang eng neben einander her und versuchten sich gegenseitig vom Besen zu stoßen. Dann machte Harry plötzlich eine Kehrtwendung und stieß in die Tiefe. Malfoy versucht ihn einzuholen. Kurz vor dem Boden zog Harry seinen Besen wieder hoch und Draco wäre fast abgestürzt. In letzter Sekunde schaffte er es seinen Besen anzuhalten. Harry war schon wieder ein gutes Stück oben und grinste. „Man ist das gut, endlich wieder zu fliegen, und Malfoy hat sich doch nicht so stark geändert, er ist immer noch genauso arrogant.“ dachte er. Er hielt nun Ausschau nach dem Schnatz, und bemerkte, das sich Ron und Ginny zu den anderen auf die Tribüne gesetzt hatten. Malfoy zog am anderen Ende des Feldes seine Kreise, auch er suchte den Schnatz. Plötzlich glaubte Harry etwas zwischen den Torstangen glitzern zu sehen. Malfoy hatte es anscheinend auch gesehen, den dieser begann nun in die Tiefe zu stürzen. Harry tat das gleiche, und schon bald rasten sie Seite an Seite dem glitzenden Schnatz hinterher. Harry merkte wie ihm die Geschwindigkeit Tränen in die Augen trieb. Der Schnatz kam immer näher, und Harry hatte ihn schon fast erreicht, als plötzlich ein schwarzer Schatten an ihm vorbeiflitzte, sich den Schnatz

schnappte und abrupt stehen blieb. Harry bekam gerade noch die Kurve bevor er in den Schatten krachte. Malfoy ging es anscheinend ähnlich, doch da er ja ein Stück weiter hinten gewesen war konnte er auch noch rechtzeitig ausweichen. Wütend drehte sich Harry um und schrie: WELCHER IDIOT BIST DU DENN!! DU HÄTTEST UNS UM...., „ weiter kam er nicht, denn nun erkannte er wer auf Rons Besen saß und ihn unverschämt angrinste. Er hörte Malfoy ungläubig „Cassie?!?“ sagen und die beiden blieben kurz vor ihr stehen. „Du kleines Miststück...“ hörte er Malfoy keuchen, „du hast uns reingelegt.“ „Tja Jungs,“ sagte diese herausfordernd,“ wenn ihr mich küssen wollt müsst ihr euch schon ein wenig mehr anstrengen. Mit diesen Worten drehte sie den Besen um und flog hinauf zu den anderen. Malfoy sah Harry an. “Denkst du das Gleiche wie ich?“ Harry nickte. „Rache ist Süß!!!“

Hoffe euch hat es gefallen? Kommi´s

der Streit

Und schon geht's weiter. :)

Den Rest vom Tag verbrachten sie alle zusammen im Gemeinschaftsraum. Die Stimmung war sehr locker, bis Cassie die anderen fragte: „Wie ist mein `Vater´ eigentlich so,“ sofort waren alle still. „Na ja,“ fing Hermine an, doch sie wurde von Ron unterbrochen „Er ist ein selbstgefälliges, überhebliches und arrogantes Arsch...“ doch weiter kam er nicht, den Malfoy hatte sich auf ihn gestürzt und ihm eine runtergehaut. Eiskalt sagte er „Rede nie wieder so von meinem Patenonkel.“ Ron, der nach dem ersten Schock die Sprache wiedergefunden hatte schrie nun Malfoy an. „DU BIST WOHL NICHT MEHR GANZ DICHT!!! und wollte sich auf Malfoy stürzen. Harry und Neville hielten ihn gerade noch zurück. „LASST MICH SOFORT LOS. ICH WILL DIESEM ARROGENTEN SCHEISSER DIE FRESSE POLIEREN, VON WEGEN GEÄNDERT, ER IST IMMER NOCH DER SELBE“ brüllte er und versuchte sich loszureißen. Malfoy sah ihn mit arrogantem Blick an. „Lieber arrogant als ein Looser, Wiesel.“ zischte er und ging aus dem Gemeinschaftsraum. Ron schrie immer noch wütend herum, Harry versuchte ihn zu beruhigen. „Ich will mich nicht beruhigen, der soll doch zu seinen Todesserfreunden zurück gehen, die nehmen ihn bestimmt wieder mit Freude auf.“ Harry sah zu Cassie, diese war kreidebleich auf dem Sessel zusammengesunken. „Tut mir Leid, das du das mit ansehen musstest, aber Snape ist nicht gerade unser Lieblingslehrer gewesen.“ „Das sagt der richtige,“ meinte Ron nun verächtlich, du hast Snape gehasst, er hat dich immer fertig gemacht wo er nur konnte, `nicht unser Lieblingslehrer´, das ich nicht lache!“ Cassie sah nun Harry an. „Ist das wahr?“ Der senkte als Antwort nur den Blick. „Ich glaub ich brauche erst mal frische Luft sagte Sie und ging mit schnellen Schritten Richtung Schlafsaal.“ „Das hast du ja super gemacht, Ron!“ fauchte Hermine diesen an, „du hast wirklich kein bisschen Gefühl in dir du..du...! doch sie beendete den Satz nicht und rannte Cassie hinterher.

Harry ließ sich auf den nächstbesten Sessel fallen, und sah Ron an. „Das war wirklich nicht sehr einfühlsam“. „Jetzt fängst du auch noch damit an. Ich hab doch die Wahrheit gesagt, du hasst Snape!“ „Ja, ich hasse ihn, aber das hättest du ihr doch nicht gleich in Gesicht sagen müssen.“ „Du hast dich in sie verliebt!“ meinte nun Ron leise. „Quatsch, ich bin nicht in sie verliebt.“ rief Harry empört und war aufgesprungen. „aber man sagt doch nicht zu jemand der seinen Vater nicht kennt, dieser wäre ein arrogantes Arschloch!“ „Du bist verliebt, sonst würdest du dich nicht so benehmen, und deinem besten Freund, der die Wahrheit gesagt hat anschreien.“ „Ach, lass mich doch in Ruhe.“ erwiderte Harry wütend und ging in Richtung Porträtloch, „ich brauch jetzt auch frische Luft.“

Ron stand entgeistert da und sah dann zu Neville und Ginny, die ihn immer noch anstarrten. „Ron, du bist ein Idiot.“ sagte Ginny und ging auch in Richtung Mädchenschlafsaal davon. Neville schaute ihn nur an und zuckte mit der Schulter. „Ach, ihr könnt mich alle mal.“ bellte Ron und ging hinauf in den Schlafsaal.

Beim Abendessen herrscht eisige Stimmung. Cassie hatte noch rotgeweinte Augen, und Harry, der sich dafür schuldig fühlte, bekam keinen Bissen herunter. Nach ein paar Minuten stand er auf. „Ich hab keinen Hunger.“ sagte er als er Hermine fragenden Blick sah. Malfoy hatte sich mit Blaise zu den anderen Slytherins gesetzt und ignorierte sie einfach. „DAS kann ja heiter werden.“ dachte er sich und ging zurück in den Gemeinschaftsraum. Da er keine Lust hatte die anderen zu sehen ging er gleich nach oben ins Bett. Als die anderen später hereinkamen stellte er sich schlafend.

Am nächsten Morgen erwachte er durch eine laute Auseinandersetzung. Ron und Malfoy hatten sich schon wieder in den Haaren. Harry hatte keine Lust auf Diskussionen, schnell schnappte er sich seine Sachen und verschwand im Bad. Als er fertig war, waren die anderen schon verschwunden. Er ging hinunter zum Frühstück, dort war die gleiche Stimmung wie gestern, mit Ausnahme das Cassie nicht da war. „Wo ist den Cassie?“ fragte er leise Neville der neben ihm saß, deutete mit seinem Messer in Richtung Tischende. Harry drehte sich um, und sah, das sie sich zu Malfoy und Blaise gesetzt hatte. Sie schien sich ziemlich gut zu Unterhalten. Als sie über etwas das Blaise gesagt hatte, lachte drehte er sich wieder um. Schweigend beendeten alle ihr Frühstück und warteten auf Professor McGonagall die ihnen ihre Stundenpläne brachte. „So Mr. Potter, dann sehen wir mal. Auf jeden Fall Verteidigung gegen die dunklen Künste, Verwandlung, Zaubersprüche, Kräuterkunde und Zauberkunst. Die gleichen Fächer wie letztes Jahr, die brauchen sie wenn sie

ein Auror werden wollen. Mr. Weasley und Miss Granger belegen die gleichen Fächer.“ Stumm nickte er und nahm seinen Stundenplan entgegen. „Gibt es etwas was ich wissen sollte, Mr Potter.“ fragte sie stirnrunzelnd. „Nein, Nein...alles in Ordnung.“ beeilte sich Harry zu sagen und war schon aufgesprungen. „Wenn es etwas gibt können sie sich jederzeit an Mich oder Professor Blumord wenden, das wissen sie!“ sagte Professor MCGonagall. „Ja, ich weiß, danke.“ erwiderte Harry und ging davon. Hermine holte ihn ein und hielt ihn fest. „Neville hat mit erzählt, das du dich gestern noch mit Ron in die Haare bekommen hast, willst du es mir erzählen?“ fragte sie besorgt. „Nein ich komm schon klar.“ Hermine merkte, das er jetzt lieber nicht reden wollte und ging schweigend neben ihm her. „Was haben wir eigentlich in der ersten Stunde?“ fragte er dann doch und sah auf seinen Stundenplan. „ 2 Stunden Verteidigung gegen die dunklen Künste, bei Professor Blumord.“ antwortete sie. Harry Stimmung hob sich ein wenig. „Na mal schauen was er uns dieses Jahr beibringen wird.“ „Ich hoffe doch wirksamere Schildzauber, Abwehrflüchen und Verteidigungszauber, die werden wir brauchen wenn es zum Kampf kommt.“ sagte sie bestimmt und Harry sah sie erstaunt an. Dann sagte er leise. „Ja, ich glaube die werden wir brauchen.“ Sie waren am Klassenzimmer angekommen und gingen hinein. Professor Blumord saß bereits hinter seinem Schreibtisch. Er sah erschöpft aus und Harry sah ihn besorgt an. Bevor er etwas sagen konnte hob dieser die Hand und formte mit den Lippen ein „später“. Harry nickte und setzte sich. Er hatte fast vergessen, das sie ja jetzt alle Stunden zusammen mit den Slytherins hatten. Er sah Malfoy mit Blaise und Cassie hereinkommen. Sie setzten sich ans demonstrativ ans andere Ende des Klassenzimmers, was von Professor Blumord mit einem fragenden Blick beobachtet wurde. Als alle anwesend waren, stand der Professor auf, und begann zu sprechen. „Nun,“ sagte er, „ sie hatten die letzten Jahre eine Reihe verschiedenster Lehrer in diesem Fach. Ich hoffe, das ich es etwas länger aushalte als die anderen.“ Seine Worte wurden durch einzelnes Gelächter unterbrochen. Kurz huschte auch ein lächeln über sein Gesicht, dann wurde er wieder ernst. „Sie wissen, der dunkle Lord wird immer stärker, der sammelt seine Gefolgsleute um sich und macht sich bereit für den Finalen Schlag gegen uns.“ einige Schüler schauten erschrocken über die harten Worte die er sagte. „Hier in Hogwards sind wir einigermaßen sicher gegen ihn und seine Todesser geschützt. Doch wir müssen uns trotzdem vorbereiten. Sie werden dieses Schuljahr lernen wie sie sich am besten gegen Flüche verteidigen können, sie werden lernen wie man Schildzauber am wirkungsvollsten einsetzt und wie sie am besten kämpfen.“ ein raunen erhob sich im Zimmer. Ein schüchtern wirkender Junge meldete sich. „Wir sollen lernen wie man kämpft?“ fragte er ängstlich. „Ja, sie werden lernen wie man kämpft, nur so haben wir eine Chance wenn es zum Angriff kommt.“ Alle schauten ihn gebannt an. „Gehen sie paarweise zusammen, wir fangen mit ungesagten Abwehrflüchen an. Ihr gegenüber wird versuchen sie zu verhexen, und sie werden versuchen sich zu verteidigen.“ alle standen auf und stellten sich einander gegenüber. Harry bildete mit Hermine ein paar und Ron mit Neville. Harry sah, das Cassie mit Malfoy ein paar gebildet hatte und er spürte, wie sich ein kalter Klumpen in seinem Magen bildete.

„Sir, wozu brauch ich den eigentlich.“ fragte nun Cassie, und sah auf ihren Zauberstab in der Hand. Die anderen starrten sie an, als ob sie nicht mehr alle Tassen im Schrank hätte. Professor Blumord lächelte sie an. „Meine liebe Miss Jones, nur wenige Zauberer beherrschen die Stablose Magie, Sie wurden sehr gut von ihrer Mutter unterrichtet. „Oh,“ sagte sie und wurde ein wenig rot. „Sir, sie meinen sie kann ohne Zauberstab zaubern?“ fragte jetzt Pansy, die Cassie anstarrte als wäre diese vom Mond. „Ja meine liebe Miss Parkinson, das meine ich damit.“ Cassie, die anscheinend nicht gewusst hatte, wie außergewöhnlich das war, sah nun auf den Boden. „Sie müssen sich nicht schämen Miss Jones, das ist eine wunderbare Gabe. „So, jetzt haben wir aber genug geredet, fangen sie bitte an. Auf drei versuchen sie ihren Partner zu verfluchen, 1...2...3 und los.“ Harry der zuerst dran war versuchte es mit einem Stupor, den Hermine gerade noch so abwehren konnte. Hermine's Fluch traf Harry allerdings unerwartet und er wurde nach hinten geworfen. Hermine stürzte zu ihm. „Harry ist dir was passiert?“ fragte sich schnell und half ihm auf. „Nein, es geht schon, tut mir leid, ich habe einen Moment nicht aufgepasst.“ und er ließ seine Blick zu Cassie und Malfoy wandern. Er war nicht der einzige. Alle hatten sich jetzt umgedreht und sahen gebannt zu, wie sich Cassie und Malfoy stumm duellierten. Malfoy versuchte immer wieder ihr einen Fluch zu verpassen, doch sie stand nur mit ausgebreiteten Armen da und starrte ihn an. Dann auf einmal schwang ihre Hand nach vorne, und Malfoy wurde durchs ganze Klassenzimmer geschleudert und krachte gegen die Wand. Die anderen keuchten erschrocken auf. Cassie sah am geschocktesten aus, sie rannte schnell zu Malfoy und kniete sich von ihm hin. Professor Blumord folgte ihr und beugte sich über den bewusstlosen. Nach ein paar gemurmelten Worten schlug Malfoy die Augen wieder auf. „Mensch Jones, mit dir möchte ich aber keinen Streit haben. Erleichtert fiel Cassie ihm um den Hals. „Entschuldige, ich wollte das nicht.“ „Schon gut, ist ja nichts passiert.“ er grinste und genoss

anscheinend ihre Umarmung. Sie löste sich von ihm und er rappelte sich langsam wieder hoch. „So, meine lieben, das war ein sehr gutes Beispiel für ungesagte Flüche.“ er sah auf die Uhr. „Wie ich feststellen muß, ist diese Stunde schon zu Ende. Ich wünsche das sie bis zu nächsten Stunde üben werden. Sie können jetzt gehen.“ Mr. Potter und Miss Jones würden sie bitte noch kurz bleiben?“ „Ja, Sir,“ sagte Harry und sah Hermine an. „Ich nehme deine Sachen schon mal mit in Verwandlung und sage McGonagall bescheid das ihr etwas später kommt. „Danke,“ erwiderte Harry und ging zu Professor Blumords Schreibtisch. Dieser sah auf die beiden herab und meinte.“ Miss Jones, ich hätte eine bitte an sie. Könnten sie Mr. Potter Nachhilfe in stabloser Magie geben?“ Harry sah ihn verwundert an und Cassie sagte, „Wieso ich?, ich meine, Sie könnten ihm das doch genauso gut zeigen oder?“ „Ja, ich könnte es ihm auch beibringen, doch sie wurden als Kind schon unterrichtet und ich glaube sie könnten ihm die Grundlagen viel leichter beibringen als ich.“ erwiderte nun Professor Blumord und sah sie fragend an. „Wenn du nicht willst dann musst du es nicht tun,“ sagte jetzt Harry, der merkte, das sie sich nicht sicher war. Sie sah ihn an und sagte dann. „O.K. ich werde es versuchen.“ und jetzt lächelte sie ihn leicht an. „Es tut mir Leid wegen gestern, Ron hat sich wie ein Idiot aufgeführt, doch er ist sonst ganz o.k.“ erklärte Harry ihr. „Schon fast vergessen, ich war nur über seinen Gefühlsausbruch so erschrocken. Hermine hat mir die ganze Situation erklärt und ich bin ihm nicht mehr böse.“ Professor Blumord verfolgte das Gespräch mit einem unergründlichen leichten lächeln, das die beiden nicht sahen. „Als dann es geklärt, sie können für ihre Nachhilfe einen leeren Klassenraum, oder den Raum der Wünsche nehmen.“ sagt er augenzwinkernd. „Den Raum er Wünsche?“ fragte jetzt Cassie irritiert. „Das erklär ich dir später.“ erwiderte Harry. Sie wollten gerade gehen als Professor Blumord Harry zurückhielt.“ Harry, ich hätte noch kurz mit dir allein zu reden.“ „O.k., Ich gehe dann schon mal vor.“ sagte Cassie und ging hinaus. „Was gibt es denn noch Professor.“ fragte er. „Harry, ich konnte gestern einen weiteren Horkrux finden und zerstören. Es war der Becher von Huffelpuff.“ Harry sah ihn erstaunt an und wurde dann leicht wütend, „Warum haben sie denn nichts gesagt, ich wäre wieder mitgekommen.“ Der Professor sah ihn ernst an.“ Harry, ich weiß das du mir helfen willst, und ich verspreche dir, das du das nächste mal mitgehen darfst. Im übrigen habe ich beschlossen, das einige Leute vom Orden doch bescheid wissen sollten. Lupin und Moody sind gerade auf dem Weg, und versuchen ein Buch von Ravenclaw zu finden, in dem ich auch einen Horkrux vermute.“ „Und dann bleibt nur noch Nagini und Voldemort selbst übrig.“ sagte Harry ehrfürchtig. „Ja, so ist es, und an die Schlange Nagini wird nur schwer heranzukommen sein, da sie sich immer in der nähe des dunklen Lords aufhält. So, und jetzt geh, sonst wird Minerva sauer auf mich.“ er zwinkerte Harry zu und dieser ging schnell in Richtung Klassenzimmer für Verwandlung. Leise schlich er sich auf einen freien Platz und versuchte sich auf das zu konzentrieren was Professor McGonagall gerade erzählte. Es gelang ihm nur schwer, denn immer wieder schweiften seine Gedanken in Richtung Horkruxe ab. Ein leichtes Unbehagen breitete sich in seinem inneren aus, wenn er daran dachte. „Mr. Potter,“ riss ihn die Stimme von Professor McGonagall aus den Gedanken, „Sie sollten besser aufpassen, da sie ja schon die halbe Stunde gefehlt haben.“ Schuldbewusst sah er sie an. „Ja, Professor.“

Kommi´s?

ungeahnte Fähigkeiten

Den Rest des Vormittags versuchte Harry sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Er gelang ihm einigermaßen, doch er war froh, als es Zeit fürs Mittagessen war. Hermine, die Harry die ganze Zeit beobachtet hatte, zog ihn kurz vor der großen Halle in eine Ecke und sah in erwartungsvoll an. „Was wollte Professor Blumord?“ Harry der wusste, das sie ihn so lange festhalten würde bis er geredet hatte, erzählte ihr die ganze Geschichte. In Hermines Gesicht konnte er die Anspannung sehen. „Hast du Angst?“ fragte sie ihn dann leise. „Ja, irgendwie schon, ich meine mein Leben könnte bald zu ende sein, und ich streite mich mit meinem besten Freund, und Malfoy hat versucht mit uns Frieden zu schließen, und wir machen gleich alles wieder Kaputt.“ endete er und sah sie nun an. „Ich glaube wir müssen Ron mal so richtig in den Hintern treten, das er aufwacht. Und bei Malfoy sollten wir uns entschuldigen.“ meinte sie jetzt. Harry grinste. „Was gibt es da zu grinsen?“ fragte sie. „Ich hab mir nur gerade vorgestellt wie du Ron in den Hintern trittst.“ „Tja, das wäre ein Anblick...!“ und sie fingen beide an zu lachen. „Komm wir gehen jetzt erst mal essen und dann sehen wir weiter.“ sie nahm seinen Arm und zusammen gingen sie Mittagessen. Als Ron die beiden sah, winkte er sie zu sich her. Er sah Harry etwas unsicher an, dann begann er zu sprechen: „Harry es tut mit leid wegen gestern ich hätte nicht so aus der Haut fahren sollen. Ich kann mich bloß nicht daran gewöhnen, das wir mit Malfoy jetzt befreundet sind.“ „Ich habe mich auch noch nicht so ganz daran gewöhnt, aber wir sollten es zumindest versuchen.“ Ron entschuldigte sich nach dem Mittagessen bei Malfoy und Cassie. Malfoy konnte es kaum glauben als Ron zu ihm kam, doch er nahm die Entschuldigung an. Zu Harry sagte er später: „Was ist den in Weasley gefahren, hat der einen Fluch abbekommen?“ Harry grinste, „Nein ich glaube eher Hermine und Ginny. Das ist glaub ich noch schlimmer als ein Fluch!“ Draco lachte laut los. „Da könntest du recht haben, geballte Girlpower ist schlimmer als alles andere.“

Zusammen machten sie sich auf in die nächste Stunde. Zauberkunst. Professor Flitwick erklärte ihnen in dieser Stunde den Unsichtbarkeitszauber. Er gab ihnen verschieden Gegenstände, die sie ohne zu sprechen, verwinden lassen sollten. Cassie schaffte es gleich beim ersten mal, und Professor Flitwick schwärmte in hohen Tönen, das ihm noch nie so eine begabte Hexe untergekommen sei. Pansy die hinter ihr saß ließ einen verächtlichen Ton hören. „Die ist doch ein Freak, sagte sie zu ihrer Freundin, das so was überhaupt auf unsere Schule darf, ist eine Unerschämtheit.“ Cassie die das genau gehört hatte, ließ ihre Schultern hängen. Als die Stunde vorbei war, versuchte sie so schnell wie möglich aus dem Klassenzimmer zu verschwinden, doch sie hatte ihre Rechnung ohne Pansy gemacht. Diese stellte sich ihr in den Weg, und sagte zu ihr. „Hey du Freak! du gehörst nicht hier her!“ „Lass mich bitte vorbei,“ sagte diese leise. „Warum sollte ich einen Freak wie du vorbeilassen?“ Inzwischen hatten sich schon ein paar Schüler um die beiden versammelt. Harry, Ron und Hermine waren auch zu ihnen gegangen und wollten sehen was das los war. „Lass mich vorbei,“ sagte Cassie gerade mit eiskalter Stimme. „Von dir lass ich mich nicht einschüchtern, du Freak!“ erwiderte Pansy. Plötzlich legte Cassie ihre Hand auf die Brust von Pansy und zischte: „Lass mich vorbei!!!“ Pansy schaute jetzt erschrocken und die anderen sahen, wie langsam alle Farbe aus ihrem Gesicht wich und sie immer blasser wurde und keine Luft mehr bekam. Als ihre Lippen schon blau angelaufen waren, schien Cassie aus einer Starre zu erwachen und schaute entsetzt auf Pansy. Sofort ließ sie diese los. „Oh, Gott, das wollte ich nicht.“ Sie sah in die entsetzten Gesichter ihre Mitschüler und wurde blass. Ohne noch ein Wort zu sagen lief sie davon. Pansy, die inzwischen wieder normal atmete und auch wieder etwas Farbe hatte, schrie los. „Sie wollte mich umbringen, ihr habt es alle gesehen!“ Harry und Ron schauten Hermine an, die immer noch leicht schockiert war. „Was war denn das? Kannst du uns das erklären?“ Hermine die sich nun gefangen hatte, sagte: „Kommt mit in die Bibliothek ich muss da mal was nachschauen!“ „Und wer schaut nach Cassie?“ fragte jetzt Harry. „Ich suche sie.“ meinte nun Draco er hinter ihnen aufgetaucht war. „Ich helfe dir.“ sagte Neville und die beiden Jungen liefen los.

In der Bibliothek ging Hermine, die sich hier inzwischen besser auskannte als Madam Pince, zielstrebig zu einem Regal und nahm ein paar Bücher raus, sie gab jedem der zwei Junge eines zu. Sie setzten sich an den Tisch und fingen an zu suchen. „Nach was suchen wir eigentlich?“ fragte Ron der schon einige Zeit in dem Buch geblättert hatte. Hermine verdrehte die Augen, „na nach geborenen Heilern.“ sagte sie Kopfschüttelnd. „Ach so, verstehe,“ Sie brauchten über eine Stunde bis Harry auf etwas stieß. „Hier steht was über geborenen Heiler.“ „Ließ vor,“ forderte ihn Ron auf. „Also hier steht.“

Durch die Hand des Heilers, gebrochen und Krankheit gehen dahin, doch sei auch gewarnt. Wer den Zorn des Heilers erweckt, das Gegenteil sich auch in Ihm versteckt. „Häh... was soll den das heißen?“ fragte Ron. „Ich glaub das muss man so verstehen, das der Heiler nicht nur heilen, sondern auch töten kann,“ sagte Hermine. „Das steht zum Schluss noch ein Satz, den versteh ich jetzt aber auch nicht. *„Nur einmal im leben der Tod wird besiegt, durch die Gabe der Unschuld, für den Mensch den er liebt.“* Zeig mal her,“ sagte Hermine und Harry gab ihr das Buch. Sie las es sich noch einmal durch, doch sie konnte sich auch keinen Reim darauf machen. „Wir sollten mal sehen, ob Draco und Neville Cassie gefunden haben.“ sagte jetzt Harry. „Ja, ich glaub du hast recht, wie müssen sie glaub ich nach dem Vorfall heute etwas aufbauen. Gemeinsam gingen sie zurück in den Gemeinschaftsraum, dort trafen sie tatsächlich auf Neville und Draco, der eine immer noch schluchzende Cassie in den Armen hielt. „Hey,“ sagte Hermine leise, und streichelte ihr über die Schulter, wie geht es dir denn?“ Cassie sah hoch und blickte in die sorgenvollen Augen von Hermine. „Du hältst mich nicht für einen Freak?“ flüsterte sie leise. „Nein, tun wir nicht,“ sagte jetzt Harry und Ron nickte zustimmend. „Aber ich hätte sie fast umgebracht!“ sagte Cassie und fing wieder an zu schluchzen. „Schhh...alles ist in Ordnung.“ sagte Draco zärtlich und streichelte über ihre Haare. Harry wollte ihm am liebsten an die Gurgel springen. Doch er konnte sich gerade noch beherrschen .Laut sagte er,“ Die Parkinson hat sich das ganz alleine zuzuschreiben, wenn sie dich nicht so gereizt hätte dann hättest du das ja auch nicht gemacht!“ „Glaube Harry, der weiß wie es ist wenn man gereizt wird und wie schnell man da die Beherrschung verliert.“ sagte jetzt Draco. Harry schaute ihn entgeistert an. „Was meinst du damit?“ „Na ich denke an den *Sectumsempra*, den du mir letztes Jahr auf den Hals gehetzt hast. Da hatte ich dich auch bis aufs Blut gereizt.“ „Du hast Draco mit dem *Sectumsempra* verletzt?“ sagte jetzt Cassie überrascht. „Ja, das wollte ich aber nicht, ich wusste damals nicht was er bewirkt, ich hatte ihn in einem Buch gelesen. Woher kennst du ihn?“ wollte er neugierig wissen. Meine Mutter hat mir davon erzählt. „Ja, der Fluch stammt aus dem Zaubertänkebuch deines Vaters.“ sagte jetzt Ron deswegen wird sie ihn gekannt haben. Plötzlich fing Cassie wieder an zu schluchzen, „und was ist wenn sie mich von der Schule werfen? Ich hatte gerade angefangen mich hier wohl zu fühlen.“ Dabei sah sie in die grauen Augen von Draco. „Sie werden dich sicher nicht rauswerfen, das werden Professor McGonagall und Professor Blumord schon klären.“ versuchte sie jetzt Hermine aufzuheitern. „Ja, und du musst mir doch Nachhilfe geben.“ ergänzte Harry noch. „Es ist Zeit zum Abendessen, wollen wir runtergehen?“ sagte Neville. „Ich habe keinen Hunger,“ sagte Cassie, „ich werde hier oben bleiben.“ „Ich bleib bei ihr.“ sagte Draco und nahm sie fester in den Arm. „Wir bringen euch was zu Essen mit hoch.“ sagte Hermine und sie gingen hinunter. Ihnen war nicht aufgefallen, das Harry etwas zurückgeblieben war. „Als sich Hermine nach ihm umdrehte, sagte er schnell. „Ich muss noch mal aufs Klo.“ und er lief rasch davon. Sobald er außer sichtweite war, schlug er mit der Faust gegen die Wand. „Verdammt, was macht Draco da mit Cassie.“ stöhnte er. Er wusste auch nicht genau was los war, doch als er Cassie in den Armen von Malfoy gesehen hatte, DAS fühlte sich völlig falsch an. Als er sich wieder einigermaßen im Griff hatte, ging er zu den anderen in die große Halle. Hermine warf ihm noch einen verwunderten Blick zu, doch er drehte sich weg. Der Vorfall war Gesprächsthema Nr.1 beim Abendessen überall steckten die Schüler die Köpfe zusammen, und sahen verstohlen zu ihrem Tisch rüber. Als das Essen beendet war, stand Professor McGonagall auf, und bat um Ruhe. „wie sich sicher schon herumgesprochen hat,“ begann sie, „Hat sich heute ein bedauernter Zwischenfall nach der Stunde Zauberkunst ereignet. Wie sich herausgestellt hat, wurde eine Schülerin massiv beleidigt. Diese hat sich dann verteidigt, zwar nicht gerade mit normalen Mitteln, doch man kann ihr an diesem Vorfall nicht die Schuld geben. Die andere Schülerin, die sie beleidigt hat, ich zu unserem Bedauern zu keinem Gespräch bereit gewesen. Sie zieht es vor die Schule zu verlassen. Ich wünsche ihnen noch einen schönen Abend.“ durch die Halle ging ein raunen, doch nach und nach gingen die Schüler zurück in ihre Gemeinschaftsräume. „Da wird sich Cassie aber freuen, das diese dumme Kuh weg ist, kommt wir sagen es ihr gleich.“ sagte Ginny und ging los, gefolgt von Luna und Neville. „Ja, da hat sie aber noch mal Glück gehabt,“ meinte auch Ron und erhob sich. Hermine, die etwas zu Essen eingepackt hatte, und Harry taten es ihm nach und sie gingen zurück in den Turm. Als sie oben angekommen waren, konnten sie schon Ginny neben Cassie und Draco sehen, die ihnen alles Haarklein berichtete. „Cassie schien sehr erleichtert. Sie umarmte Draco und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. Dieser sah ihr tief in die Augen, und küsste sie dann ganz vorsichtig auf den Mund. Harry wurde schlecht. „Leute, ich gehe ins Bett,“ sagte er schnell und war auch schon verschwunden.

In dieser Nacht schlief Harry schlecht. Er träumte die ganze Zeit von Cassie und Draco die sich küssten. Ruckartig wachte er auf. Er ging ins Bad, spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht und sah in den Spiegel. „Was

ist bloß mit mir los“ sagte er leise zu seinem Spiegelbild. Er seufzte auf und ging wieder zurück ins Bett. An schlaf war in dieser Nacht allerdings nicht mehr zu denken.

Hoffe es gefällt, ich schreib gleich weiter.

die erste Nachhilfestunde

Am nächsten Morgen war Harry als erster auf, und verschwand schnell im Bad. Nach einer kalten Dusche fühlte er sich einigermaßen wach, doch die dunklen Ringe unter den Augen verrieten den Schlafentzug. Als er aus dem Bad kam lief ihm als erstes auch noch Malfoy über den Weg. „Mensch Potter wie siehst du denn aus.“ fragte dieser. „Hab schlecht geschlafen.“ erwiderte Harry und zog sich an. „Ich muss dir übrigens mal ein Kompliment machen, dein Klamottenstil hat sich dieses Jahr um einiges gebessert.“ sagte Malfoy. „Liegt wahrscheinlich daran, das ich nicht mehr in den alten Sachen von meinem Cousin rumrennen muss, und ich mir endlich selbst was kaufen kann.“ erklärte Harry und Draco sah ihn entgeistert an. "Du musstest in den abgelegten Sachen eines Anderen rumlaufen?" „Jep musste er,“ mischte sich jetzt Ron ein. „Seine Verwandten haben ihn behandelt wie den letzten Dreck.“ nun war Malfoy erst recht irritiert. „Ich dachte immer ein Harry Potter ist Fürstlich behandelt worden.“ " Da hast du falsch gedacht, die konnten ihn nie leiden und haben ihn immer schikaniert, er hätte sich gar nichts neues kaufen brauchen, die hätten es ihm eh abgenommen. Doch jetzt muss er da nicht mehr hin und kann tun und lassen was er will.“ sprach Ron weiter. Harry, dem das Gespräch zu viel wurde, ging schnell hinunter in den Gemeinschaftsraum. Unten traf er auf Ginny und Cassie, die ihn freundlich begrüßten. „Guten morgen, hast du gut geschlafen?“ fragte Ginny erst, doch als sie sein Gesicht sah fragte sie besorgt: „Hattest du wieder einem Alptraum?“ „Nein, ich konnte heute einfach nicht gut schlafen, vielleicht ist Vollmond?“ erwiderte er und bemühte sich, Cassie nicht direkt anzusehen, das war gar nicht so einfach, besonders als sie ihn fragte: „Wann sollen wir den mit den Nachhilfestunden anfangen,“ und sie fügte leise hinzu, „falls du immer noch willst.“ „Klar will ich noch,“ beeilte er sich zu sagen und lächelte sie an. Sie lächelte zurück. Wusste sie eigentlich was ihr lächeln bei ihm bewirkte? „Wahrscheinlich nicht.“ dachte er. Und laut sagte er, „Wenn es dir nichts ausmacht, möchte ich so schnell wie möglich anfangen.“ Nein, es macht mir nichts aus, wie wäre es denn mit heute Abend?“ sagte sie. „Was willst du heut Abend mit Potter machen?“ fragte Malfoy der hinter Cassie getreten war und sie nun mit seinen Armen umfing. „Ich soll ihm Nachhilfe in stabloser Magie geben, hat Professor Blumord gesagt.“ „Ach so, aber das mir das auch ja Stablos bleibt sagte er mit einem anzüglichen grinsen zu Cassie. „Dray was denkst du den von mir.“ sagte sie gespielt beleidigt und schlug Draco auf den Arm. „Ich wollte nur was klarstellen!“ meinte dieser amüsiert und gab Cassie demonstrativ einen Kuss. Harry, dem schon wieder schlecht zu werden drohte, sagte schnell „Dann treffen wir uns heute Abend um halb acht hier und gehen dann in den Raum der Wünsche.“ Danach verlies er fast fluchtartig den Raum.

„Oh Merlin, wie soll ich das bloß aushalten?“ fragte er sich im stillen. Ron, der alles mitbekommen hatte, holte ihn ein Stockwerk tiefer ein und zog ihn in eine Ecke. „Harry, was ist los, ich sehe doch das da was nicht stimmt. Warum hast du nicht gut geschlafen? Du hattest doch nicht etwa wieder ein Alptraum?“ fragte er und sah ihn dabei besorgt an. „Nein ich hatte keinen Alptraum, jedenfalls keinen von Voldemort, wenn du das meinst.“ „Von was hast du dann geträumt?“ plötzlich trat ein wissender Blick in seine Augen. „Du hast von Cassie geträumt!“ sagte er bestimmt. Harry konnte ihm nicht in die Augen sehen, und drehte seinen Kopf weg. „Aha, hatte ich doch recht mit meiner Vermutung, du bist in Cassie verliebt!“ Ja,... nein..., ich weiß nicht....,“ fing Harry an zu stottern, „jedenfalls ist sie tabu, denn sie ist jetzt anscheinend mit Draco zusammen.“ „Mann das muss ganz schön schwer sein, und jetzt bist du auch noch öfters mit ihr allein, wenn sie dir Nachhilfe gibt. Ich möchte nicht in deiner Haut stecken.“ Ron sah ihn Mitleidig an. „Das bleibt aber unter uns, verstanden?“ sagte Harry jetzt. „Klar, ich schweige wie ein Grab.“ sagte Ron und hob die Hand wie zum Schwur. „Komm jetzt zum Frühstück, sonst wird Hermine misstrauisch wo wir so lange bleiben.“ Sie gingen runter zum Frühstück. Harry setzte eine gleichgültige Mine auf und beteiligte sich sogar an dem Gespräch. Der Rest des Tages zog sich so dahin. Harry versucht im Unterricht aufzupassen, was einigermaßen gelang. Sogar in Zaubersprüche bei Professor Slughorn brachte er einen einigermaßen guten Trank hin, was wahrscheinlich daran lag, das Cassie dieses Fach nicht belegt hatte und er sich auf seine Arbeit konzentrieren konnte. Schon beim Abendessen wurde er etwas kribbelig. In einer Stunde würde er mit ihr allein sein. Das kribbeln wurde noch stärker, als Cassie zu ihm sagte, das er sich etwas bequemes anziehen sollte. Ron warf ihm einen mitfühlendes IBlick zu.

Endlich war es soweit. Sie trafen sich vor dem Portätloch und gingen gemeinsam in den 7. Stock.

Dort angekommen schaute Cassie Neugierig auf die Wand. „Und was müssen wir jetzt tun?“ fragte sie.

„Du musst drei mal an der Wand vorbeigehen, und dir in Gedanken den Raum vorstellen, den du gerne hättest.“ „Das ist alles?“ fragte sie noch mal und Harry musste grinsen. „Jep“, gab er zurück. Cassie schien erst mal zu überlegen, dann schritt sie drei mal an dem Stück Wand entlang und schon befand sich darin eine Tür. „Ist ja unheimlich.“ sagte sie, doch sie ging trotzdem zu Tür und öffnete sie. Harry folgte ihr, und ihm blieb vor Überraschung der Mund offen stehen. Der ganze Raum war weiß. Er war, bis auf ein paar bequeme Kissen, leer und hatte auch keine Fenster. „Wow“, hörte er Cassie sagen, „das ist noch besser als ich es mir vorgestellt habe. Und man kann aus diesem Raum alles machen was man will?“ Harry gab sich einen ruck und sagte. „Ja, du kannst diesen Raum zu alles werden lassen was du dir vorstellst, versuche es.“ Cassie schloss die Augen und Harry befand sich plötzlich an einem schönen weißen Sandstrand, die Sonne ging gerade unter, und er konnte den leichten Wind spüren, der vom Meer aus blies. Fasziniert schaute er sich um, so was hatte er noch nie gesehen. „Warst du dort schon mal?“ fragte er nun Cassie, die verträumt auf das Meer hinaus blickte. „Ja, ich war mit meiner Mutter und mit meinem Stiefvater letztes Jahr im Urlaub hier.“ sagte sie leise, und Harry konnte sehen wie sich ihre Augen mit Tränen füllten. Er ging zu ihr hin und legte die Hand auf ihre Schulter, mehr traute er sich aber nicht. Sie drehte sich um und sah ihn an. „Entschuldige, ich musste nur daran denken, das ich sie nie mehr sehen werde.“ und Tränen liefen ihr übers Gesicht. Nun nahm er sie doch in den Arm, und sein T-shirt wurde nass von ihren Tränen. Langsam beruhigte sie sich wieder. „Ich glaube wir sollten zurück, sonst können wir den Unterricht vergessen.“ „Du hast recht.“ sagte Harry, doch insgeheim wünschte er sich nichts sehnlicher, als hier mit ihr stehen zu bleiben und auf die Nacht zu warten. Cassie schloss die Augen, und der weiße Raum erschien wieder. „Du kannst deine Schuhe ausziehen, und dich auf die Kissen setzen.“ sagte sie jetzt und schien sich wieder im Griff zu haben. Sie setzten sich gegenüber und schauten sich an. „Also, ich weiß nicht genau wie ich es dir beibringen soll, ich kann es einfach, es ist schwer zu beschreiben.“ „Was hat denn deine Mutter zu dir gesagt als ihr angefangen habt.“ Harry hoffte, das sie nicht wieder anfangen zu weinen. Cassie schien zu überlegen. „Sie hat zu mir gesagt, ich solle ganz in mich gehen, und meine Magie suchen. Wenn ich sie mit vorstelle ist sie wie eine vollkommen reine glitzernde Quelle, aus ihr schöpfe ich die Kraft und bündele sie mit meinen Gedanken und lasse sie dann tun was ich will.“ Das hört sich so einfach an, aber ich glaube nicht das ich das hinbekomme.“ zweifelte Harry. „Du wirst schon ein wenig üben müssen.“ grinste jetzt Cassie. „Versuche dich erst mal zu entspannen, lege dich hin und schließe die Augen.“ Er tat was sie von ihm verlangte. Mit leiser Stimme fuhr sie fort. „Nun konzentriere dich ganz auf dein innerstes.“ Harry versuchte es, doch seine Sinne waren ganz auf Cassie fixiert, deren Nähe er viel zu intensiv spüren konnte. Als er eine Hand auf seinem Bauch spürte, zuckte er zusammen und machte die Augen auf. Cassie sah ihn erschrocken an. „Ich wollte dir nichts tun.“ sagte sie schnell und rutschte mit erhobenen Händen ein Stück zurück. „Ich dachte nicht das du mir was tun wolltest,“ beeilte sich Harry zu sagen, „ich bin nur erschrocken als du mich berührt hast. Cassie sah ihn erleichtert an. „Ich dachte schon du hättest Angst, das ich dir das gleiche antue wie dieser Pansy.“ sagte sie leise. „Nein, das hätte ich nie gedacht.“ erwiderte nun Harry und lächelte sie an. Er legte sich wieder hin und schloss die Augen. „Jetzt werde ich nicht mehr erschrecken wenn du mich anfasst.“ sagte er. Cassie kicherte. „Na, dann ist es ja gut!“ Sie fing wieder an leise mit ihm zu reden, doch sie verzichtete darauf, ihn zu berühren. Harry versuchte sich wirklich zu entspannen und nach einiger Zeit merkte er, das er sich wirklich auf sein innerstes konzentrieren konnte. Er ging in Gedanken in sich und fand bald ein kleines Licht, das ihn weiter in die tiefe zog. Das Licht wurde immer heller und in Gedanken sah er eine große, pulsierende Kugel, die in tief in im schlummerte. „Ist das meine Magie?“ dachte er sich. „Das ist wunderschön.“ Er versuchte sich noch weiter zu konzentrieren und begann Kraft aus dieser Kugel zu schöpfen. Er stellte sich vor, wie es wäre zu fliegen. Er konzentrierte sich so stark auf dieses Gefühl, das er tatsächlich glaubte, keinen Boden mehr unter sich zu fühlen. Er öffnete die Augen und merkte, das er tatsächlich schwebte. Er stieß einen ungläubigen Laut aus, unterbrach so die Verbindung, und landete, trotz der Kissen, unsanft auf dem Hintern. Cassie sah ihn an und grinste. „Das war schon mal gar nicht so schlecht, ich glaube du hast kapiert worum es geht, nun müssen wir daran arbeiten, sie gezielt einzusetzen. Harry war immer noch etwas benommen und seine Kehrseite tat empfindlich weh. Er stöhnt auf als er sich erheben wollte. Cassie reichte ihm ihre Hand und zog ihn hoch. „Zum Glück bin ich nicht höher geschwebt“ sagte er und rieb sich den Rücken. Dann muss ich mir halt das nächste mal mehr Kissen wünschen.“ sagte sie lachend. „Das wäre vielleicht nicht schlecht.“ Zusammen verließen sie den Traum der Wünsche und gingen zurück in den Gemeinschaftsraum, unterwegs hätte sie fast noch Peeves erwischt, doch Harry zog Cassie, gerade noch rechtzeitig, in einen Schrank, der auf dem Flur stand. Sie hielten beide die Luft an und lauschten nach draußen. Anscheinend hatte sie noch einmal Glück gehabt, und sie

atmeten geräuschvoll aus. Harry stand eng an Cassie gelehnt und wurde sich mit einem mal ihrer Nähe bewusst. Er konnte ihr Haar riechen, es verströmte einen angenehmen Duft nach Blumen. Er musste ein stöhnen unterdrücken, als sie sich leicht bewegte, und damit noch näher an ihn schob. Er rettete sich selbst in dem er sagte: „Ich glaube die Luft ist jetzt rein.“ Er spähte vorsichtig aus dem Schrank, und als er sich sicher war, das Peeves sich nicht mehr in der Nähe aufhielt, zog er Cassie schnell am Arm aus dem Schrank, und sie rannten das letzte Stück zum Porträt. „Schreckschraube“ keuchte er das Passwort und das Bild schwang auf die Seite. Sie mussten ein ziemlich merkwürdiges Bild abgegeben haben, als sie nebeneinander und völlig außer Atem in den Raum gestürzt kamen. Draco war sofort aufgesprungen und schaute Harry misstrauisch an. Cassie lief sofort zu ihm hin und er nahm sie ihn in den Arm. „Peeves“ brachte Harry immer noch schwer atmend heraus. „Sind.. die...letzten...vier ...Stockwerke...hoch...gerannt!“ Er ließ sich auf den nächsten freien Sessel fallen und holte erst mal tief Luft. Hermine brachte ihm ein Glas Wasser und sah ihn erwartungsvoll an. „Und wart ihr erfolgreich?“ Jetzt meldete sich Cassie zu Wort, die schien schon wieder ganz normal zu atmen. „Ja, Harry hat seine Magie schon gefunden und hat es sogar fertig gebracht ein Stück zu schweben.“ Hermine war beeindruckt. Harry, der immer noch keuchte sah zu Cassie hin. „Wie machst du das, das du schon wieder Luft hast?“ fragte er. „Ich gehe normalerweise jeden morgen 1 Stunde Joggen.“ antwortete sie und jetzt war sogar Ron beeindruckt. „Du läufst freiwillig jeden morgen 1 Stunde, bist du verrückt?“ Cassie lachte. „Nein, das macht Spaß und ich bekomme einen klaren Kopf. Ich wollte schon Professor McGonagall fragen, ob ich das hier auch machen darf. Ihr könnt ja mitkommen.“ „Ich steh bestimmt nicht freiwillig morgens eine Stunde früher auf.“ erwiderte Ron entrüstet und alle begannen zu Lachen. „Die Idee ist aber gar nicht mal so verkehrt,“ fing Hermine an, „es wäre nicht schlecht wenn wir ein wenig trainierter wären. Im Kampf kann uns das zu Gute Kommen.“ Alle schauten sie an und sagten kein Wort. Cassie durchbrach die Stille als sie leise sagte: „Wir werden also tatsächlich gegen IHN antreten müssen,“ Hermine sah sie durchdringend an bevor sie antwortete. „Ja, ich glaube es bleibt uns nicht erspart.“ Sie blickte langsam zu Harry rüber, doch der schüttelte nur leicht mit dem Kopf. Er stand auf und sagte: „Ich gehe jetzt ins Bett. Gute Nacht.“ Harry stieg nach oben, er wollte jetzt nicht an Voldemort denken. Er wollte nur noch schlafen. Und träumen, von dem Mädchen mit den türkisfarbenen Augen, denn nur im Traum gehörte sie ihm.

So das war´s für heute. Bis morgen. wenn es euch gefallen hat hinterlasst doch einfach einen klitzekleinen Kommi.

die Schneeballschlacht

Heute mal ein kürzeres Chap, trotzdem viel Spaß beim lesen.

Die nächsten Wochen vergingen ohne große Zwischenfälle. Der Unterricht verlief ganz normal, außer der Tatsache, das sie viel weniger Hausaufgaben als sonst bekamen. Das lag daran, das die Lehrer sie anhielten, lieber praktisch zu üben, als lange Aufsätze zu schreiben. Hermine, die sonst ihre Nase so gerne in Bücher steckte, übte nun lieber mit den anderen Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Die Stimmung im Schloss war geprägt von einer gespannten Erwartung. Der Tagesprophet enthielt fast nur noch Todes- und Vermisstenanzeigen. Harry übte nun fast täglich mit Cassie stablose Magie. Sie waren inzwischen schon dazu übergegangen. Leichte Flüche zu praktizieren. Malfoy gefiel die ganze Aufmerksamkeit, die Cassie in dieser Beziehung Harry schenkte, ganz und gar nicht, doch er sagte nichts. Außerdem verbrachten die beiden sonst jede freie Minute zusammen, was ihn wieder entschädigte.

Lupin und Moody hatten tatsächlich das Buch von Ravenclaw in einer verfallenen Abtei gefunden, und gemeinsam mit Professor Blumord gelang es ihnen, dieses zu zerstören. Jetzt fehlt nur noch Nagini. Professor Blumord hatte herausgefunden, wo das Versteck des dunklen Lords lag, indem er Gefangene Todesser mit Versarium zum reden brachte. Wie sie allerdings unbeschadet dort hin, und vor allen Dingen wieder zurück gelangen könnten, bereitete ihm aber noch Kopfzerbrechen. Inzwischen war es November geworden, und eines Morgens glitzerte Schnee auf den Dächern des Schlosses. Im Unterricht konnte sich keiner so richtig konzentrieren, alle brannten darauf hinaus zu gehen. Gleich nach dem Unterricht stürmten sie nach oben, warfen die Schulsachen ins Eck, zogen sich warme Mäntel und Jacken an, und machten sich auf nach draußen. Sie spazierten alle zum See hinunter und genossen die kalte, klare Luft.

Plötzlich wurde Ron von einem Schneeball getroffen. Er drehte sich um und sah in das Gesicht seiner lachenden Schwester. „Na warte, das bekommst du zurück.“ er zauberte ein paar Schneebälle und fing an, diese auf Ginny zu werfen. Diese duckte sich und Malfoy bekam den Schnee ihn mitten ins Gesicht. „Weasley, das bekommst du zurück,“ schrie er lachend und im nu entbrannt eine wilde Schneeballschlacht. Die Mädchen kreischten vor vergnügen. Die einzige, die noch keinen Schnee abbekommen hatte, war Cassie. Sie hatte einen Schutzzauber über sich gesprochen, der keine Schneebälle durch ließ. Harry, der es nicht lassen konnte, schlich sich mit einer Hand voll Schnee von hinten an sie ran, und seifte sie ein. „Iiihh,“ schrie diese und drehte sich um. „Na warte Potter, dafür wirst du büßen. Sie holte sich auch eine Handvoll Schnee und lief nun hinter Harry her, der versuchte sie abzuhängen. Cassie kam immer näher und plötzlich stolperte Harry über eine Wurzel und fiel der länge nach in den Schnee. Er hatte sich gerade auf den Rücken gedreht und wollte aufstehen, als Cassie zu ihm aufschloss. Sie übersah auch die Wurzel und fiel direkt auf ihn drauf. Harry wurde von ihrem Sturz zurück nach hinter geworfen, und ein Meer aus schwarzen Haaren ergoss sich über sein Gesicht. Sie fing an zu lachen. „Na wenigsten bin ich weich gefallen.“ sagte sie leicht keuchend vom rennen und blickte nun direkt in Harrys Augen. Dieser konnte jedes noch so kleine Teil ihres Gesichtes ausmachen, so nah war sie ihm. Eine atemlose Stille legte sich über die beiden. Man konnte direkt es knistern in der Luft hör. Harry stöhnte leicht, als ihm die nähe ihres Körpers bewusst wurde. Er blickte ihr auch in die Augen uns schien in ihnen zu versinken. Cassie senkte leicht ihren Kopf und berührte Harry´s Lippen mit den ihren. Sie gab ihm einen so zärtlichen Kuss, das es dachte er müsse explodieren. Dann kam ihm der Gedanke, das sie ja nicht frei war. Er keuchte auf und stieß Cassie leicht von sich. Diese schaute ihn mit einem unergründlichen Blick an. Harry dachte er könne Enttäuschung darin lesen. „Entschuldige,“ sagte sie leise und erhob sich. „Ist ja nichts passiert,“ meinte Harry jetzt und hätte sich am liebsten in ihre Arme geworfen. Doch er durfte seinen Gefühlen keinen freien Lauf lassen. Sie war die Freundin eines Anderen. „Komm, wir gehen besser zu den anderen zurück.“ sagte Harry jetzt und sie nickte. „Ja ich glaube das ist besser.“ Sie gingen gemeinsam zu den anderen, die hatten nichts weiter bemerkt, da die Schlacht noch in vollem Gange war. Nur Malfoy hatte bemerkt, das sie kurz verschwunden waren. Als sie zu den anderen kamen, rannt Cassie gleich zu Draco, um ihm in die Arme zu fallen. Dieser zog sie an sich und sie versanken in einen langen Kuss. Harry drehte sich jetzt schnell um, was war das gewesen, hatte Cassie versucht ihn zu küssen? Aber sie war doch mit Malfoy zusammen. Er konnte sich das alles nicht erklären. Zum Glück beschlossen alle nach drinnen zu

gehen, da sie inzwischen total durchgefroren waren. Sie gingen in den Gemeinschaftsraum, wo schon heißer Kakao bereit stand. „Ich glaub ich wird heute gar nicht mehr warm.“ sagte Cassie und zittert am ganzen Körper. „Ich glaube ich habe eine Idee wie dir wieder warm wird,“ Draco grinste und zog sie nach oben. „Hermine, kann ich das Passwort für euer Vertrauensschülerbad bekommen, bitte“ bettelte er Hermine an und sie flüsterte es in sein Ohr. „Komm hol deine Badesachen wir gehen dich aufwärmen.“ Harry konnte den anzüglichen Blick erkennen, den Blaise und Draco tauschten. Cassie lief hinauf in den Mädchenschlafsaal, und Malfoy in ihren. Als sie wieder unten waren nahm Malfoy Cassie in den Arm, „na dann wollen wir doch mal sehen ob ich die nicht aufwärmen kann.“ flüsterte er verführerisch. Cassie kicherte. „Das ihr mir ja anständig bleibt“ rief ihnen Blaise hinterher und Harry konnte es in Malfoys Augen Aufblitzen sehen. Harry, der keine Lust hatte nachzudenken, was Draco im Bad der Vertrauensschüler mit Cassie trieb, ging ebenfalls hinaus und wanderte im Schloss umher. Wie von alleine fanden seine Beine den Weg in den 7. Stock. an der Wand zum Raum der Wünsche blieb er stehen. „Was mach ich hier eigentlich?“ fragte er sich in Gedanken, doch dann war er auch schon dreimal daran vorbei gelaufen und eine Tür erschien. Hermine, die Harry die ganze Zeit beobachtet hatte, war ihm gefolgt, und betrat kurz nach Harry den Raum. Was sie sah beeindruckte Sie. Sie stand am selben Strand, den sich Cassie beim ersten mal vorgestellt hatte. Sie zog ihre Schuhe aus und ging langsam auf Harry zu, der sich in den Sand gesetzt hatte und auf´s Meer schaute. Er erschrak leicht, als er ein Hand auf seiner Schulter fühlte. Als er sich umdrehte sah Hermine, das er Tränen in den Augen hatte. Erschrocken fragte sie „Harry, was ist denn passiert?“ und ließ sich neben ihm nieder. Er konnte nicht mehr. Er ließ sich in Hermines Arme sinken und weinte. Hermine ließ ihn weinen und streichelte immer wieder liebevoll über seinen Rücken. Als er sich ein wenig beruhigt hatte erzählte er ihr alles von seine Gefühlen für Cassie. Sie unterbrach ihn keine einziges Mal. Erst als er erzählte, dann Cassie ihn geküsst hatte, seufzte sie leicht. „...und dann geht Malfoy mit ihr schön ins Bad, ich möchte lieber nicht darüber nachdenken, was er das drinnen mit ihr anstellt.“ beendete er seine Rede. Hermine sah ihn mitfühlend an, „und was willst du jetzt machen? Willst du ihr sagen was du für sie fühlst?“ „Nein, ich kann doch ihre Beziehung zu Malfoy nicht zerstören, anscheinend liebt sie ihn ja.“ erwiderte er traurig und sah Hermine an. „Und du sagst auch nichts zu ihr, bitte.“ Er drehte sich um und blickte wieder aufs Meer raus. Hermine tat es ihm nach und sie sahen beide dem Sonnenuntergang zu. „Was ist das eigentlich für ein Ort?“ fragte sie als es dunkel geworden war. „Cassie war hier mit ihrer Mutter im Urlaub, sie hat sich den Raum gewünscht als wir hier unsere erste Stunde hatten.“ „Wollen wir wieder zurückgehen? Die anderen werden sich sicher schon fragen wo wir bleiben.“ Sie standen auf und gemeinsam gingen sie zurück. Als sie dort angekommen waren, erzählte gerade Neville von einer Party. „Wir wollen morgen Abend Luna´s Geburtstag im Raum der Wünsche feiern, Es sind alle recht herzlich eingeladen. Es werden alle Schüler der 7. Klassen kommen.“ Alle freuten sich, das wäre mal eine Abwechslung. Die konnten sie alle gebrauchen.

die Party

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück, zog Hermine Harry beiseite. „Sie hat nicht mit ihm geschlafen!“ sagte sie. Harry schaute sie erstaunt an. „Woher willst du das den wissen?“ „Na weil sie es gestern Abend erzählt hat.“ „Ihr redet Nachts über Sex?“ fragte er erstaunt. Hermine rollte mit den Augen. „Klar unterhalten wir uns über Sex und solche Sachen, tun das Jungs denn nicht?“ „Nö, außer wir haben was zum angeben.“ „Typisch Mann, das war ja klar.“ erwiderte Hermine kopfschüttelnd. „Und was hat sie euch erzählt?“ „Das werde ich dir doch nicht auf die Nase binden.“ sagte sie entrüstet. „Na toll, erst köderst du mich und dann packst du nicht aus, typisch Frau!“ Hermine musste lachen. Harry, dem es seit ihrer Nachricht deutlich besser ging, lachte mit. „Komm los, wir gehen Frühstücken,“ sagte er und nahm Hermines Arm.

Im Unterricht konnte er sich besser konzentrieren, und es gelang ihm bei Professor McGonagall der Desillusionszauber, ohne Zauberstab. Diese staunte nicht schlecht. „Mr Potter sie haben mich beeindruckt, hierfür bekommen sie 15 Punkte für Gryffindor.“ Harry freute sich und strahlte Cassie an, die den Daumen nach oben hielt. Der Rest des Tages verging wie im Flug. Harry freute sich richtig auf die Party. Er hatte für Luna ein Buch über Kuriositäten aus der Muggelwelt besorgt. Er achtete an diesem Abend besonders darauf was er anzog. Als er mit einer Schwarzen Jeans und einem smaragdgrünen Hemd vor dem Spiegel stand, fand er, das es nicht schlecht aussah. „Mensch Potter, wenn willst du den heute anmachen?“ fragte Malfoy und ließ eine Pfiff ertönen. „Du machst mir ja direkt Konkurrenz.“ meinte er anerkennend. Harry grinste nur und sagte: „wer weiß?“

Hermine fand auch, das er äußerst attraktiv aussah. Sie stellte sich auf die Zehenspitzen und drückte ihn einen Kuss auf die Wange. „Du siehst super aus.“ flüsterte sie ihm ins Ohr. Auch Cassie sah ihn interessiert an und lächelte. „So Lady´s,“ sagte Harry, als sie alle versammelt waren. „wollen wir gehen?“ „Natürlich Sir, mit ihnen immer,“ säuselten Ginny und Hermine und hakten sich bei ihm unter. Ron schüttelte nur mit den Kopf und nuscelte so etwas wie „Weiber“ Sie gingen alle zusammen in den 7. Stock und blieben kurz vor der Tür stehen. Leise Musik erklang aus dem Raum und sie öffneten die Tür. Die Lautstärke schwoll mächtig an, und sie befanden sich in einer richtigen Disco, mit Tanzfläche, Theke und DJ. „Wow, wie hat er denn das gemacht?“ fragte Hermine, „ich dachte in Hogwarts gehen keine elektrischen Geräte. Neville kam auf sie zugelaufen. „Na, wie findet ihr es? Luna hat mir im Sommer erzählt, das sie so gerne mal in eine Muggeldisco wollte, da hab ich Blaise gefragt, wie es dort so aussieht, er geht zu Hause öfters mal in eine. „Das ist absolut fantastisch,“ sage jetzt Ginny und ging gleich auf die Tanzfläche, die schon recht gut besucht war. „Wie habt ihr das mit dem DJ gemacht?“ fragte nun Hermine. „Du wirst lachen, der DJ ist der Neffe von Professor Sproud.“ „Ist nicht dein ernst!“ Hermine kriegte sich gar nicht wieder ein. „Das muß ich mir mal aus der Nähe ansehen.“ und schon ging sie davon. Harry und Ron setzten sich erst mal an die Bar und bestellten ein Butterbier. „Wo ist eigentlich Luna?“ fragte Harry, der das Geburtstagskind nirgends entdecken konnte. Ron und er sahen sich um, als Ron plötzlich der Mund offen stehen blieb und er Harry unsanft in die Seite knuffte. „Aua, was ist denn los?“ „Ist das Luna?“ fragte er und deutete auf ein blondes Mädchen, das mit Neville tanzte. Harry glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Luna, die sonst eher aussah als ob sie ihre Klamotten im dunkeln anzog, trug eine schwarze Leggins, die unter dem Knie endete, dazu einen engen Jeansrock und ein enganliegendes blaues Oberteil. Ihre Haare hatte sie zusammengebunden, und einzelne Strähnen fielen über die Schulter. Sie trug auch Make up, was ihre blauen Augen richtig zu Geltung brachte. „Mann, wer hätte gedacht das Luna so aussehen könnte, ich bin echt baff.“ sagte Ron anerkennend. „Du musst aber zugeben, das Neville sich auch gemacht hat, in seiner Jeans und dem T-shirt sieht er auch ziemlich gut aus.“ bemerkte Harry noch. „Wer schaut gut aus?“ wollten jetzt Hermine und Ginny wissen, die sich zu ihnen Gesellt hatten. „Neville und Luna,“ sagte Ron und deutete zu den Beiden. Hermine und Ginny verschlug es die Sprache. „Ich glaube, ich geh mich aus noch mal umziehen,“ meinte jetzt Hermine und sah an sich herunter. Sie trug einen kakifarbenen Rock der über dem Knie endete und dazu ein Rostrot T-shirt, das gut zu ihren Haaren passte. „Quatsch,“ sagten Harry und Ron gleichzeitig und Ron fügte noch hinzu: „Du siehst auch super aus, doch von Luna sind wir das nicht gewohnt.“ „Kommt, mit tanzen!“ fingen Hermine und Ginny an, und zogen die Jungs auf die Tanzfläche. Harry, der es nicht gewohnt war zu solcher Musik zu tanzen, hatte den dreh schnell raus und fühlte sich sichtlich wohl. Ron hatte mehr Schwierigkeiten sich dem Rhythmus anzupassen. Malfoy und Cassie gesellten sich auch zu ihnen auf die Tanzfläche. „Echt gute Party.“ lobte Cassie. Malfoy, der Ron beim

Tanzen zusah meinte Grinsend. „Weasley, du musst noch ein bisschen üben, kennst du nicht den Spruch der Mädchen. So wie ein Junge tanzt ist er auch im Bett!“ „Halt den Mund Draco, „ sagte dieser leicht säuerlich, und Ginny und Hermine kringelten sich vor Lachen. „Und Ginny, bewegt sich Potter im Bett so wie auf der Tanzfläche?“ wollte Draco von ihr wissen. „Eine Lady geniest und schweigt.“ meinte diese mit einem aufreizenden lächeln. Sie sah Harry an, und zwinkerte ihm zu. „Er tanzte enger zu ihr hin und umfing sie mit den Armen. „Danke, das du nichts gesagt hast.“ sagte er zu ihr und sie gab ihm eine Kuss. „Ich musst Malfoy ja nicht alles auf die Nase binden.“ erwiderte sie. Sie tanzten noch eine Weile, dann gingen sie zurück zur Bar, und tranken etwas. Kurz vor Mitternacht, Wurde die Musik plötzlich leise, und Neville trat ans Mikrophon des DJ's. „Hallo alle zusammen,“ begann er, „ich hoffe euch gefällt die Party.“ Er wurde mit donnerndem Applaus und gejhle bedacht. Er grinste. „Ich habe Luna,“ und jetzt ging auch sie zu ihm hin, „ eine Überraschung versprochen. Wie einige unter euch wissen, gibt es bei uns im Haus eine begnadete Sängerin.“ Wieder wurde Applaudiert. „Und sie hat mir versprochen ein Lied zu singen.“ Jetzt sah er Luna direkt in die Augen. „das Lied ist für dich.“ sagte er leise und nahm sie in den Arm. Das Licht wurde dunkler, und ein Spotlight beleuchtete die Tanzfläche. Cassie stellte sich genau unter das Licht, und im Hintergrund waren nun leise Geigen zu hören, dann fing sie an zu singen:

I want somebody to share, share the rest of my live
 Share my innermost thoughts, know my intimate details
 Someone who'll stand by my side, and give me support
 and in return, she'll get my support
 She will listen to me, when I want to speak
 About the world we live in, and live in general
 Though my views may be wrong, they may even be perverted
 She will hear me out and wont easily be converted
 to my way of thinking in fact she'll often disagree
 but at the end of it all she will understand me

I want sombody who cares for me passionately
 with every though and with every breath
 Someone who'll help me see things in a different light
 all the things I detest I will almost like
 I don't want to be tied to anyone's string
 I'm carfully trying to steer clear, of those things
 But when I'm asleep I wont somebody
 who will put there arms around meand kiss me tenderly....

Als die Musik verklang, sahen alle in Richtung Luna und Neville. Luna liefen die Tränen über die Wangen, doch sie strahlte über das ganze Gesicht. „Luna,“ begann Neville und seine Stimme zitterte leicht, „willst du dieser Mensch für mich sein?“ Luna konnte nur noch nicken. Es brach ein tosender Beifall los, als Neville Luna küsste. „Mann, so eine Liebeserklärung hätte ich auch mal gerne,“ seufzte Ginny und Hermine stimmte ihr zu. Harry stand noch immer wie versteinert da. Cassies Gesang war bis in die kleinste Ecke seines Körpers gedrungen. Er konnte förmlich ihr Stimme auf seiner Haut fühlen. Es kribbelte überall und er war sichtlich erregt. Er schüttelte sich langsam um wieder klar zu werden. Er sah sich um, und entdeckte sie, wie sie in den Armen von Malfoy lag. „Ich halt das nicht mehr aus.“ dachte er sich. Ohne den anderen Bescheid zu sagen, ging er aus dem Raum und lehnte sich um die Ecke an eine Wand. „Wie soll ich das nur weiter durchhalten, wenn ich sie täglich in den Armen eines Anderen liegen sehe.“ fragte er sich leise selbst. Er hatte auf die Frage keine Antwort. Er wurde aus seinen Grübeleien gerissen, als jemand um die Ecke bog. Es war Professor Blumord. Er machte ein besorgtes Gesicht. Als er Harry sah, steuerte er direkt auf ihn zu. „Harry, wir haben eine Möglichkeit gefunden, wie wir relativ sicher zu Voldemorts Versteck und wieder zurück kommen.“ Harry sah ihn kurz erschrocken an, dann sagte er: „Gut, wann wollen wir gehen?“ „Morgen Nacht um 22.00 Uhr treffen wir uns vor dem Tor von Hogwards.“ Harry nickte. „Ich werde da sein.“ Ohne noch etwas zu sagen ging der Professor fort. In dieser Nacht, konnte Harry kein Auge zutun. Er dachte die ganze

Zeit darüber nach, was wohl die morgige Nacht bringen würde. Was wäre, wenn er nicht überlebte? Er beschloss einige Briefe zu schreiben. Er ging hinunter in den Gemeinschaftsraum, nahm Papier und Feder aus seiner Schultasche und begann zu schreiben. 2 Stunden später war er fertig. Er versiegelte die Briefe, und verzauberte sie. Mann sollte sie nur nach seinem Tod lesen können. Er ging zurück in den Schlafsaal, verstaute die Briefe in seinem Koffer, und legte sich zurück in sein Bett. Als es schon hell wurde, schlief er endlich ein.

Morgen wird's spannend!

der Appariertest

Hier noch ein kurzes Zwischenschap.

Am nächsten Tag nach dem Frühstück, zog Harry Ron und Hermine beiseite. „Professor Blumord hat mich gestern Abend darüber informiert, das wie heute Nacht versuchen werden an die Schlage Nagini heranzukommen.“ Hermine und Ron rissen die Augen auf. „Wann hat er dir das denn gesagt?“ fragte Ron. „Ich habe gestern die Party kurz verlassen, um Luft zu schnappen, und da hat er mich auf dem Gang gefunden.“ antwortete Harry. „Auch deshalb warst du plötzlich nicht mehr da?“ sagte nun Hermine. „Ja, danach hatte ich irgendwie keine Lust mehr auf Party.“ erwiderte Harry, und war froh, das er nicht den eigentlichen Grund warum er die Party verlassen hatte erzählen musste. „Und wann treffen wir und heute Abend?“ wollte jetzt Hermine wissen. „Wieso wir?“ fragte Harry verwundert. „Na, wir kommen natürlich mit!“ meinte diese bestimmt. „Ihr müsst nicht mitkommen,“ sagte er schnell, „außerdem, weiß ich nicht ob das Professor Blumord erlauben würde.“ „Wir haben gesagt, das wir dir helfen werden, und uns kann kein Professor daran hindern!“ meinte nun Ron erbost. „Wir werden ihn einfach nach der Stunde Verteidigung sagen, das wir auch mitkommen.“ bestimmte jetzt Hermine und sie machten sich auf den Weg in den Unterricht.

Nach der Stunde von Professor Blumord blieben die drei da. „Professor, wir müssen etwas mit ihnen besprechen.“ fing Hermine an. „Ich weiß, das sie heute Abend auch mitkommen wollen Miss Granger und Mr Weasley natürlich auch.“ Sie starrten ihn an. „Woher wissen sie das?“ wollte Ron wissen. Professor Blumord lächelte leicht. „Das war nicht schwer zu erraten, nachdem was Harry mir alles erzählt hat. Sie wollten doch auch nach meinem *Tod* alleine nach den Horkruxen suchen. Und jetzt, da sich die Gelegenheit bietet ihrem Freund zu helfen, da werden sie nicht tatenlos herumsitzen wollen.“ Hermine Ron und Harry starrten ihn an. „Und was heißt das jetzt? Ja oder Nein?“ fragte Ron etwas nervös nach. „Mir wäre es zwar lieber, wenn wir weniger Personen wären, doch ich glaube nicht, das ich ihnen das jetzt noch ausreden kann.“ „Nein, das können sie nicht.“ antwortete Hermine entschlossen. Harry, der gehofft hatte er müsse nicht alleine gehen, fiel ein Stein vom Herzen. Andererseits hatte er Angst, das seinen Freunden etwas passieren könnte. „Das sie ja nun alle mitgehen, sollten sie einige Dinge nicht vergessen. Der Tarnumhang könnte gute Dienste leisten, ebenso die Schildumhänge die dir die Zwillinge geschenkt haben.“ sagte er mich einem Blick auf Harry. „Sie haben mir auch Instand Finsternispulver, und Bluffknaller geschenkt.“ fügte Harry hinzu. Professor Blumord grinst. „Ja die beiden haben ein außerordentliches Talent für solche Dinge.“ „Also, dann ist es beschlossen, wir treffen uns heute Abend um 22 Uhr bei den Schlosstoren.“ „Harry und Ron,“ reif er die beiden zurück, „ich denke sie sollten beide vorher ihren Apparierschein machen. Ich habe mir erlaubt, Mr.Twycross vom Ministerium für heute Nachmittag 16 Uhr hier her zu bestellen. Seien sie bitte pünktlich hier in diesem Klassenzimmer.“ Ron und Harry starrten sich an. Nicht nur das sie heute Nacht nach der Schlange suchen mussten, sie sollten heute auch noch eine Prüfung machen. „Sie werden das schon Schaffen,“ sagte Professor Blumord augenzwinkernd. Der Rest des Vormittages bekamen die beiden vom Unterricht nicht mehr viel mit. Sie bekamen sogar von Professor McGonagall 10 Punkte für Unaufmerksamkeit abgezogen, nachdem sie Sie drei mal aufgerufen hatte und keine Reaktion kam. „Was ist denn mit euch beiden los?“ fragte beim Mittagessen sogar Malfoy. „Wir sollen heute Mittag unseren Apparierschein machen, und das hat uns der Professor erst vorhin mitgeteilt.“ sagte Ron. die anderen sahen sie mitleidig an, nur Hermine, die ihren Schein ja schon letztes Jahr gemacht hatte, schüttelte mit dem Kopf. „Ihr müsst das positiv sehen, durch die kurze Vorwarnzeit habt ihr doch weniger Zeit um nervös zu sein.“ Harry dachte, das sie ja recht hatte, doch nach Rons Gesichtsausdruck zu Urteilen empfand er das ganz anders. Später im Gemeinschaftsraum tigerte er von einem Ende des Raums in die andere und machte Harry damit nun doch nervös. „*Ziel, Wille, Bedacht*““ nuschelte er die ganze Zeit vor sich hin. „Ron,“ sagt Harry scharf, „wenn du nicht bald damit aufhört, hetz ich dir den *Petrificus totalus* auf den Hals.“ das schien bei Ron anzukommen, den er setzte sich tatsächlich hin.

Als es kurz vor 16 Uhr war, machten sich die beiden auf den Weg ins Klassenzimmer für Verteidigung. Hermine hatte beiden noch viel Glück gewünscht. Mr Twycross erwartete sie bereits. „Ahh, Mr Potter, schön sie wieder zu sehen, und natürlich auf Mr Weasley, war ja ganz knapp beim letzten mal, wird heute bestimmt

besser.“ sagte er aufmunternd. „Einige Räume des Schlosses wurden so verzaubert, das sie darin apparieren können. Wir machen die Prüfung ja normalerweise in Hogsmead, doch in diesen unsicheren Zeiten ist es angebracht sie hier zu machen. Also ihre erste Aufgabe besteht darin, in die große Halle zu apparieren. Ich werde sie dort in Empfang nehmen.“ kaum hatte er dies gesagt, war er auch schon verschwunden. Harry konzentrierte sich auf die große Halle und schon drehte er sich und war plötzlich in der großen Halle. Sekunden später stand auch Ron neben ihm. „Sehr schön, sehr Schön,“ flötete Mr Twycross.“ Als nächstes apparieren sie in die Eingangshalle.“ Harry und Ron taten, was er sagte und schon materialisieren sie sich dort. „Alles bestens, volle Punktzahl.“ lobte er wieder. „Und jetzt wieder zurück ins Klassenzimmer“ Harry fiel es diesmal schon leichter und er stand, Sekunden später dort. Ron tauchte kurz später auf und grinste Harry an. „Sehr schön, ich denke sie haben die Prüfung bestanden.“ Er suchte in seiner Tasche ihre beiden Scheine, schlug kurz mit dem Zauberstab drauf und überreichte sie ihnen Feierlich. „Ihre Apparierscheine, Herzlichen Glückwunsch!“ sagte er. Harry und Ron strahlten sich an. „Mann jetzt dürfen wir endlich apparieren.“ sagte Ron freudestrahlend. „Komm, das müssen wir gleich den anderen Erzählen.“ zusammen rannten sie hoch in den Gemeinschaftsraum und schwenkten ihre Scheine. „Ich habe gewusst das ihr es schafft.“ sagte Hermine die sofort aufgesprungen war und ihnen um den Hals fiel. Jeder bekam ein Küsschen, und Ron wurde rot. „Ist ja schon gut Hermine.“ sagte dieser verlegen. Den Rest des Nachmittages verbachten sie mit Hausaufgaben. Erst nach dem Abendessen fiel ihnen wieder ein, was heute Nacht noch auf sie zukommen würde. Die drei gingen hoch in den Schlafsaal, und sahen sich die Sachen von Fred und George an. Hermine verkleinerte die Bluffknaller auf Murmelgröße, so das sie davon mehrere in die Tasche stecken konnten. Auch das Instand Finsternispulver verteilte sie in kleine Tüten, die automatisch aufgingen wenn sie geworfen wurden. Sie probierten die Schildumhänge an. Hermine musste etwas gekürzt werden. „Was sagen wir eigentlich den anderen, wenn wir alle drei später verschwinden?“ fragte nun Ron. „Das hab ich schon geregelt,“ erwiderte Hermine, „ich habe den anderen gesagt, das ich was für Astrologie machen müsste, und ihr mir dabei helft. Da heute Nacht Mondfinsternis ist, haben sie mir das Abgenommen.“ Hermine du bist genial.“ lobte Harry seine Freundin. Jetzt wurde er wieder ernst. „Ihr könnt es euch immer noch überlegen ob ihr mitgeht, ich meine, das wird bestimmt kein Spaziergang, wenn ich an die Höhle denke in der ich mit Dumbledore war.“ weiter kam er nicht, den Hermine legte ihm die Hand auf den Mund und sagte. „Harry, wir haben dir versprochen zu helfen, und wenn wir dazu beitragen können, das dieses Arschloch für immer von dieser Erde verschwindet, werde ich gerne mein Leben dafür riskieren.“ „Und ich auch!“ fügte Ron noch schnell hinzu. Harry sah die beiden sichtlich gerührt an. „Ihr seid wirklich die besten Freunde auf der Welt,“ sagt er und nahm sie in den Arm. „Einer für alle,“ sagte Hermine und erhob ihre Hand, „und alle für einen.“ vervollständigten Ron und Harry den Satz und legten ihre Hände auf die von Hermine. „Wir sollten uns noch ein wenig ausruhen, bevor wir gehen.“ meinte jetzt Hermine und Harry und Ron stimmten zu. Doch so sehr sich Harry versuchte abzulenken, seine Gedanken an das was später kommen würde, konnte er nicht abstellen.

So, das nächste wird Spannend

die Schlange Nagini

Um halb zehn trafen sie sich wieder im Jungenschlafsaal und zogen die Schildumhänge an. In anbetracht der kalten Temperaturen die draußen herrschten zogen sie dicke Jacken, Schals und Handschuhe darunter an. Sie verstaute die Knaller und die Tütchen in ihre Taschen und Harry steckte zu guter letzt noch seinen Tarnumhang in die Innentasche. So eingemummelt verließen sie den Schlafsaal und gingen in den Gemeinschaftsraum. Als Neville sie sah, schüttelte er mit dem Kopf. „Feiwillig würden mich heute keine zehn Pferde auf den Astronomieturm kriegen, mit was hat sie euch denn bestochen?“ „Mit Hausaufgabenabschreibverbot.“ erwiderte Ron. Neville grinste, „dafür würde ich es wahrscheinlich doch in Erwägung ziehen.“

Die drei liefen zum Schlossportal, das noch offen war, und liefen durch den Schnee in Richtung Schlosstore. Dort angekommen, erwarteten sie schon Moody, Remus und Professor Blumord. Sie begrüßten sich kurz, dann sagte Professor Blumord. „Ich habe für jeden einen Notfallportschlüssel gemacht,“ und gab jeden von ihnen eine Gallone. „Wenn ihr in Schwierigkeiten geratet, dann benutzt ihn bitte, er bringt euch wieder hierher zurück. Ihr müsst unsere Anweisungen befolgen, wenn einer von uns sagt, geht in Deckung, dann gehr ihr in Deckung, haben wir uns da verstanden.“ sagte er eindrucklich. Alle drei nickten. „Wir gehen jetzt durchs Tor, davor können wir apparieren, da ihr nicht wisst wohin es geht, nehmen wir euch mit, alles klar?“ fragte er noch einmal und alle drei nickten wieder. Sie gingen durchs Tor, auf der anderen Seite nahm Professor Blumord Hermine am Arm, Remus nahm Ron und Harry apparierte mit Moody. „Seid ihr bereit?“ fragte er, doch bevor sie noch etwas sagen konnte, fühlte Harry schon wie der durch einen langen Schlauch gequetscht wurde, und Sekunden später fühlte er wieder festen Boden unter den Füßen. Sie sahen sich um, sie waren auf einer Lichtung, inmitten eines Waldes gelandet.“ Der Ort zu dem wir müssen, liegt jenseits des Waldes, wir müssen noch ein ganzes Stück gehen, also lasst uns sofort loslaufen.“ sagte der Professor, und sie gingen los. Nach etwa einer halben Stunde wurde der Wald lichter, und die standen plötzlich auf einem freien Feld. Harry sah sich um, vor ihnen erstreckte sich ein kleines Tal. Weiter unten konnte man ein Dorf ausmachen, irgendwie kam ihm das bekannt vor. „Professor,“ sagte er leise, „hier waren wir doch schon mal!“ „du hast recht Harry, das dort unten ist Little Hangleton. Und dort drüben auf der anderen Seite ist unser Ziel, Riddle Manor.“ „Weiß das Ministerium, das der dunkle Lord dort sein Hauptquartier hat?“ fragte nun leise Hermine. „Ja, sie wissen es, aber es ist sehr gut bewacht, und wenn hier eine Menge Auroren auftauchen würden, gäbe es ein Blutbad, und das will das Ministerium vorläufig noch vermeiden.“ „Wenn es so gut bewacht wird, wie kommen wir dann da hinein?“ wollte nun Ron wissen. „Ich habe die Baupläne des Hauses einsehen können, es befindet sich ein Geheimgang am Fuße des Hügels, er ist schon sehr alt, und ich hoffe er ist nicht eingestürzt, doch ich bin mit sicher, das Voldemort ihn nicht kennt. Er führt in die Kellerräume des Hauses.“ „Woher wollen sie wissen das Voldemort den Weg nicht kennt?“ fragte wieder Ron. „Wir haben den Eingang überwachen lassen, es scheid keiner herausgekommen zu sein.“ antwortete Moody. „Und was wenn er verschüttet ist, und deshalb keiner rauskommt?“ wollte nun Harry wissen. „Das werden wir gleich herausfinden, sollte er verschüttet sein, gehen wir zurück zu Schloss, ich muss mir dann erst einen anderen Plan einfallen lassen. Und jetzt los.“ Damit sie nicht so schnell entdeckt werden würden, sprach der Professor über alle einen Desillusionszauber, der sie unsichtbar machte. Sie liefen los, Harry, Ron und Hermine orientierten sich nach den Spuren, die die drei erwachsenen im Schnee hinterließen, noch schien der Mond und sie konnten alles gut erkennen. Sie gingen zügig und waren schnell am fuß des Hügels angekommen. Sie liefen zu einer kleinen Baumgruppe und versteckten sich dort. Moody hob den Zauber auf und sie konnten sich wieder sehen. „Warum bleiben wir nicht einfach unsichtbar.“ fragt Ron. „Weil wir uns dann auch gegenseitig nicht mehr finden würden.“ antwortete Remuns. „Sollte einem was passieren und er wäre unsichtbar, dann würden wir ihn nicht finden, außer wir würden zufällig über ihn drüber fallen.“ Harry, der an Malfoys Abteil letztes Jahr im Hogwardsexpress dachte, musste ihnen zustimmen. Hätte Tonks damals nicht nach ihm Ausschau gehalten und hätte ihn unter seinem Tarnumhang gefunden, wer weiß was dann passier wäre. Er beobachtete jetzt Professor Blumord und Moody, die sich das Wäldchen genauer ansahen. Plötzlich saget Moody: „Dort, Albus,“ und deutete auf einen unscheinbaren Hügel. Die beiden besahen ihn sich näher, dann trat Professor Blumord einen Schritt zurück und hob seinen Zauberstab. Er sprach einige unverständliche Worte und langsam begann sich der Eingang zu dem unterirdischen Tunnel, zu zeigen. Erde

und Steine folgen lautlos auf die Seite und eine schwere Tür wurde sichtbar. Diese begann sich nach einigen weiteren Zaubern langsam zu öffnen, sie knarrte leise und Harry stellten sich bei diesem Geräusch die Nackenhaare auf. Endlich war der Eingang vollständig geöffnet. „Kommt, wir gehen los, ich gehe voran.“ sagte Moody und sein magisches Auge bewegte sich unablässig. Sie gingen alle nacheinander hinein, und Remus machte die Tür wieder zu. Es hörte sich an, als ob ein Sargdeckel geschlossen wurde und plötzlich standen sie in einer undurchdringlichen Finsternis. „Lumos,“ hörten sie Moody sagen und sie taten das selbe. Vor ihnen erstreckte sich ein Tunnel aus grob behauenen Steinen, der Boden war sehr uneben, und sie mussten aufpassen, das sie nicht stolperten. Sie gingen eine ganze weile Schweigend hintereinander her. Moody voraus, und Remus bildete die Nachhut. Nach einer endlosen Zeit, wie Harry es vorkam, endete der Tunnel. Sie standen vor einer massiven Mauer. „So, jetzt werden wir mal sehen ob wir da durch kommen, was ist dahinter?“ fragte Professor Blumord Moody. „Ich sehe einen Kellerraum, der von einer Fackel beleuchtet wird. die Mauer ist nicht besonders dick.“ „Na dann mal los,“ hörten sie den Professor sagen, und fing an leise Beschwörungsformeln zu murmeln. „Macht bitte eure Zauberstäbe aus,“ bat er und die anderen taten was er verlangte. Sie standen kurz im Dunklen, als plötzlich ein kleines Licht in der Mauer auftauchte. Es kam von einem kleinen Loch, das schnell größer wurde. Kurz darauf war es so groß, das man bequem durch passte. „Ich gehe wieder zuerst.“ sagte Moody und schritt vorsichtig aus dem Loch. Nach und Nach folgen ihm die anderen und sie sahen sich in dem Raum um. Die Mauern waren aus den selben Steinen wie der Tunnel. Der Raum war klein. Es standen ein Stuhl und ein Tisch hier drinnen, das ganze wurde nur beleuchtet durch eine Fackel. Direkt vor ihnen befand sich eine Tür. Professor verzauberte das Loch in der Wand so das es so aussah als wäre sie noch intakt, man konnte aber jederzeit durchgehen. Langsam näherte sich Moody der Tür. „Hinter der Tür ist ein Gang. Vorne ist eine Treppe, dort steht eine Wache.“ flüsterte er leise. Moody machte die Tür auf. „Stupor“ rief er rund die Wache, sackte in sich zusammen. Sie gingen leise durch den Gang. Links und recht befanden sich Zellen, sie waren leer, als sie fast vorne waren, hörten sie von oben Stimmen.“ „Schnell unter den Tarnumhang,“ flüsterte Professor Blumord, Harry, Hermine und Ron zu, und schob sie in eine freie Zelle. Harry holte schnell den Umhang aus der Tasche und die drei Freunde versuchten sich so gut es ging sich darunter zu verstecken. Remus lief schnell nach vorne um den bewusstlosen Wärter zu holen. Die Schritte wurden lauter, „...will sie noch mal verhören, vielleicht sagt sie ja endlich etwas.“ sagt der eine Todesser. Sie waren nun unten angekommen. „Wo ist denn McNerity schon wieder,“ sagt der zweite, „immer muss man den suchen.“ „ist wahrscheinlich hinten wieder eingeschlafen.“ erwiderte der erste. „Ich schau mal nach.“ meinte der zweite, und ging den Gang entlang nach hinten. Harry spürte, das Hermine zitterte, als der Todesser an ihrer Zelle vorbeikam. „McNerity, wo steckst du denn wieder? Der dunkle Lord wird nicht erfreut sein, wenn er hört...“ weiter kam er nicht, den von Hinten traf ihn ein Fluch und er fiel zu Boden. Gleichzeitig hörten die drei auch von vorne das Geräusch eines fallenden Körpers. Remus kam zu ihrer Zellentür und nickte leise. Die drei kamen unter dem Umhang hervor, und gingen aus der Zelle. Leise folgten sie Remus, zu den anderen. Die hatten die drei Todesser inzwischen gefesselt und in einer Zelle eingeschlossen. Hermine schaute in die erste Zelle gleich neben der Tür und stieß einen erschrockenen Schrei aus. Die anderen drehten sich blitzartig um, und schauten was sie so erschreckt hatte. In der ersten Zelle, deren Tür geschlossen war, lag eine zerlumpte Gestalt auf dem Boden. Das lange Blonde Haar starrte vor Schmutz und Blut, das Gesicht war übersät mit Schnitten und Blutergüssen. Ein Auge war zugeschwollen und aus dem Mundwinkel floss Blut. Harry konnte den Blick nicht von dieser Gestalt nehmen, sie schien kaum noch zu atmen, und wenn sie es doch einmal tat, konnte man die Lunge rasseln hören. „Oh Merlin, stöhnte Professor Blumord auf, das ist Narzissa!“ Ron sah geschockt aus. „Das ist Malfoys Mutter?“ fragt er leise. Hermine, die immer noch schwer atmete, keuchte auf. „Wir müssen sie da raus holen!“ „Geht auf Seite,“ sagte Moody und öffnete mit einem Zauber die Tür. Schnell ging Professor Blumord hinein und kniete sich über die Frau. „Sie ist dem Tode nahe, sie muss sofort hier weg.“ sagte er, nachdem er sie mit dem Zauberstab abgetastet hatte. „Hermine, komm her.“ Hermine gehorchte, und kniete sich neben den Professor. „Hermine, hör mir gut zu, du musst sofort mit ihr zurück nach Hogwarts, sie wird sonst nicht mehr lange leben. Hermine stöhnte auf, sagte aber nichts. „Remus, hilf mit Bitte.“ Mit Remus Hilfe, gelang es Narzissa nach hinten in den kleinen Raum zu bringen. „Hermine, wirst du es schaffen?“ fragte der Professor und sie nickte nur. „so, dann nimm deinen Portschlüssel und rette sie hier raus. Hermine griff in ihre Tasche und schon war sie mit Narzissa verschwunden. Ron sah so aus, als ob er sich gleich übergeben müsste. Harry ging es da nicht viel anders. „Wir müssen uns beeilen, bevor die ersten Todesser hier runterkommen und ihre Leute suchen, sie sollten sie zum Verhör abholen.“ sagte der Professor leise. „Sie war doch schon fast Tod,“ sagte Ron atemlos, „wie kann er sie dann noch verhören wollen!“

entsetzen stand ihm ins Gesicht geschrieben. „Der dunkle Lord hat Mittel und Wege, die es ihm ermöglicht auch solche Gefangenen noch zu verhören.“ sagte Moody. „Mir wird schlecht,“ sagte Ron. Er drehte sich um und übergab sich. Remus hielt ihn fest, bis es ihm wieder etwas besser ging. „Du kannst noch zurück, du musst das hier nicht mitmachen,“ sagte Remus. Doch Ron, der sich inzwischen wieder aufgerichtet hatte, schüttelte den Kopf. „Nein, ich schaffe das schon.“ Harry nahm Rons Arm, und zusammen gingen sie wieder nach vorne. Als sie an der Treppe angekommen waren, lauschten sie nach oben. Moody ließ sein magisches Auge rollen und sagt dann. „Im Moment ist keiner Oben vor der Tür. Leise schlichen sie mit erhobenen Zauberstäben nach oben. Dort schaute Moody noch einmal durch die geschlossene Tür. „Die Luft ist rein.“ flüsterte er. Vorsichtig öffneten sie die Tür und eine Küche wurde sichtbar. Sie wurde anscheinend Benutzt, da sie ziemlich sauber aussah. Bis auf ein paar Becher auf dem Tisch schien sie aufgeräumt. Leise schlichen sie weiter zur Küchentür. Auch dort hielt Moody an uns sah sich um. „Keiner da,“ flüsterte er und winkte die anderen zu sich. Plötzlich schrie Harry auf. Seine Narbe brannte wie Feuer und er konnte in seinem Kopf jemand schreien hören. „Silencio“ rief Moody und verschloss ihm den Mund. Sie konnten sehen, das er lautlos weiter schrie, und dann in die Knie ging. Ron versucht ihn zu stützen, und schaffte es, das er wieder auf den Füßen stand. Sein schreien hatte aufgehört und er machte ein Zeichen, das er wieder reden wollte. Moody machte den Zauber rückgängig und Harry stöhnte auf. „Er... foltert... gerade... jemand. keuchte er atemlos, „ich... konnte... die... schreie.. in.. meinem... Kopf.. hören.., er.. ist.. sehr wütend.“ „Es ist ein Glück für uns, denn sonst hätte man deinen Schrei bestimmt gehört.“ erklärte Moody. „Kannst du weiter?“ fragte Professor Blumord mit besorgter Stimme und sah Harry an. Dieser konnte nur nicken, sein Kopf schmerzte zum zerspringen. Langsam öffneten sie die Tür und kamen in einen langen Gang, es gab viele Türen, und am Ende konnte man eine Treppe erkennen. Plötzlich erklangen wieder Schritte. Schnell liefen sie zur nächsten Tür, und gingen in das Zimmer. Es war früher anscheinend eine Bibliothek gewesen, man konnte lange Regalreihen entlang der Wände ausmachen. Dem Staub zufolge wurde dieser Raum allerdings nicht mehr benutzt. Sie lauschten, die Schritte kamen näher, man konnte jetzt auch hören was gesagt wurde. „...möchte wissen wo die anderen bleiben, kann doch nicht so lange dauern sie zu holen, er ist eh schon sehr wütend, ich möchte nicht in ihrer Haut stecken, wenn er sie zur Rechenschaft zieht.“ „Ja, man sollte ihn heute nicht noch mehr reizen...“ Die Schritte verklungen. „Wir müssen schnell weiter, bevor sie Alarm schlagen, sie kamen von Oben.“ sagte Moody rasch. Sie liefen zur Tür raus in Richtung Treppe sie waren schon halb oben als man eine Ruf aus Richtung Küche hören konnte. „Die Gefangene ist weg!“ rief einer Todesser und stürzte in den Gang, Moody, der im Vorteil war, erledigte ihn mit einem Fluch. Doch anscheinend hatte man oben schon etwas bemerkt und Harry hörte, wie mehrere Leute angelaufen kamen. Schnell zog er ein paar Päckchen Finsternispulver aus der Tasche und warf sie nach oben. Plötzlich war alles Schwarz und er konnte hören wie jemand die Treppe hinunter stürzte. Diese war zum Glück so breit, das sie nicht getroffen wurden. Da ihre Angreifer nichts mehr sehen konnten, schossen sie ihre Flüche ziellos durch die Gegend. Man konnte die roten Funken sehen, Moody, Remus und Professor Blumord machten es genauso. Moody der mit seinem magischen Auge etwas sehen konnte erledigte zwei der Angreifer. „Schnell, die Treppe gar hoch,“ rief er ihnen leise zu, und Harry und Ron liefen geduckt die Stufen hoch, während ihnen die anderen den Rücken frei hielten.

Oben wäre Harry fast in einen Todesser reingelaufen, er konnte ihn in letzter Sekunde mit einem Stupor treffen. Harry und Ron tasteten sich langsam an der Wand entlang, sie hatten sich geduckt und schlichen langsam weiter. Es wurde ein wenig heller. Hinter ihnen tobte der Kampf. Sie krochen langsam weiter und sahen gerade noch wie weitere Todesser aus einem Zimmer gestürzt kamen. Diese waren im ersten Moment so verblüfft, zwei Teenager zu sehen, das Ron es schaffte einem der Drei mit einem Stupor zu schocken. Harry rief „Expelliarmus“ und die Zauberstäbe folgen davon. Die beiden entwaffneten Todesser liefen wieder zurück in den Raum. Plötzlich begann Harrys Narbe wider zu brennen, diesmal hörte er ein Lachen in seinem Kopf. Er schrie auf und fiel wieder auf die Knie. Sofort wurde er mit einem Fluch gelähmt, der Fluch war so stark, das dieser den Schildumhang durchbrach. Harry konnte sich nicht bewegen und der schmerz in seiner Stirn ließ ihn alles verschwommen sehen. Er konnte erkennen, das zwei Todesser zu ihm liefen, ihn unsanft hochrissen und ihm seinen Zauberstab abnahmen. Er sah aus den Augenwinkeln auf Ron, der blutüberströmt an der Wand lehnte. Er wollte schreien, doch man hatte ihn auch einen Stillzauber auferlegt. Er wurde in das Zimmer geschleift, aus dem vorhin die Todesser gekommen waren. Als sie in dem Raum ankamen, sah Harry dort Voldemort am Kamin stehen, zu seinen Füßen lag eine verkrümmte Gestalt die sich nicht mehr regte. „Ah, Harry,“ sagte er mit einer Stimme die ihm Gänsehaut verursachte, „Willkommen auf Riddle Manor, was verschafft mir die Ehre?“ Harry sah ihm in die Augen und schwieg, er merkte, das der dunkle Lord versuchte

seine Gedanken zu lesen. „Ahh, das hat jemand seine Hausaufgaben gemacht, na dann versuchen wir es eben so, *CRUCIO*.“ rief er und Harry schrie auf vor Schmerzen, er fiel zu Boden und wand sich. Er wollte streben nur um diese Schmerzen nicht mehr ertragen zu müssen. Dann hörte es plötzlich auf. „Willst du mit jetzt verraten, was du und deine *Freunde*,“ er spie das Wort förmlich aus, „hier machen?“ Harry atmete sichtlich schwer, sagte aber wieder nichts. „Du willst es anscheinend deinem Lehrer nachmachen, und den Mund halten.“ sagte er eiskalt und trat mit dem Fuß gegen die immer noch leblose Gestalt am Boden. Diese wurde umgedreht und Harry erkannte mit Schrecken Snape vor sich. Mit dem Snape den er kannte, hatte dieser allerdings nicht mehr viel Ähnlichkeit. Er war völlig abgemagert, sein Gesicht war eine einzige Wunde, es schienen etliche Knochen gebrochen zu sein, und er atmete kaum noch. „Na, wie gefällt dir der Anblick? Ach ich vergaß, du mochtest ihn ja nicht besonders, dann kann ich ihn ja hier vor deinen Augen gleich töten. AVADA KED....“ „NEEEIINNNN“ schrie Harry auf, der plötzlich an Cassie denken musste. Voldemort lachte auf, „Ja, immer noch der gleiche Harry, kann es nicht ertragen, wenn jemand getötet wird.“ „Vielleicht will Nagini ihn ja als Abendessen?“ Er drehte sich um, und sah die Schlange langsam näher kriechen, sie war riesig. Sie streifte Harry leicht, als sie sich an ihm vorbeischlängelte. Harry musste plötzlich wieder an Cassie denken, „konzentriere dich“ konnte er sie in seinem Kopf hören. Er versucht sich zu sammeln. Langsam merkte er wie seine Magie stärker wurde. Er sah zu Voldemort, der sich aus Parsel mit Nagini unterhielt: „willst du ihn als Abendessen?“ fragte er gerade. Harry versucht näher an Snape ranzukommen, der lag nicht weit von ihm entfernt.

Von draußen hörte man plötzlich schreie, und ein Fluch prallte an die offene Tür, der sie aus den Angeln riss. Voldemort schaute auf, „was ist da los, schaut nach!“ befahl er den beiden Todessern die zu seinen Seiten gestanden hatten. Harry nutzte die Gelegenheit und rutschte noch ein Stück näher an Snape heran, er konnte ihn jetzt mit den Knien berühren. Voldemort sah wieder auf Harry und Snape. „Du hast ihn anscheinend doch nicht so sehr wie ich gedacht habe.“ und ein eiskaltes Lächeln umspielte seine Lippen. „Nagini, kümmere dich um beide,“ die Schlange kroch näher an sie heran. Harry versuchte sich noch stärker zu konzentrieren. „Sectumsempra“ schrie er plötzlich und die Schlange fuhr zurück, ein riesiger Schnitt, war auf ihrem Körper zu sehen, er hatte eine tiefe Wunde hinterlassen, das Blut schoss aus ihr hervor und spritzte auf Harry und Snape, Voldemort erstarrte kurz, dann schrie er: „AVADA KE...“ noch bevor er den Fluch ganz aussprechen konnte, griff Harry in die Tasche. Seine Hand umfasste die Münze, er warf sich auf Snape und schloss seine Hand, aus den Augenwinkeln konnte er gerade noch erkennen, wie sich die Schlange auf ihn stürzte, dann wurde es dunkel....

Ich verspreche, das es morgen gleich weiter geht. Kommi´s?:)

Der Tag danach

Draco träumte, irgendwer rief seinen Namen, er wusste aber nicht woher die Stimme kam. Sie wurde immer lauter und jetzt merkte er, das ihn jemand rüttelte. „Darco, wach auf!“ hörte er die Stimme wieder diesmal lauter. Langsam wurde er wach. Er wurde immer noch geschüttelt. „Wasissnlos“ nuschetle er schlaftrunken, und versuchte die Hände, die immer noch an ihm zogen, abzuschütteln. „Darco, du musst aufwachen, Hermine... sie.. hat.. deine.. Mutter... mitgebracht! reif die Stimme nun aufgeregt. Schlagartig, als ob ihm einer Wasser über den Kopf gekippt hätte, war er wach. Er sah jetzt das die Stimme einem aufgeragten Neville gehörte, der ihn immer noch schüttelte. „Was ist Los? fragte er noch mal. „Hermine, sie hat deine Mutter mitgebracht, sie sind im Krankenflügel! Komm schnell!! Draco zog die nächstbesten Sachen an die er finden konnte, und rannte zusammen mit Neville in den Krankenflügel. Völlig außer Atem kamen sie an, und der blieb vor der Tür stehen, und versuchte erst einmal Luft zu bekommen. Dann riss er die Tür auf. Das erste was er sehen konnte war eine aufgeregte Madam Pomfrey und Hermine, die entsetzt auf den Körper sah, der vor ihr im Bett lag. Draco ging langsam näher. Er konnte blonde Haare ausmachen, die ziemlich schmutzig waren, der Rest wurde von Madam Pomfrey verdeckt. Hermine sah auf, sie hatte Tränen in den Augen. Sie rannte zu ihm hin und wollte ihn davon abhalten zum Bett zu gehen. „Draco, du solltest dir das nicht anschauen, warte bis...“ doch weiter kam sie nicht Draco schob sie auf die Seite und ging langsam weiter. Als er sah, was dort auf dem Bett lag, schrie er auf: „Mum, was haben sie dir angetan!“ Er ließ sich vor dem Bett auf die Knie sinke und wollte ihre Hand nehmen, Tränen liefen ihm über die Wangen. „Mr Malfoy, sie sollten sie nicht berühren, ich glaube der Arm ist gebrochen.“ sagte Madam Pomfrey leise. Er schluchzte auf. „Wie...“ begann er, doch er konnte den Satz nicht beenden. „Es geht ihr sehr schlecht, ich habe ihr schon einen Stärkungstrank gegeben, die ersten Untersuchungen zeigen, das sie völlig untergewichtig ist, sie hat eine Lungenentzündung und mehrere Knochenbrüche, außerdem zahllose Prellungen und Quetschungen. Sie ist aber außer Lebensgefahr!“ Draco hob seine Hand und streichelte ihr sanft über das Haar. „Mum, ich schwöre dir, wer immer die das angetan hat, er wird es bitter bereuen.“ seine Stimme war dabei so kalt, das es Hermine eiskalt den Rücken hinunterlief. Madam Pomfrey holte warmes Wasser und Tücher, außerdem etliche Tränke. Sie flößte sie der Verletzten ein. Dann begann sie vorsichtig, ihr das Gesicht zu reinigen. Draco nahm auch einen Lappen und half ihr. Unablässig liefen Tränen über seine Wangen. Plötzlich wurde es vor der Tür laut, man konnte mehrere Stimmen durcheinander reden hören. Die Türen wurden aufgestoßen, und bei dem Anblick, der sich Hermine nun bot schrie sie entsetzt auf. Moody, der stark humpelte, schleifte einen blutüberströmten Ron neben sich her, der sich gerade noch auf den Beinen halten konnte. Remus trug eine zerlumpfte, schmutzige und ebenfalls blutende Gestalt auf den Armen herein. Den erschreckende Anblick aber bot Harry, der von Professor Blumord hereingetragen wurde. Er war so weiß im Gesicht, das er aussah wie ein Geist. „Schnell Poppy“, sagte er „helf uns zuerst mit Harry, er wurde von einer Schlange Gebissen.“ sie legten alle drei auf freie Betten, und dann liefen alle zu Harry. Der Professor hatte schon seine Kleider aufgemacht. An Harrys linker Seite hatte sich schon eine große dunkle Stelle Gebildet in deren Mitte man die Einstiche der Schlangenzähne sehen konnte. Hermine, die schon sowieso fertig war, fiel bei diesem Anblick in Ohnmacht. Draco, der alles mit angesehen hatte, lief zu ihr hin und zusammen mit Neville, legte er sie auf ein freies Bett. Langsam kam sie wieder zu sich. Sie war noch etwas benommen, konnte aber die Gespräche hören: ...wir müssen ihn schnellstens ins St. Mungos schaffen, das hier übersteigt meine Mittel bei weitem, ich kann ihm hier nicht helfen.“ hörte sie Madam Pomfrey sagen. Inzwischen waren auch alle anderen Lehrer und einige Schüler hereingekommen. Der Professor drehte sich um „Minerva“, sagt er bestimmt, veranlasse sofort alle Maßnahmen, das wir ihn hier wegbringen könne. Auch auf ihrem Gesicht stand blankes entsetzen geschrieben, doch sie nickte nur kurz, und entfernte sich schnell. Madam Pomfrey hatte inzwischen auch die anderen beiden untersucht. Ron hatte eine ziemlich tiefe Wunde am Kopf, welche sie schnell schließen konnte. Ansonsten fehlte ihm außer einer kleinen Gehirnerschütterung nicht viel. Als Madam Pomfrey zu dritten Patienten ging, schrie auch sie erschrocken auf: „Professor Snape? bei Merlin, was hat man ihnen angetan!“ Sie untersuchte ihn schnell mit dem Zauberstab. „Was ist mit ihm?“ fragte Draco, der zu ihr hin getreten war. Madam Pomfrey sah erschüttert aus. „Er hat innere Verletzungen, es gibt fast keinen Knochen der nicht gebrochen ist, er ist ebenfalls unterernährt und hat eine Lungenentzündung.“ Professor Blumord war zu ihnen hingetreten. Auch in seinen Augen konnte Draco das entsetzen sehen. „Wir müssen ihn auch ins St. Mungos

einweißen, sonst stirbt er.

In diesem Augenblick kam Professor McGonagall wieder in den Krankenflügel gerannt. Es ist alles geklärt, wir können ihn sofort wegschicken. Als ihr Blick auf die zerlumpte Gestalt auf dem Bett fiel, stockte ihr der Atem: „Severus...was?“ „Wir müssen ihn auch ins St. Mungos schicken, Poppy kann hier auch nichts für ihn tun. „Ich kann etwas für ihn tun,“ hörten sie plötzlich eine leise Stimme hinter ihnen. Sie drehten sich um und sahen in die Augen von Cassie. „Miss Jones...“ fing Professor McGonagall an, doch Professor Blumord hielt sie an zu schweigen. Cassie ging langsam zu Bett und schaute auf die fast leblose Gestalt von Snape. Ohne etwas zu sagen, legte sie ihre Hände auf seine Brust. Sie schloss die Augen und man konnte die Energie spüren, die von ihr ausging. Wie ein helles Licht floss ihre Lebensenergie in ihn hinein. Alle starrten auf das Geschehen, sogar Ron und Hermine waren aus ihren Betten gestiegen und an des Bett getreten. Plötzlich atmete er tief ein und öffnete die Augen. „Giselle...?!“ flüsterte er, und wurde dann wieder bewusstlos. Cassie unterbrach die Verbindung. Sie schaute ihn noch einem Moment lag an, dann verdrehte sie die Augen und sank Bewusstlos zu Boden. Draco, der hinter ihr gestanden hatte, fing sie auf, und trug sie zu einem freien Bett. Er setzte sich und zog die bewusstlose in seine Arme, sanft wiegte er sie wie ein kleinen Kind, dabei murmelte er immer wieder ihren Namen und schon wieder liefen ihm Tränen übers Gesicht. Unterdessen war Professor Blumord zurück an Harry Bett getreten, und apparierte mit ihm ins St. Mungos. Madam Pomfrey ging zu Draco hin und gab ihm einen Stärkungstrank. „Geben sie ihr den, dann geht es ich gleich besser.“ sagte sie leise. Draco gab Cassie den Trank, und sie wachte kurz darauf auf. „Was ist passiert, „ fragte sie ein wenig Orientierungslos. „Schhh, nicht reden,“ sagt Draco, und nahm sie noch fester in den Arm. Nach einer Weile ließ er sie los. Sie stand auf, und ging zu dem Bett von Professor Snape. Der lag inzwischen ruhig schlafend da, Madam Pomfrey hatte ihn inzwischen gesäubert und wenn die vielen Blutergüsse nicht gewesen wären, hätte er ausgesehen als ob er schlafen würde. Cassie strich ihm leicht über die Wange, tränen liefen ihr übers Gesicht. „Dad,“ sagt sie nur. dann blickte sie auf und sah sich um, an Hermine und Ron blieb ihr Blick hängen. „Danke“, sagte sie leise. „Könntet ihr uns vielleicht erzählen was passiert ist?“ fragte jetzt Draco, der hinter Cassie getreten war. Remus, der sich leise mit Moody unterhalten hatte, kam auf sie zu. „Ich glaube dafür ist morgen noch Zeit. Ihr solltet jetzt ins Bett gehen. morgen wissen wir auch was mit Harry los ist.“ „Harry,“ schrie Hermine auf. In der ganzen Aufregung hatten sie ihn fast vergessen. „Der wird schon wieder,“ sagte jetzt Ron aufmunternd, „mein Dad wurde doch auch schon mal von ihr gebissen und er ist wieder ganz in Ordnung.“ Seine Stimme klang hoffnungsvoll, doch seine Augen sagten etwas anderes. Draco weigerte sich den Krankenflügel zu verlassen, er wollte bei seiner Mutter und bei seinem Patenonkel bleiben. Madam Pomfrey blieb nichts anderes übrig, als ein Bett zwischen die beiden zu stellen. Cassie wollte auch bei ihm bleiben, und so teilten sie es sich. Sie kuschelten eng aneinander und Draco hielt sie ganz fest. Sie versuchte sich zu entspannen, doch ihre Gedanken schweiften immer wieder zu dem Schwarzhaarigen Jungen ab, der wie Tod auf dem Bett gelegen hatte. Doch sie wusste, das sie ihn nicht hätte helfen können, zumindest nicht so, wie sie es bei ihrem Vater getan hatte. Mit diesem Gedanken schlief sie ein.

Am anderen Morgen fiel, in anbetracht der Ereignisse vom Vortag, der Unterricht aus. Die Gerüchteküche brodelte, doch keiner hatte bisher die Wahrheit erfahren. Ron und Hermine gingen gleich nach dem Frühstück, das sie im Gemeinschaftsraum gegessen hatten denn sie wollten nicht in die Große Halle, in den Krankenflügel. Moody und Remus hatten auch hier übernachtet, und sie saßen gerade beim Frühstück, als Ron und Hermine eintrafen. Dracos Mutter schlief noch, sie sah aber schon wesentlich besser aus als in der Nacht. Ihre Wangen hatten schon wieder etwas Farbe, und Madam Pomfrey hatte sie gewaschen, so das ihre blonden Haare übers Kiisen fielen. Professor Snape saß aufrecht im Bett und unterhielt sich mit Cassie. Sie hielt seine Hand, und zum ersten Mal sah Hermine etwas wärme in seine Augen. Draco war aufgesprungen und stürmte den beiden entgegen. Er nahm Hermine in den Arm und drückte sie fest. „Ich habe mich gestern gar nicht bei dir bedankt, das du meine Mutter gerettet hast.“ sagte er und seine Augen waren schon wieder feucht. „Das habe ich aber nicht alleine gemacht,“ sagte sie etwas verlegen. In diesem Augenblick trat Professor Blumord in den Krankensaal. Der Ausdruck in seinem Gesicht war sehr ernst. „Wie geht es Harry?“ fragt Hermine gleich. Er bat sie, sich alle hinzusetzen. „Harrys Zustand ist sehr kritisch,“ fing er an, das Gift in seinem Körper ist sehr stark, die Ärzte haben keine Gegengift, wir haben die Schlange mit ins St. Mungos genommen. Doch sie war bereits zu lange Tod, deshalb ist ihr Gift für die Herstellung eines Gegengiftes unbrauchbar. „Aber sie hat doch aus damals meinen Dad angegriffen und ihn konnten sie doch helfen!“ warf Ron aufgebracht ein. „Dein Vater, Ron, wurde sehr schnell gefunden und sie hatte ihn nur aus Lust gebissen. Bei Harry liegt der Fall anders. Die Schlange hat ihn in ihrem Todeskampf gebissen, sie hat alles Gift, das sich in

ihr befand in ihn gespritzt. Hermine sah ihn erschrocken an. „Und was heißt das jetzt, können sie ihm nun helfen oder nicht!“ schrie Ron beinahe. „Ich fürchte...nein.“ erwiderte er leise. „Was..? er wird sterben?“ rief nun Draco, der ebenfalls aufgesprungen war. „Das kann nicht sein, er hat doch schon öfters gegen IHN gekämpft. Er ist Stark, er ist der Auserwählte...“ weiter kam Draco nicht, Snape war aufgestanden und hatte seinen Arm um ihn gelegt. „Was heißt das, er ist *der Auserwählte*, und was ist gestern eigentlich passiert, ich kapiere das alles nicht.“ sagte nun Cassie die sie irritiert anschaute. Leise begann ihr Hermine alles zu erzählen, von dem Jungen der überlebt hat, sie erzählte vom Stein der Weisen, von der Kammer des Schreckens, vom Trimagischen Turnier, das Harry dabei war, als der dunkle Lord wieder auferstanden ist, von der Prophezeiung, bevor sie von den Horkruxen erzählte, holte sie stumm das Einverständnis von Professor Blumord. Dieser nickte leicht mit dem Kopf und sie fuhr fort, sie endete ihre Erzählung mit den Ereignissen der letzten Nacht. „...und dann nahm ich deine Mutter, und bin mit dem Portschlüssel hierher zurück.“ schloss sie mit Blick auf Malfoy. „Und was ist dann weiter passiert?“ fragte jetzt Professor Snape. „Wir wurden auf der Treppe überrascht,“ erzählte Ron weiter. Harry hat ein paar Tüten Finsternispulver nach oben geworfen, im Schutz der Dunkelheit und geschützt durch die Schildumhänge sind wir nach oben gerannt. Als es wieder heller wurde, kamen drei Todesser aus einem Raum gelaufen. Ich konnte einen Schocken, und Harry hat den anderen beiden die Zauberstäbe entrissen. Dann bekam ich plötzlich einen gewaltigen Fluch ab, dann kann ich mich an nichts mehr erinnern.“ endete er. Remus sprach nun weiter: „ wir konnten fast alle von ihnen erledigen, wir liefen nach oben und fanden Ron auf dem Gang, wir liefen weiter zu dem Zimmer, aus dem wir Stimmen hörten. Zwei Todesser stürmten gerade heraus, doch die konnten wir schnell außer Gefecht setzen. Wir liefen weiter in den Raum hinein. Eine schreckliche Szene erwartete uns. Wir sahen Harry auf den Knien in der Nähe von, wie wir jetzt wissen, Severus. Voldermort stand mit erhobenen Zauberstab daneben. Die Schlange Nagini wollte sich gerade auf sie stürzen, als Harry ihr mit dem Sectumsempra fast den Kopf abschlug. Voldemord heulte auf und versuchte Harry mit dem Avada Kedavra zu töten. In diesem Moment muss er den Portschlüssel berührt haben. Er ließ sich auf Severus fallen um ihn mitzunehmen. Im gleichen Augenblick stürzte sich Nagini im Todeskampf auf ihn und hat ihn gebissen, sie verschwand mit ihnen. Wir haben so schnell wie möglich auch unsere Portschlüssel aktiviert und als wir neben ihnen landeten, war die Schlange schon tot, doch ihre Zähne steckten immer noch in ihm drin. Wir brachten alle so schnell wie möglich hier hoch, den Rest kennt ihr ja.“ Cassie schluchzte auf und warf sich in die Arme von Draco. Hermine, liefen die Tränen lautlos über die Wangen, und der Rest kämpfte mit den Tränen. „Er hat mir das Leben gerettet!“ flüsterte Professor Snape und setzte sich hin. Er vergrub sein Gesicht in seine Hände und wurde von einem Schluchzen geschüttelt. Narzissa, die während der Erzählung aufgewacht war, legte ihre Hand auf seine Schulter. „Wann können wir ihn besuchen?“ fragte nun Hermine. „Wir gehen alle heute Nachmittag zu ihm.“ versprach Professor Blumord.

Kommi´s

Cassies Geheimnis

Heute mal wieder ein langes Chap, konnte einfach nicht aufhören zu schreiben... aber lest selbst .

Vielen Dank auch für die netten Kommi´s von Hagrid, gildren und Marco 83. Ich verspreche, das die FF diese Woche noch fertig wird, ich fahre dann nämlich eine Woche in Urlaub. :)

Am Nachmittag, machte sich eine große Gruppe auf den Weg ins St. Mungos. Dort angekommen gingen sie direkt in den ersten Stock. Hermine, Ron und Ginny kannten den Weg bereites, da sie vor 2 Jahren schon einmal wegen Mr Weasley hier waren. Cassie, Draco, Neville und Luna folgten ihnen. Vor Harrys Zimmertür blieben sie stehen. Eine Heilerin kam auf sie zu. „Sie wollen sicher zu Mr Potter, es wäre gut, wenn sie immer Paarweise gehen würden, sonst ist das Zimmer überfüllt. „Wie geht es ihm denn“, wollte Hermine wissen. Die Heilerin machte ein ernstes Gesicht, „Wir können nicht viel für ihn tun, wir können ihm beim atmen helfen und ihm die Schmerzen nehmen, aber eine Heilung ist quasi unmöglich.“ Ginny schluchzte auf. Hermine, Ron und Ginny gingen zuerst zu Harry. Vorsichtig öffneten sie die Tür. Wenn Harry keine schwarzen Haare gehabt hätte, wäre er unter den Laken nicht auszumachen gewesen. Er war so blass, das man sämtliche Äderchen sehen konnte. Er atmete ganz leise und schwach. Hermine und Ginny fingen wieder an zu weinen, als sie ihren Freund so sahen und auch Ron konnte seine Trauer nicht zurückhalten. Hermine setzte sich zu ihm auf das Bett, und nahm seine Hand, sie war eiskalt. „Es ist, als wäre er schon Tod“, sagte sie. „Sag so was nicht, vielleicht geschieht ja noch ein Wunder!“ rief Ginny und setzte sich auf die andere Seite. „Hallo Harry, hörst du mich? Ich weiß, das du es wahrscheinlich nicht tust, ich muss es dir aber sagen. Harry ich Liebe dich noch immer, komm zu mir zurück, bitte!“ ein schluchzen schüttelte sie. Sie stand auf und rannte aus dem Raum. Ron sah Hermine entsetzt an. „Sollen wir ihr sagen, das Harry Cassie liebt?“ fragte er leise. „Ich weiß nicht, ich will ihre Hoffnung nicht zerstören, wenn er tatsächlich stirbt wissen das nur du und ich.“ erwiderte Hermine. „Und wenn er nicht stirbt?“ „Dann hat er hoffentlich den Mut und sagt Cassie die Wahrheit.“ sagte Hermine und an Harry gewand. „Hörst du, du sollst nicht ohne deine wahre Liebe leben. Du sollst glücklich werden, das hast du verdient!“ schrie sie ihn fast an. Ron der nicht wusste was er sagen sollte meinte nur, „Komm mit nach draußen, ich glaub du brauchst ein wenig frische Luft.“ Hermine ließ sich von ihm hochziehen und sie gingen nach draußen zu den anderen. Als nächstes gingen Neville und Luna zu ihm. Sie blieben nicht lange, und kamen beide mit Tränen in den Augen aus seinem Zimmer. Zuletzt betraten Cassie und Draco das Zimmer. Beide waren geschockt von dem Anblick. Draco nahm auch seine Hand „Hey Harry, was machst du den für einen Mist, du musst wieder aufwachen! Wen soll ich den sonst ärgern? Bei Weasley macht es nicht halb so viel Spaß wie bei dir. Außerdem will sich mein Onkel Severus noch bei dir bedanken, stell dir vor, er hat wegen dir geweint, und du musst da noch eine Sache zu Ende bringen, wir brauchen dich.“ Malfoy sah Cassie an. „Kannst du bei ihm nicht das gleiche machen wie bei Severus.“ Cassie schaute ihn erschrocken an. „Nein, dafür ist er schon zu weit gegangen,“ Wie meinst du das, er ist schon zu weit gegangen.“ fragte Draco nach. „er ist schon zu weit auf der anderen Seite, ich kann ihn so nicht mehr zurückholen.“ In ihrem Blick lag etwas, was er nicht deuten konnte, sie sah Harry an, und ihre Augen bekamen einen besonderen Schimmer, den er noch nie gesehen hatte. „Ich glaube es ist besser wenn wir gehen.“ meinte er jetzt leise und Cassie folgte ihm schweigend.

Was war los. Er hörte all diese Stimmen, er konnte sie aber nicht zuordnen, er dachte, ein paar mal seine Namen gehört zu haben, doch es war zu unscharf, als das er es richtig verstehen konnte. Er lag in einem dunklen Raum der vollkommen leer war. Er konnte sich nicht bewegen, er fühlte gar nichts. Es war nicht kalt, aber auch nicht warm, es fühlte sich so an als würde er schweben. er konnte seinen Herzschlag hören. Sein Blut rauschte durch seine Adern. ansonsten war es, außer den Stimmen die er zu hören glaubte still. Er versuchte seinen Kopf zu haben, aber er konnte es nicht. Aus dem Augenwinkeln heraus konnte er ein kleines Licht sehen....

Die nächsten zwei Wochen vergingen wie im Flug, dann waren auch schon Weihnachtsferien. Fast alle

führen nach Hause nur ein paar blieben zurück. Ron und Hermine besuchten Harry täglich im St. Mungos, sein Zustand hatte sie nicht verändert. Narzissa und Professor Snape waren inzwischen entlassen worden. Da sie in Hogwarts relativ sicher waren, zogen sie in die Lehrerwohnung von Severus.

Drei Tage vor Heilig Abend waren sie wieder bei ihm. Die Heilerin fragte Ron und Hermine, ob sie Harry nicht nach Hause holen wollten. Sie sahen sie erschrocken an. „Wie meinen sie das, wir könnten ihn mitnehmen?“ fragte Ron. „Ja, da wir nicht in der Lage sind etwas für ihn zu tun, dachten wir es wäre schöner wenn er bei seiner Familie ist. Den Stärkungstrank für seinen Kreißlauf könnten sie ihm auch zu Hause geben.“ „Er hat eigentlich kein richtiges Zuhause.“ sagte Hermine und sie musste schlucken um den Kloß, der sich schon wieder in ihrem Hals gebildet hatte, runterzuschlucken. „Dann holen wir ihn eben nach Hogwarts.“ sagte Ron plötzlich. Hermine blickte ihn entgeistert an. „das ist es,“ rief Ron beinahe, „alle seine Freunde sind dort, es ist der einzige Ort an dem er sich je zu Hause gefühlt hatte, außer der Sommer am Grimmauldenplatz als Sirius noch lebte.“ fügte es leise hinzu. Das müssen wir aber erst mit Professor McGonagall besprechen. Sobald sie wieder in Hogward waren, liefen sie zu Schulleiterin und unterbreiteten ihre Bitte. Diese hatte nichts dagegen einzuwenden, und schon am nächste Tag wurde er nach Hogwarts verlegt. Er bekam ein Einzelzimmer im Gryffindorturm. Am selben Tag kam auch Lea, Cassies kleine Schwester zu besuch nach Hogwarts. Alle freuten sich darüber, denn sie war ein kleiner Sonnenschein, sie zauberte ein lächeln auf die sonst so besorgten Gesichter. Sie besuchte gleich Harry und die Tränen liefen ihr übers Gesicht, als sie ihn sah. Cassie hatte ihr geschrieben was geschehen war.

Der Tag des Heiligen Abend kam und sie feierten alle in Harrys Zimmer. Die Hauselfen hatten einen besonders schönen Weihnachtsbaum aufgestellt. Er funkelte Silber und Golden im schein der vielen Kerzen. Geschenke wurden nicht gemacht, das kam allen nach den Ereignissen nicht richtig vor. Die Feier dauerte nicht so lange, es kam keine rechte Stimmung auf. Die meisten beschlossen früh ins Bett zu gehen. Zum Schluß saßen nur noch Hermine, Ron, Ginny, Draco, Cassie und ihre Schwester Lea bei Harry vor dem Bett auf dem Boden. Plötzlich fiel Lea in Ohnmacht, Cassie und die anderen erschrakten fürchterlich. Cassie schüttelte ihre Kleine Schwester, bis diese schließlich die Augen wieder öffnete, sie schaute ins leere und sie fing plötzlich mit einer anderen Stimme an zu sprechen:

„Der Eine mit der Macht, den dunklen Lord zu besiegen, naht heran...jenen geboren, die ihm drei Mal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt... und der Dunkle Lord wird Ihn als sich Ebenbürtig kennzeichnen, aber Er wird eine Macht besitzen, die der Dunkle Lord nicht kennt... und der eine muss von der Hand des anderen sterben, denn keiner kann leben, während der andere überlebt...zwei Zeichen der Liebe, von Herzen gegeben, sichern den Sieg des Einen über das Dunkle...“

Alle starrten auf Lea, nur Draco sah Cassie an, diese hatte alle Farbe aus ihrem Gesicht verloren.

Langsam erwachte Lea aus der Trance und sah sich um. „Warum schaut ihr alle so komisch?“ wollte sie wissen. Sie alle beeilten sich wieder normal auszusehen, um Lea nicht zu verschrecken. „Ich glaube es ist Zeit fürs Bett,“ sagte Cassie und zog Lea nach oben. Sie brachte sie ins Bett und wünschte ihr eine gute Nacht. Als sie aus dem Zimmer kam, warteten die anderen schon auf sie.

„Was hat das zu bedeuten, kann Lea Hellsehen?“ fragte Ron. Hermine berichtigte ihn, „Sie kann Wahrsagen, sie ist eine Seherin.“ „Ist das wahr?“ fragte Draco und sah Cassie an. „Unsere Mutter war eine Seherin und Heilerin, das Heilen habe ich geerbt, und anscheinend hat Lea ihre Seherischen Fähigkeiten bekommen, das war aber das erste Mal das dass passiert ist.“ erklärte Cassie leise. „war das die Prophezeiung, von der ihr mir erzählt habt?“ fragte sie Hermine. „Das war sie, nur der Schluss, das mit den zwei Gaben, das hat Harry nicht erzählt.“ Wir müssen sofort zu Professor Blumord und es ihm erzählen, vielleicht weiß er was damit gemeint ist.“ sagte Ron und sie gingen alle zusammen los. Cassie lief ganz am Schluss, und sah so aus, als ob sie eine schwere Strafe erwartete. „Was ist denn los?“ fragte Draco, und nahm sie in den Arm. „Mich hat das mit Lea so erschreckt.“ log sie. In Wahrheit hatte sie die Prophezeiung schon einmal gehört, nämlich aus dem Mund ihrer Mutter. Ihre Mutter konnte sich aber danach immer erinnern was sie *gesehen* hatte. Sie hatte Cassie kurz vor ihrem Tod, den sie auch vorausgesehen hatte, erklärt was es zu bedeuten hat. Bis jetzt hatte sie versucht es zu verdrängen. Sie gingen schweigend weiter, bis sie am Büro von Professor Blumord angekommen waren, es war mitten in der Nacht, und sie trauten sich erst nicht so Recht anzuklopfen, doch, als wenn er etwas geahnt hätte, öffnete er ihnen die Tür bevor Ron hatte klopfen können. „Kommt herein, was

gibt es denn so spät noch?“ Sie traten ein und sahen, das Professor Snape auch anwesend war. Ron sprudelte gleich los. „Lea hatte eine Vision,“ erschrocken sprang Snape auf und lief gleich zu Cassie, die immer noch blass um die Nase war. „Alles in Ordnung, Kleines.“ sagte er zärtlich und nahm sie in den Arm. „Es geht schon wieder,“ sagte sie, konnte ihm aber nicht in die Augen sehen. „Was hat sie denn gesehen,“ hakte jetzt Professor Blumord nach. „Sie hat die gleiche Prophezeiung gemacht, wie Professor Treawlany, nur am Schluß, sagte sie etwas anderes.“ berichtete Hermine aufgeregt. „Sie sagte noch. „zwei Zeichen der Liebe, von Herzen gegeben, sichern den Sieg des Einen über das Dunkle...“ Professor Snape keuchte erschrocken auf und alle drehten sich zu ihm um. Auch Cassie sah ihn kurz an und konnte in seinen Augen das Wissen erkennen. Sie riss sich los und lief davon. „Was hat das zu bedeuten?“ fragte jetzt Draco verärgert. Hermine die Snapes Gesichtsausdruck richtig deutete sagte leise. „Cassie kann ihn retten.“ „WAS?...Wie...“ rief Draco, doch er wollte die Antwort gar nicht hören. Ron schien endlich ein Licht aufgegangen zu sein. „Nur einmal im Leben, der Tod wird besiegt, durch die Gabe der Unschuld, für den Mensch den sie liebt...“ zitierte er aus dem Buch aus der Bibliothek. „Nein... das kann nicht sein...“ flüsterte Draco, und rannte hinter Cassie her. Er hatte eine Vermutung, wo sie hingelaufen sein könnte. Er rannte in den 7. Stock und erwischte die Tür gerade noch rechtzeitig, bevor diese ins Schloss fiel. Leise trat er ein. Er stand an einem schönen Strand bei Sonnenuntergang. Er konnte Cassie im Sand sitzen sehen, sie hatte ihre Beine angewinkelt und mit den Armen umschlungen. Er konnte erkennen das sie weinte. Langsam ging er zu ihr und setzte sich neben sie. Sie sah hoch und blickte in seine grauen Augen, in denen sie Traurigkeit und Enttäuschung sehen konnte. „Seit wann weißt du es?“ fragte er. „Was?“ erwiderte sie, doch sie konnte sich seine Antwort schon denken. „Seit wann weißt du schon das du ihn liebst?“ gab er leise zurück. „Draco, es tut mir so leid,“ schluchzte sie. „Ich wollte das nicht, aber ich weiß auch nicht...“ sie konnte nicht weiter sprechen. Draco sah sie an und nahm sie dann in den Arm. Sie lehnte sich an seine Schulter und weinte. „Bist.. du...mir..den..gar...nicht..böse.“ sagte zwischen den Schluchzern. Draco streichelte ihr übers Haar. „Nein, böse bin ich dir nicht, ich bin eher Enttäuscht, aber wir können nicht bestimmen wen wir lieben, unser Herz sagt es uns. Das hat mir meine Mutter vor langer Zeit einmal gesagt.“ flüsterte er in ihr Ohr. Sie sah ihn an und gab ihm einen Kuss. „Danke,“ sagte sie. „Für was?“ fragte Draco. „dafür das du mir so ein guter Freund bist und mich verstehst.“ Er gab ihr einen Kuss auf die Stirn. „Ich glaube ich lasse dich jetzt eine Weile allein.“ Er stand auf und ging langsam zur Tür. Er konnte ihr tatsächlich nicht böse sein, er wunderte sich über sich selbst. Er verließ den Raum der Wünsche und ging zurück in den Gemeinschaftsraum. Er wollte jetzt mit niemand sprechen und ging gleich hoch in den Schlafsaal und legte sich ins Bett. Cassie saß noch lange an dem Strand, es war inzwischen dunkel geworden und der Mond schien. Sie war noch immer ziemlich durcheinander. Würde er es wissen, wenn er aufwachte? Diese Frage konnte ihre Mutter ihr nämlich nicht beantworten. „Was ist wenn er mich nicht will? Er hat mich bei der Schneeballschlacht auch von sie gestoßen.“ dachte sie. Doch ihre Liebe zu ihm war stärker. Langsam stand sie auf. Als sie den Raum verließ hörte sie die Turmuhr zwei mal schlagen. Sie ging zurück in den Gryffindorturm, es war zum Glück keiner mehr auf. Leise schlich sie zu Harrys Zimmer und öffnete die Tür. Sie trat ein und schloss sie hinter sich. Sie versiegelte sie magisch und trat an Harrys Bett. Er lag so da wie immer, bleich und dennoch schön. Cassie zog langsam ihre Kleider aus und legte sich zu ihm ins Bett.

Er wusste immer noch nicht wo er war. Die Stimmen kamen und gingen. Er konnte sich immer noch nicht bewegen. Das Licht neben ihm war heller geworden. Er konnte auch darin Stimmen hören. Es war wie das Wispern eines Baumes im Sommerwind. Wie gern wollte er in dieses Licht eintauchen, es versprach Wärme und Geborgenheit. Er sehnte sich förmlich danach. Doch irgendetwas schien ihn noch zurückzuhalten. Hatte er etwas vergessen zu tun, er wusste es nicht mehr. Plötzlich veränderte sich der Raum, er war nun strahlend weiß, er schien förmlich zu Leuchten.

Er trug einen Schlafanzug, langsam zog Cassie ihn aus und legte sich wieder neben ihn. Sie streichelte langsam über seine Haut, bis hinunter zu seinem Geschlecht. Sie konnte fühlen wie kalt er war. Sie dachte plötzlich, sie hätte ihn stöhnen gehört doch das war sicher nur Einbildung Sie richtete sich auf und begann seinen ganzen Oberkörper zu küssen, sie ließ keinen Zentimeter aus, so weich war seine Haut.

Neben ihm lag jemand. Es war ein Mädchen, doch er konnte sie nicht genau erkennen. Das Mädchen

streichelte unglaublich Zart über seine Haut. Sie hinterlies glühende Stellen an denen sie ihn berührt hat. Er stöhnte auf vor Lust. Unendlich langsam näherte sie sich mit den Händen seinem Geschlecht und berührte ihn dort leicht. Sein Körper schien in Flammen zu stehen. Er stöhnte auf, als sich das Mädchen über ihn beugte und nun begann in zu küssen. Sie ließ keine Stelle seines Oberkörpers aus.

Er wollte sie auch berühren, konnte sich aber nicht bewegen.

Cassie näherte sich seinem Geschlechtsteil. Sie umschloss ihn mit der Hand, und begann ihn auf und ab zu bewegen. Wieder glaubte sie ihn leicht stöhnen zu hören. Sie näherte sich seinem Penis mit dem Mund, und begann vorsichtig an der Eichel zu lecken. Sie nahm ihn ganz in den Mund, und spürte wie er sich aufrichtete.

Langsam wanderte ihre Zunge in tiefer Regionen. Harry wollte sich ihr entgegen drängen, doch er bewegte sich keinen Zentimeter. Er konnte nur lauter stöhnen. Plötzlich umschloss ihre Hand seinen Penis und begann sie zu bewegen. Harry glaubte vergehen müssen vor Lust. Er stöhnte noch lauter, als sie begann mit ihrer Zunge an seiner Eichel zu lecken. Er wollte sich aufrichten und das Mädchen ansehen, doch er konnte sich immer noch nicht bewegen. Langsam leckte sie über sein Geschlecht und nahm ihn dann ganz in den Mund. Harrys Herz raste, sein ganzer Körper schien zu kribbeln und seine ganzen Empfindungen bündelten sich in seine Lenden.

Sie schob sich langsam über ihn und begann ihn in sich einzuführen. Sie verspürten einen kleinen Schmerz, als ihr Häutchen zerrissen wurde, sie hielt kurz inne, bevor sie anfangen zu bewegen. Ihn in sich zu spüren bereitete ihr ungeahnte Lust. Sie begann sich schneller zu bewegen...

Plötzlich richtete sie sich auf und schob sich auf seinen Schoß. Sie dirigierte sein Glied zwischen ihre Schenkel und begann ihn langsam einzuführen. Wenn er gekonnt hätte, hätte er jetzt aufgeschrien. Er sah das Mädchen an, das sich dort auf ihm bewegte, doch er konnte sie nicht deutlich erkennen. Er konnte nur ausmachen, das sie lange dunkle Haare zu haben schien. Das Mädchen begann nun sich heftiger zu bewegen. Ihr Rhythmus wurde immer schneller.

Sie spürte wie sich in ihr ein gewaltiger Druck aufbaute. Wellen der Lust schwappten über sie hinweg. Plötzlich spürte sie, wie er zum Orgasmus kam. Sie war sich diesmal sicher, das er aufgestöhnt hatte. Sie bewegte sich noch etwas schneller, und dann kam auch sie zum Orgasmus. Sie blieb noch eine Weile ruhig sitzen. Tränen rannen ihr über die Wangen und fielen auf seinen Bauch. Das war vielleicht das einzige mal das sie miteinander schliefen. Sie sah zu ihm runter, er hatte die Augen geöffnet, doch sein Blick war leer. Sie beugt sich vor, und gab ihm einen langen Kuss, sie hauchte ihm damit wieder Leben ein. „Ich liebe dich.“ sagte sie, bevor sie sich von ihm entfernte. Sie stand auf, doch ihre Beine versagten ihren Dienst. Sie fiel neben sein Bett und blieb bewusstlos liegen.

Er konnte seine Lust nicht mehr beherrschen und ergoss sich mit einem lauten Stöhnen in ihr. Kurz darauf spürte er wie auch sie zum Orgasmus kam. Sie blieb noch einige Zeit auf ihm sitzen und er merkte wie etwas heißes auf seinen Bauch tropfte. Sie beugte sich vor, und gab ihm einen langen Kuss es schien, als ob sich ihre Wärme dadurch auch in ihm ausbreitete. Dann entfernte sie sich von ihm.. Als sie sich aufrichtete sah er plötzlich deutlich ihre Augen, sie waren unglaublich intensiv türkis und Tränen waren in ihnen zu sehen...“Ich liebe dich..“ glaubte er zu hören. Dann war sie verschwunden. Er glitt hinüber in einen langen Schlaf..

Hoffe es hat euch gefallen? :)

Unerwartete Gefühle

Cassie erwacht langsam aus ihrer Ohnmacht, sie fror. Als sie sich langsam aufrappelte, stellt sie fest, das sie nackt auf dem Boden lag. Jetzt fiel ihr auch wieder ein, wo sie war und was sie getan hatte. Sie stand vorsichtig auf, ihr war immer noch schwindelig. Sie sah auf Harry. Er hatte sich schon verändert. Die Blässe war einer gesünderen Gesichtsfarbe gewichen. Er hatte atmete ruhig und kräftig. Seine Augenlider flatterten leicht, er schien zu träumen. Er lag aufgedeckt vor ihr. Sie streichelte noch einmal vorsichtig über seinen Körper. Er schien es zu spüren, denn er bewegte sich leicht. Sie deckte ihn zu, und begann sich anzukleiden. Wie lange sie wohl bewusstlos gewesen war? Sie schaute aus dem Fenster. Es fing schon an zu dämmern. Sie begann sich zu beeilen. Sie wollte jetzt auf keinen Fall einem Frühaufsteher über den Weg laufen. Sie sah noch einmal auf Harry hinunter, in ihren Augen schimmerten schon wieder die ersten Tränen. Sie beugte sich über ihn, und gab ihm noch einen Kuss. Dann verließ sie das Zimmer leise.

Harry träumte wirre Sachen. Er sah sich selbst am Boden knien, vor sich eine leblose Gestalt. Dann hörte er ein zischen und drehte sich um. Eine Schlange kroch auf ihn zu... Er schlug die Augen auf. Er sah sich um, er lag in seinem Bett in Hogwards, doch es war nicht sein Schlafsaal, denn es gab nur sein Bett. In der Ecke entdeckte er einen Weihnachtsbaum. War etwa schon Weihnachten? Und warum war er alleine in einem Zimmer. Er sah an sich herunter. Er war nackt unter der Decke, er sah, das seine Sachen am Fußende des Bettes lagen. Warum hatte er sie dorthin gelegt? Er wollte aufstehen doch er sackte stöhnend zurück. Er war schwach, und er hatte Kopfschmerzen. „War gestern hier eine Party und ich habe zuviel getrunken?“ fragte er sich gerade, als die Tür aufging. Hermine schaute vorsichtig ins Zimmer. Sie schrie vor Freude auf und rannte gleich zu ihm hin und umarmte ihn. Es war ihm etwas peinlich, da er ja nichts anhatte, zum Glück verdeckte die Bettdecke das meiste. Er konnte hören, das sie weinte „Oh Harry, du bist wieder da!“ schluchzte sie auf und Harry verstand nur Bahnhof. „Was issn los, warum weinst du denn?“ fragte er verwirrt, und versuchte sie anzusehen. Tränen liefen ihr über die Wangen, doch sie strahlte. „Du warst fast Tod!“ erklärte sie ihm. Jetzt war er erstrecht verwirrt. „Ich war fast Tod?“ fragte er ungläubig. „Ja, du bist von Nagini gebissen worden und das Gift war so stark, und die Heiler im St. Mungos konnten dir nicht mehr helfen und dann haben wir dich hierher gebracht, und jetzt bist du wieder aufgewacht.“ sprudelte sie hervor. „Und warum bin ich wieder aufgewacht, du sagtest gerade die Heiler konnten mir nicht mehr helfen?“ wollte er jetzt wissen und sah Hermine eindringlich an. In Hermines Kopf arbeitete es, sie hatte Cassie vorhin im Schlafsaal versprochen, das es ihm keiner Sagen würde.

Flashback

Im Mädchenschlafsaal zwei Stunde vorher:

Cassie schlich leise in den Schlafsaal, sie wollte niemand wecken. Sie wollte sich einfach nur hinlegen und schlafen. Doch sie hatte kein Glück. Hermine war wach. Sie hatte anscheinend auf sie gewartet. Sie sah sie fragend an. Cassie seufzte und ließ sich aufs Bett fallen. Hermine kam zu ihr hinüber und setzte sich neben sie. Cassie sah zu Boden, sie wollte nicht, das Hermine sie weinen sah. Als diese aber den Arm um sie legte, konnte sie es nicht mehr aushalten. Sie ließ sich von ihr in den Arm nehmen und weinte hemmungslos. Hermine wartete geduldig, bis sie sich beruhigt hatte. Sie strich ihr langsam übers Haar. „Schhh... ist ja alles Gut.“ sagte sie leise. „Nein, nichts ist gut. Ich habe gerade mit dem Mann geschlafen, den ich liebe und er hat es gar nicht mitbekommen. Er wird mich genauso behandeln wir vorher. Mich nur als gute Freundin sehen, die ihm geholfen hat und mit einem anderen zusammen ist.“ rief sie aufgebracht. „Wenn er erfährt...“ doch weiter kam Hermine nicht. „Nein,“ schrie Cassie, „er darf es nicht erfahren, ich will nicht, das er erfährt was ich gemacht habe. Ich könnte es nicht ertragen wenn er dann nur aus diesem Grund netter zu mir ist, schwöre, das du nicht sagst.“ Sie sah Hermine so intensiv mit ihren türkisfarbenen Augen an, das diese den Blickkontakt unterbrach und zu Boden sah. „Bitte“, sagte Cassie jetzt leiser, „schwöre es mir, die anderen dürfen auch nichts sagen.“ sie sah dabei Hermine flehentlich an. „Also gut“, sagte diese seufzend, „Ich schwöre, das ich ihm nicht erzähle, das du ihn gerettet hast.“ sie hielt Cassie ihre Hand hin und diese schlug ein. „Wie geht es Harry eigentlich?“ wollte sie jetzt wissen. „Als ich gegangen bin, hatte er schon wieder etwas Farbe im Gesicht, und sein Atem ging gleichmäßig und stark.“ erwiderte Cassie. „Danke“, flüsterte Hermine. „Ich hätte

es nicht gemacht, wenn ich ihn nicht lieben würde.“ meinte Cassie ebenso leise. Sie hatte sich in der Zwischenzeit hingelegt und war kurz darauf eingeschlafen. Hermine zog ihr die Schuhe aus, und deckte sie zu. Dann ging sie leise hinaus. Sie suchte alle auf, die gestern Zeugen des Vorfalles geworden sind, und ließ sie Versprechen, nichts zu Harry zu sagen.

Dann ging sie zu ihm.

Flashback ende

Harry sah Hermine noch immer an. „Das wissen wir nicht, Professor Blumord vermutet, das dein Geist, oder deine Seele, einfach noch nicht gehen wollte und du deswegen wieder aufgewacht bist.“ erklärte ihm Hermine. Diese Geschichte hatten sie sich in aller Eile ausgedacht, und sie hoffte, das er es glauben würde. Er sah sie etwas entgeistert an, irgendwie kam ihm dabei etwas nicht richtig vor. Doch er musste und wollte ihr glauben. Es wurde angeklopft. „Herein“, rief Harry. Die Tür ging auf und Ron trat ein, er ging auch sofort zu Harry und klopfte ihm auf die Schulter. „Mann ey, was machst du denn für Sachen, wir hatten schon fast deine Beerdigung geplant.“ witzelte er. „Ich hoffe ihr hättet Cassie ein Lied singen lassen,“ erwiderte er spontan und Ron und Hermine sahen sich schnell an. Wusste er doch was von letzter Nacht? Harry fing an zu lachen als er die Gesichter der beiden sah. „Was ist denn mit euch los, man könnte fast meinen ich hätte mit meiner Behauptung recht.“ Ron und Hermine lachten jetzt auch, um die Situation zu überspielen. Harry gähnte plötzlich. „Ich bin irgendwie noch müde,“ sagte er. Ron und Hermine standen auf. „Dann lassen wir dich noch ein wenig schlafen, wir sehen später noch mal nach dir. Wir bringen dir einen Besonderen Gast mit.“ „Wen denn?“ wollte Harry wissen. „Das verraten wir dir nicht.“ grinste Ron und sie verließen das Zimmer. Harry drehte sich auf die Seite, und war fast sofort wieder eingeschlafen. Als er ein paar Stunden später erwachte, schien die Sonne in sein Zimmer. Als er bemerkte, das er immer noch nichts anhatte, zog er schnell seinen Schlafanzug an, er wollte ja keinen erschrecken der ihn besuchen kam. Er lag noch eine Weile einfach nur da, als es abermals an der Tür klopfte. „Kommt rein“, rief er und freute sich endlich Gesellschaft zu bekommen. Es war, wie Harry überrascht feststellte Lea und Cassie, die ihn da besuchen kamen. Cassie hatte lange überlegt, ob sie schon zu ihm gehen sollte, doch Lea schien ein guter Grund zu sein. „Hallo Harry“, strahlte ihn die Kleine an, und kam angelaufen. Mit einem Satz sprang sie in sein Bett und drückte ihn stürmisch. „Lea, sei ein wenig vorsichtiger, Harry war schwer krank“, tadelte Cassie ihre kleine Schwester. Harry lachte. „Laß sie doch, mir geht es schon viel besser.“ Er konnte sehen wie sie sich entspannte. Sie unterhielten sich eine Weile, Harry ließ sich von Cassie die ganze Geschichte erzählen. Lea hörte fasziniert zu. Cassie ließ ihretwegen die grausigen Einzelheiten aus, was Harry auch ganz recht war. Danach verabschiedeten sie sich von ihm, sie wollten ihn noch ein wenig Ruhe gönnen, bevor die nächsten kamen. Den Rest vom Tag, gaben sich die Besucher die Klinke in die Hand. Alle waren froh, das er wieder unter ihnen weilte. Er hatte von Madam Pomfrey strenge Bettruhe verordnet bekommen, das er immer noch sehr schwach war. Er musste immer noch mehrmals täglich eine Stärkungstrank zu sich nehmen. Hermine und Ron saßen jeden Tag viele Stunden an seinem Bett, und nach und nach erfuhr er von ihnen alle grausigen Einzelheiten. Er erfuhr auch, das sich Draco und Cassie getrennt hatten und nur noch gute Freunden waren, sein Herz machte einen kleinen Hüpf, als er das erfuhr. Professor Snape, besuchte ihn auch öfters. Er hatte sich bei ihm bedankt, und es standen dabei tatsächlich Tränen in seinen Augen. Harry, der Snape ja nie leiden konnte, ihn sogar gehasst hat, entdeckte, das dieser auch nur ein Mensch war, und seit er seine Tochter kennen gelernt hatte, gab er sich ganz anders. Cassie!, an sie dachte er oft, es verging fast keine Nacht in der er nicht von ihr träumte. Es waren verwirrende Träume und er wusste am anderen Morgen meist gar nichts mehr. Nur an ihre Augen konnte er sich immer genau erinnern. Eines Morgens, die Schule hatte inzwischen wieder angefangen, doch er sollte noch das Bett hüten, brachte ihm Cassie seine Bücher. Er stöhnte auf. Sie grinste. „Professor McGonagall meint, du solltest deine viele Freizeit sinnvoll nutzen und lernen.“ „Das hätte auch von Hermine stammen können.“ antwortete er. „das hat es auch, sie meinte aber ich solle dir lieber deine Sachen bringen. Sie hatte Angst, das du sie ihr hinterher wirfst.“ „Und warum denk sie das ich das nicht auch bei dir mache.“ fragte Harry amüsiert. Sie schaute ihm mit einem Hundeblick an: „Du würdest doch der armen, dazu genötigten, unter Androhung der Folter dazu gezwungenen Überbringerin nichts antun?“ meinte sie zuckersüß. Er nahm ein Buch, und tat so als wolle er es werfen. Sie lachte auf und lief zur Tür. Sie war schon fast zur Tür raus als Cassie sich noch einmal umdrehte. „Brauchst du noch irgend etwas?“ fragte sie ihn. Harry dachte nach. „Ja, ich würde gern Frühstück“, und mit einem frechen Grinsen fügte er noch hinzu, „und duschen.“ „Ich

organisier dir ein Frühstück“, sagte sie und als er sie erwartungsvoll ansah fügte sie noch hinzu: „duschen musst du schon alleine.“ Sie grinste. Harry grinste zurück, dann sagte er: „Ich fühl mich aber immer noch ein bisschen schwach.“ „Das haben wir gleich,“ Cassie ging zu seinem Nachtkästchen, auf dem lauter kleine Fläschchen standen. Sie gab ihm eine davon zu trinken. „Es müsste dir bald besser gehen, dann kannst du alleine Duschen.“ „Schade,“ meinte Harry enttäuscht. „Mr Potter, bevor ich mit ihnen unter die Dusche steige...!“ doch sie vollendete den Satz nicht. „Ja?, was muss ich denn tun, damit sie mit mir unter die Dusche steigen, Miss Jones“, fragte er herausfordernd, er wusste eigentlich gar nicht was ihn dazu bewog dies zu sagen, er war sonst nicht so draufgängerisch, doch ihr Gesichtsausdruck war viel zu Süß um jetzt aufzuhören. „Tja, das müssen sie schon alleine herausfinden,“ sagte sie mir einer verführerisch dunklen Stimme, die Harry leichte Schauer über den Rücken jagte. Sie beugt sich zu ihm hin und er konnte ihr direkt in die Augen sehen. „Sonst noch irgendwelche Wünsche?“ hauchte sie zart. „Ja“, wollte Harry schreien. „küss mich“. doch er erwiderte nur. „Nein, ansonsten brauch ich im Moment nichts.“

Sie erhob sich und schaute ihn frech an. „Na dann wünsche ich ihnen viel Spaß unter der Dusche“ Sie zwinkerte ihm zu und verließ den Raum. Draußen lehnte sie sich erst mal gegen die Wand. Was war denn das gewesen? Hatte er etwa mit ihr geflirtet? „Ich glaub dem ist das Gift zu Kopf gestiegen.“ sagte sie zu sich, freute sich aber insgeheim darüber. Sie hatte zwar einige Gewissensbisse Draco gegenüber, doch darüber wollte sie jetzt gar nicht nachdenken. Drinnen ließ sich Harry zurück in seine Kissen fallen, was war denn auf einmal in ihn gefahren, seit wann konnte er flirten und überhaupt, warum ist sie darauf eingestiegen. Er stöhnte auf. „Verstehe einer die Mädchen.“ sagte er laut und versuchte wieder aufzustehen. Diesmal klappte es, dem Trank sei dank. Er schlurfte ins Bad und drehte die Dusche an. Er zog sich aus und stellte sich unter das warme Wasser. Das tat gut, er ließ sich das Gespräch mit Cassie noch einmal durch den Kopf gehen, und als er an ihre türkisfarbenen Augen dachte und wie sie ihn angesehen hatte, stellte er erschrocken fest, das er eine Erektion bekam. „Was ist denn bloß mit mir los.“ stöhnte er auf, plötzlich schoss ihm ein Gedanke durch den Kopf. SIE war es von der er immer träumte. Das Mädchen das im Traum mit ihm schlief, das war Cassie!! Warum war ihm das nicht früher eingefallen. Diese Augen, es war eindeutig sie. Aber warum weinte sie immer dabei? Er konnte sich keinen Reim darauf machen. Sollte er sie fragen? Das war doch absurd, woher sollte sie denn wissen was er träumte .Er stellte die Dusche kalt, damit seine Erregung abklang. Als er wieder zurück in sein Zimmer kam, nur mit einem Handtuch bekleidet da er sich frische Sachen holen wollte, stellt er erschrocken fest, das er nicht alleine war. Cassie hatte ihm tatsächlich Frühstück geholt und wollte es ihm gerade bringen. Sie standen sich etwas verlegen gegenüber. Cassie fand ihr Stimme als erstes wieder. „Wie ich sehe, konnten sie auch ohne meine Hilfe duschen, Mr Potter“, und setzte ein anrühiges grinsen auf. „Na warte, was du kannst kann ich schon lange“, dachte sich Harry und erwiderte. Vielleicht könnten sie mir ja beim anziehen helfen? Miss Jones?“ und er tat so, als wolle er das Handtuch wegziehen. „Du wirst dich doch wohl jetzt nicht vor mir ausziehen,“ fragte sie erschrocken. „Oder?!?“ fügt sie hinzu. Harry war verwirrt Sollte er es wagen? Er ging zu ihr hin, nahm ihr das Tablett ab und stellte es auf den Tisch. Cassie rührte sich keinen Zentimeter. Er machte noch eine Schritt auf sie zu und nun konnte er sie spüren. Ein Schauer der Erregung glitt über seinen Körper. Er konnte ihr Haar riechen, so nahe war er ihr. Er sah ihr ins Gesicht und verlor sich in ihren türkischfarbenen Augen. Langsam überbrückte er die restlichen Zentimeter, die sie noch von einander trennten. Ihre Lippen fanden sie zu einem federleichten Kuss.

Kommi`s?!

des Rätsels Lösung

Es fühlte sich so richtig an, so als ob sie für einander bestimmt wären. Sein Kuss wurde fordernder, er öffnete den Mund und seine Zunge streichelte über ihre Lippen und bat um Einlass. Sie gewährte es ihm und ihre Zungen begannen sich gegenseitig zu necken. Sie küsste ihn so leidenschaftlich das er aufstöhnte. Er konnte ihren Körper an seinem spüren, ihre festen Brüste drückten sich an seine Oberkörper, und ihr Becken drängte sich an das seine. Er stöhnte nochmals auf, als er seine Erregung deutlich unter seinem Handtuch spüren konnte. Sie hatte ihre Arme in seinem Nacken verschränkt und seine Hände strichen leicht an ihren Seiten hinab zum Rand ihres T-shirt. Nun stöhnte auch sie auf, und Harry schob sie leicht zurück in Richtung Bett. Als sie dort angekommen waren ließen sie sich darauf fallen. Er sah sie an, und in ihren Augen konnte er Verlangen sehen. Ihre Lippen trafen sich erneut zu einem Leidenschaftlichen Kuss. In Harrys Körper prickelte alles. Er begann ihren Hals hinab zu küssen, und blieb bei ihrem Schlüsselbein stehen. Leicht leckte er über die kleine Kuhle und er hörte Cassie aufstöhnen. Das erhöhte seine Erregung noch und er fuhr mutig mit der Hand unter ihr T-shirt. Sanft berührte er ihre rechte Brust und konnte fühlen, das ihre Warzen schon hart waren. Sie drängte sich gegen sein Becken, und begann nun auch seinen Körper mit ihren Händen zu erforschen. Sie streichelte ihm leicht über den Oberkörper, und sie ließ ihre Hände tiefer wandern. Er erschauderte als er ihre Hand am Rand des Handtuches spürte. Er richtete sich ein wenig auf versuchte etwas ungeschickt, ihr das T-shirt vom Körper zu streifen. Sie half ihm etwas dabei und steifte dann auch noch Ihren BH ab. „Du bist wunderschön“ flüsterte er leise. dann fing er wieder an sie zu küssen. Er glitt tiefer, bis er ihre Brustwarzen erreichte. Er leckte erst leicht darüber, bevor er sie ganz mit seinen Mund umschloss. Sie war inzwischen wieder an seinem Handtuch angekommen und sie streifte es ihm über die Hüften. Er keuchte auf, als sie ihre Hand zu seinem Penis gleiten ließ und ihn mit ihrer Hand umschloss. Als sie anfang, ihn auf und ab zu bewegen, dachte Harry er müsste den Verstand verlieren. „Du machst mich Wahnsinnig“ stöhnte er. Er war nun ebenfalls an ihrer Jeans angekommen und knöpfte sie auf. Er kniete sich hin und zog sie ihr über die Hüften. Er rutschte zwischen ihre Beine, und begann wieder ihren Oberkörper zu liebkosen. Seine Zunge leckte über ihren Bauch und sie stöhnte vor Lust auf, als er mit seiner Hand zwischen ihre Beine fuhr. Er streichelte sie durch den Slip, und er konnte fühlen wie sie feucht wurde. Er erhob sich erneut und streifte ihr den Slip herunter. Jetzt lag sie nackt vor ihm, ihre Augen waren dunkel vor Verlangen. Sie zog ihn wieder zu sich herunter und küsste ihn. „Warte,“ sagte er atemlos. Er griff schnell nach seinem Zauberstab, und verschloss die Tür. Dann glitt er wieder zu ihr. Seine Hände fanden den Weg zu ihrem Venushügel, und er begann sie dort leicht zu streicheln, er wurde mit einem stöhnen belohnt, das ihn dazu aufforderte weiter zu machen. Er erhöhte den druck und er spürte, wie sich ihr Becken ihm entgegendrängte. Sie hatte auch wieder angefangen, seine steifes Glied zu massieren. Er konnte nichts anderes mehr fühlen, als ihre Hände an seinem Geschlecht, und die Lust die es ihm bereitete. Er fuhr leicht mit den Fingern zwischen ihre Schamlippen, und führte vorsichtig einen Finger ein. Sie fühlte sich so unglaublich warm und feucht an, das er glaubte, er müsse gleich explodieren. „Halt“ brachte er stöhnend hervor. Sie hörte sofort auf und sah ihn an. „Soll ich aufhören?“ fragte sie und in ihrer Stimme schwang Unsicherheit mit. „Wenn du so weiter machst, dauerts nicht mehr lange.“ sagte er etwas verlegen. Sie lächelte ihn an. „Ich glaube nicht, das ich schon will das es vorbei ist.“ sagte sie frech. Dann wurde sie aber plötzlich ernst. „Harry, ich muss dir etwas sagen, und ich weiß nicht ob es dir gefällt.“ Sie schaute ihn unsicher an. Er hatte sich inzwischen neben sie gelegt und streichelte weiterhin über ihren Körper. Sie bekam eine Gänsehaut. „Ich weiß was du mir sagen willst, du hast mit Draco geschlafen, aber das stört mich nicht.“ sagte er, doch er konnte ihr dabei nicht in die Augen sehen. „Nein, ich hab nicht mit Draco geschlafen.“ begann sie, „ich habe meine Unschuld in der Weihnachtsnacht an den Mann verloren, den ich über alles Liebe. Dabei sah sie ihm in die Augen und er konnte Tränen darin sehen. Plötzlich verstand er alles. „ Du hast mir deine Unschuld Geschenk, damit ich nicht sterbe? Das erklärt, warum ich plötzlich wieder aufgewacht bin. Hermine hat mir erzählt das die Heiler mich schon aufgegeben hatten. Jetzt konnte er sich auch wieder an die Zeile in dem Buch erinnern, das die er den anderen Vorgelesen hatte. *Nur einmal im Leben der Tod wird besiegt, durch die Gabe der Unschuld für den Mensch den sie liebt.* Dann habe ich es also doch nicht nur Geträumt das du mit mir geschlafen hast. Tränen rannen ihr aus den Augen und sie schüttelte den Kopf. „Nein“, flüsterte sie jetzt, „du hast das nicht geträumt. Ich wusste allerdings nicht das du es mitbekommen würdest. Ich hatte es gehofft, aber ich wusste ja nicht ob du mich

auch magst. Aber ich konnte nicht anders, als ich dich so liegen sah, schon fast Tod, da hat es mir das Herz zerrissen, und als dann Lea die Prophezeiung machte...“ „Welche Prophezeiung?“ fragte Harry nach. Und sie erzählte ihm was am Heiligen Abend hier in seinem Zimmer geschehen war, sie erzählte von dem Gespräch mit Draco und wie sie lange an dem Strand gesessen hatte und über alles nachdachte. Harry hatte sie inzwischen fest in seine Arme genommen und sie beide zugedeckt. Er wollte sie nie wieder loslassen. Als sie ihre Rede beendet hatte, schaute sie ihn ängstlich an. „Wenn du mich jetzt nicht mehr haben willst, kann ich das verstehen.“ sagte sie und machte anstatt aufzustehen. „Hiergeblieben,“ sagte er zärtlich, „ du glaubst doch wohl nicht das du so einfach davon kommst. Da finde ich endlich die Frau die ich Liebe und dann will sie einfach davon laufen.“ „Du liebst mich?“ fragte sie erstaunt. „Was glaubst du denn,“ sagte er gespielt empört, „ das ich meine Unschuld einfach so der nächstbesten anvertraue?“ Cassie fing an zu grinsen. „Du hast deine Unschuld aber schon verloren, als ich mit dir geschlafen habe.“ meinte sie nun. „Das zählt nicht, da war ich ja quasi nicht dabei.“ Er sah ihr tief in die Augen. „Ich will es bei vollem Bewusstsein erleben, wenn ich mit dir schlafe.“ Er suchte ihre Lippen und sie trafen sich zu einem sinnlichen Kuss, der seine Leidenschaft sofort wieder erweckte. Die küsse wurden schnell fordernder und ihre Hände schienen überall zu sein. Auch er begann sie wieder zu streicheln und zu küssen. Seine Zunge glitt tiefer und sie keuchte heftig auf, als er ihr Lustzentrum mit seinen Lippen berührte und anfang seine Zunge kreisen zu lassen. Als sie glaubte nicht es nicht mehr aushalten zu können stöhnte sie auf. „Harry“, hör auf“, keuchte sie atemlos. Er blickte zu ihr hoch und sah sie fragend an. „Ich will dich in mir spüren wenn ich komme.“ Harry erschauerte bei diesen Worten. Dann glitt er nach oben und legte sich auf sie. Er brachte sein Glied in Position und drang langsam in sie ein. Er stöhnte auf, sie so warm und feucht und umschloss ihn ganz. Auch sie ließ einen Schrei der Lust hören, und als er begann sie zu bewegen, schwappte die Welle der Lust über ihr zusammen. Harry der ihren Orgasmus spürte konnte sich fast nicht mehr beherrschen, er stoppte seine Bewegungen kurz und verschaffte sich so noch einen kleine Verlängerung der Lust. Als er wieder begann sich zu bewegen, verschmolzen sie im gleichen Rhythmus. Ihre Bewegungen waren eins. Immer schneller stieß er in sie und als er kam, schrie er seine Lust hinaus. Auch Cassie kam zwei, drei Stöße später zum zweiten mal. Erschöpft ließ er sich auf sie fallen und sie langen einfach nur da und versuchten wieder zu Atem zu kommen. Langsam glitt er aus ihr, und legte sich neben sie. Harry nahm seinen Zauberstab, und sprach einen Reinigungszauber über sie. Cassie kuschelte sich in seine Arme. „Und wie war nun dein *erstes Mal* ?“ fragte sie leise und noch immer leicht außer Atem. Er sah sie an. „Es war das schönste was ich jemals erlebt habe.“ erwiderte er ebenso leise, und er küsste sie.

Das war das letzte Kapitel vor dem großen Finale!!!

was sich liebt...

Ich hab doch noch ein kleines Zwischenchap geschrieben, weils gerade so schön war....:)

Wie spät ist es eigentlich, wollte Harry plötzlich wissen, und Cassie fuhr erschrocken hoch. „Ich hätte bestimmt schon längst im Unterricht sein müssen.“ Harry konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. „Das findest du jetzt wohl sehr lustig, wegen dir bekomme ich bestimmt nachsitzen.“ versuchte sie ihm ernsthaft zu erklären. „Du siehst so Süß aus wenn du wütend bist.“ versuchte er sie zu besänftigen, das brachte sie aber noch mehr in Rage. „Süß!...Süß?...“, du wirst gleich sehen wie süß ich bin“, rief sie und fing an ihn mit dem Kopfkissen zu schlagen. Harry lachte weiter, und versuchte sich so gut es ging zu wehren. Er schnappte sich auch ein Kissen und schon ging die Schlacht los. Sie tobten durch das Zimmer und kreischten dabei wie die kleinen Kinder. Plötzlich stolperte Harry und landete auf dem Boden. Mit einem Triumphschrei stürzte sich Cassie auf ihn. Sie setzte sich rittlings auf ihn drauf, und hielt seine Armgelenke neben seinem Kopf fest. „So, jetzt hab ich dich, meine Rache wird Fürchterlich sein,“ sagte sie zu ihm. „Hilfe, ich ergebe mich“, keuchte er lachend unter ihr. Und was bietest du mir als Gegenleistung?“ fragte sie ihn verführerisch, und rutschte etwas tiefer, bis ihr Po an seinem Penis anstieß. Harry stöhnte Lustvoll auf. „Wenn du so weiter machst“, keuchte er, „wirst du noch mehr Strafarbeit aufbekommen.“ „Warum?“ fragte sie unschuldig und rutschte noch etwas tiefer. Harry konnte die heiße Innerseite ihrer Schenkel an seinem steinharten Glied spüren. Er fühlte auch, das sie feucht war. Sein Verstand setzte beinahe aus. Er fühlte nur noch das harte pulsieren seiner Männlichkeit zwischen ihren Schenkeln. Er stöhnte laut auf. Sie sah im in die Augen, sie waren dunkelgrün und voller Verlangen. Unendlich langsam begann sie sich zu bewegen. Sie reizte sich selber, in dem sie ihr Lustzentrum über sein hartes Glied rieb. „Bitte“, flehte Harry, doch sie gab noch nicht nach. Er verging fast vor Lust. Sein Atem ging stoßweise und Schweißperlen bildeten sich auf seiner Haut. „Bitte...Cassie“, keuchte er noch mal auf, und dieses Mal erhörte sie ihn. Sie ließ seine Arme los, glitt mit ihrer Hand nach unten und führte ihn in sich ein. Ein Schrei der Lust kam über ihre Lippen. Sie begann sich zu bewegen. Harry legte seine Hände auf ihren Po, und bestimmte so das Tempo mit. Immer schneller ritt sie ihn, bis sie beide gleichzeitig über die Klippe gingen und in einen Gewaltigen Orgasmus brandeten. Sie fiel völlig erschöpft auf ihn drauf. „Ich glaub, ich brauche jetzt erst mal eine Dusche“, sagt sie immer noch atemlos. Er grinste sie an. „Darf ich mit?“ fragte er sie. „Nur wenn du deine Finger bei dir behältst“, gab sie zurück. „Das ist nicht dein Ernst, Oder?!“ er gab sich entsetzt. Sie stand auf und zog ihn mit hoch. Er nahm sie in den Arm, und küsste sie. „Wenn du so weitermachst, kommen wir nie unter die Dusche.“ sagte sie tadelnd. „Kommen wir nie unter die Dusche, oder unter der Dusche?“ fragte er anzüglich. Sie grinste ihn als Antwort frech an.

Sie gingen ins Bad, und Harry stellte die Dusche an. Als das Wasser die richtige Temperatur hatte glitten sie beide unter den warmen Wasserstrahl. Sie hob ihr Gesicht in den Strahl, und schloss die Augen. Harry betrachtete sie eine Zeit lang, Ihr nasses Haar fiel glänzend bis auf die Hüften, ihre Brustwarzen hatten sich unter dem harten Wasserstrahl aufgerichtet. Er merkte, das er schon wieder sehr Erregt war. „Wie konnte das sein, wir haben erst vor zehn Minuten miteinander geschlafen, und ich möchte schon wieder.“ dachte er. Er trat jetzt näher von hinten an sie heran, nahm das Duschgel von der Ablage, gab etwas davon auf seine Hand, und begann Cassie einzuseifen. Sie stöhnte leicht auf, als sie seine Hände auf ihrem Körper spürte. Sie wanderten über ihre Brüste, wo sie ein wenig verweilten, dann weiter nach untern, bis er zwischen ihren Schenkeln angekommen war. Automatisch spreizte sie die Beine leicht. Er begann sie langsam zu streicheln. Sie keuchte auf als er die richtige Stelle erreicht hatte, ließ er seine Finger kreisen. Erst langsam, dann immer schneller, bis sie kam und vor Lust aufschrie. Sie sank gegen seine Brust. „Was machst du da mit mir?“ fragte sie und ihr Atem ging immer noch stoßweise. Er gab ihr keine Antwort, statt dessen drehte er sie und küsste sie Leidenschaftlich auf den Mund. Ihre Lippen teilten sich automatisch, und ihre Zungen begannen ein Duell, das keiner von beiden gewinnen konnte. Cassie spürte seine harte Erregung gegen ihren Unterleib drücken. „Nimm mich“, stöhnte sie in seinen Mund. Das ließ er sich nicht zwei mal sagen, der drängte sie gegen die Wand, hob ihr eines Bein an, und war mit einem Gewaltigen Stoß in ihr. Sie biss ihm vor Lust in die Schulter, als er seine Hände unter ihren Po schob und sie hochhob. Gegen die Wand gedrückt, war sie ihm völlig ausgeliefert. Harry genoss dieses Gefühl der Macht, jetzt konnte er sie für vorhin *bestrafen*. Er begann sie hart

zu Stoßen, immer schneller wurden seine Bewegungen. Er konnte sie in seinem Rhythmus stöhnen hören, was ihn noch mehr erregte. Er ergoss sich zwei stöße später explosionsartig ins sie, und er konnte spüren, das sie auch kam. Er stellte sie langsam wieder auf den Boden, wo sie mit zitternden Knien an ihn gelehnt da stand. „Hast du noch was von dem Stärkungstrank auf dem Nachttisch stehen?“ fragte sie, „ich glaub ich brauch jetzt eine Schluck davon. Sie fingen beide an zu lachen. Sie wuschen sich noch schnell ab, dann gingen sie aus der Dusche und rubbelten sich gegenseitig trocken. Cassie trocknete ihr Haar mit einem Zauber, und sie gingen zurück in sein Zimmer. Sie suchte ihr Klamotten zusammen und zog sich an. Harry zog nur seine Pyjamahose an und legte sich aufs Bett. Sie suchte ihre Uhr, und als sie drauf sah stöhnte sie auf. „Ich werde gaub ich die ganze Woche Nachsitzten müssen.“ „Wieso, wie spät haben wir denn?“ wollte Harry jetzt wissen. „Zeit zum Mittagessen!“ sagte sie. „Das trifft sich gut, ich habe nämlich einen Bärenhunger.“ Cassie sah ihn entgeistert an. „Was ist denn?“ wollte er wissen und konnte sich sein lachen nicht verkneifen. „Du bist gut, du denkst ans Essen und ich muss mit einer kolossalen Strafe rechnen. Stell dir nur McGonagalls Gesicht vor wenn sie herausfindet, das ich ihren Unterricht geschwänzt habe weil ich mit dir gef... habe! Und dann das Gesicht meines Vaters, wenn sie es ihm Brühwarm erzählt!“ jetzt blieb auch Harry das Lachen im Halse stecken. Snape, an den hatte er ja gar nicht mehr gedacht. So nett er auch in letzter Zeit gewesen ist, wenn er heraus findet was er mit seiner Tochter alles angestellt hat, wir er ihn wahrscheinlich kastrieren!!

Als Cassie, Harrys entsetztes Gesicht sah konnte sie sich dann doch ein lächeln nicht verkneifen.

„An was denkst du gerade?“ wollte sie wissen, er löste sich aus seiner Starre und antwortete. „Ich habe mir gerade vorgestellt, mit welchen Methoden mich dein Vater kastriert.“ „Meinst du er würde das tun?“ fragte sie nach. „OH ja, er ist zwar seit seiner Befreiung nett zu mir, doch früher hat er mich immer gehasst. Ich kann mir schon sein diabolisches grinsen vorstellen, wenn er vor mit steht und mir alles erdenkliche an den Hals hext.“ Cassie ging zu ihm hin und nahm ihn in den Arm. „Ich rede zuerst mit ihm, und dann werden wir weitersehen.“ sagte sie tröstend. Er stand jetzt auf und zog sich richtig an. „Was hast du vor?“ fragte sie. „Na ich geh zusammen mit dir hin, ich lass dich das doch nicht alleine Ausbaden, schließlich war ich auch beteiligt.“ „Fühlst du dich fit genug dafür? fragte sie, doch als sie sein grinsen sah fügte sie schnell hinzu: „O.k. blöde Frage, wenn du DAFÜR fit genug bist, dann wirst du wohl auch mit runtergehen können.“ Sie ging zu ihm hin und küsste ihn. Als er fertig angezogen war, nahm er seine Zauberstab und öffnete die Tür. Sie gingen Hand in Hand zusammen in die große Halle. Alle drehten sich nach ihnen um, als sie sich an der Gryffindortisch setzten. Da Harry heute noch nichts gegessen hatte, langte er kräftig zu. Auch Cassie aß mit Appetit. Die anderen starrten sie an. Hermine fand als erstes ihre Sprache wieder. „Harry? fühlst du dich schon wieder so fit das du aufstehen kannst. Harry und Cassie sahen sich an und brachen dann in ein irres Gelächter aus. „Ich glaub die haben den Verstand verloren.“ sagte Ron irritiert. Blaise der neben Ron saß, begann anzüglich zu grinsen. „Ich glaube eher die haben sich gerade den Verstand rausgevögelt.“ Ron sah ihn schockiert an. „Ich glaube ich will gar nicht wissen, was sie miteinander getrieben haben.“ Die anderen fingen jetzt auch mit an zu lachen, und begannen dann eine ganz normale Unterhaltung. Kurz bevor das Essen zu Ende war, zischte Draco ihnen zu. „Feind von hinten.“ Kurz darauf konnten Cassie und Harry die Eiskalte Stimme von Professor Snape vernehmen: Mr Potter und Miss Jones, wären sie so freundlich und würden mich in meine Büro begleiten, ...SOFORT!“ Die Beiden zuckten trotz Vorwarnung zusammen. Langsam standen sie auf, und folgten ihm in seine Büro. Als sie dort angekommen waren, nahm Cassie allen Mut zusammen und sagte, „Dad? könnte ich erst mit dir alleine Sprechen?“ Sie ging mit ihm zu seinem Schreibtisch, und Harry blieb bei der Tür stehen. Er konnte sehen wie Cassie zu erzählen begann. Zuerst schaute Snape noch recht normal, dann wurde sein Gesichtsausdruck immer wütender und er schrie Cassie an: Du hast.... WAS??? mit POTTER?? Harry lief sofort zu Cassie und nahm sie in den Arm. „Schreien sie Sie nicht so an, es war nicht allein ihre Schuld!“ sagte er und schaute Snape herausfordernd an. Dieser sah finster zurück, doch plötzlich konnte Harry in seinen Augen etwas aufblitzen sehen. Seine Gesichtszüge entspannten sich, und er fing doch tatsächlich an zu grinsen. Harry war irritiert, wollte Snape ihn nicht umbringen. Was er dann sagte, verblüffte Harry noch mehr. „Ich habe mich schon gefragt, wann es denn endlich passieren wird.“ Harry schaute zu Cassie, diese verstand genauso wenig. Snape sah Cassie an. „Mir ist das gleiche mit deiner Mutter passiert“, klärte er sie auf. „ich war damals noch nicht lange aus der Schule heraußen, da bin ich deiner Mutter begegnet. Wir haben auch lange Zeit nicht gewusst, das wir ineinander verliebt waren. Kurz darauf traf mich ein mächtiger Fluch und ich lag im Streben. Deine Mutter hat mich damals genauso wieder zum leben erweckt. Wenn das einmal passiert ist, verbindet das für den Rest des Lebens. Es war nur eine Frage der Zeit, wann ihr diese magische Anziehungskraft spüren würdet. „Wenn es für den Rest des Lebens bindet, warum

konnte meine Mutter dich dann verlassen?“ fragte Cassie leise. „Weil ich der größte Idiot auf Merlins weiter Erde war, ich habe nicht gemerkt wie sehr sie unter der ganzen Todessersache litt. Doch was noch stärker ist als dieses Band, ist die Liebe einer Mutter zu seinem Kind. Als sie merkte, das sie mit dir schwanger war, konnte sie die Verbindung zu mir lösen. Es ist mir erst klar geworden, als es schon zu spät war. Albus hatte es mir erst im Frühling gesagt, als die Bedrohung für euch zu groß geworden war.“ Er sah jetzt traurig aus und Cassie nahm ihn in den Arm. Als sie sich von einander lösten, fing Snape dann wieder an zu grinsen. „So ganz Ungestraft kann ich euch dann aber doch nicht davon kommen lassen, Cassie hat ja wegen dir den ganzen Unterricht versäumt. Es liegt also an euch, euren Lehrern den Grund für das unentschuldigte Fehlen zu sagen. Cassie und Harry stöhnten auf. „Muß das sein?“ fragte Cassie und schaute ihren Vater flehend an. „Ja, ein bisschen Strafe muss sein.“ Sie durften gehen, und so machten sie sich auf den Weg um sich bei ihren Lehrern zu Entschuldigen. Professor Blumord, sah sie nur amüsiert an. Bei Professor McGonagall, die fast eine Herzattacke bekam mussten sie zwei Wochen nachsitzen, getrennt, versteht sich.

Hoffe es hat euch gefallen?

der Tag der Abrechnung

Hier kommt wie versprochen das Finale, ist ein bisschen länger geworden.

Harry und Cassie verbrachten die nächsten Tage soviel wie möglich zusammen. Harry behielt sein Einzelzimmer und Cassie zog gleich mit ein. Sie gingen zusammen zum Unterricht, und übten täglich, im Raum der Wünsche, stabile Magie. Harry war inzwischen schon sehr gut darin, ohne Zauberstab zu zaubern. Die Tatsache, dass es ihm schon einmal sehr nützlich war, spornte ihn an. Des Weiteren war auch die Tatsache, dass er dabei mit Cassie allein war ein weiterer guter Grund. Meist endeten ihre Übungsstunden an Cassies Strand, wo sie sich liebten oder einfach nur schweigend nebeneinander lagen. Die anderen hatten ihre Beziehung sofort akzeptiert, sogar Draco war darüber hinweggekommen und freute sich mit ihnen. So glücklich sie hier auf dem Schloss waren, so schlimm stand es inzwischen außerhalb der Mauern Hogwarts. Täglich trafen neue Schreckensmeldungen mit dem Tagespropheten ein. Man sah jeden fast jeden Tag einen anderen Schüler, der über schlimme Nachrichten von zu Hause informiert wurde. Hermine hatte ihren Eltern geschrieben, sie sollten doch ihre schon lange geplante Überseereise machen. Da ihre Eltern zwar Muggel waren, aber auch den Tagespropheten abonniert hatten, waren sie damit einverstanden und fuhren zwei Tage später ab. Rons Bruder Charlie war verschwunden, Bill und Fleur fuhren zu Fleurs Familie nach Frankreich. Fleur war jetzt im 8. Monat, und Bill wollte seine Frau in guten Händen wissen. Mitte März erwarteten sie ihr erstes Kind. Gerüchte über Voldemord wurden lauter die besagten, er stelle seine Armee auf und es würde bald ein Angriff stattfinden. Da sie nun keinen Spion mehr in seinen Reihen hatten, mussten sie sich auf die Zeugenaussagen der wenigen, die seiner Folter entkommen waren, verlassen. Das Ministerium war nun in höchster Alarmbereitschaft, da vermutet wurde, dass es Ziel des Angriffs sei. In der Schule fand kein normaler Unterricht mehr statt. Sämtliche Lehrer versuchten, den Schülern gute Verteidigung beizubringen. Sogar Drittklässlern wurden Schild- und Schutzzauber beigebracht. Die meisten der Erst- und Zweitklässler waren inzwischen von ihren Familien nach Hause geholt worden. Auch die anderen Jahrgangsstufen waren ziemlich dezimiert. Insgesamt waren noch etwas über hundert Schüler in der Schule. Die Schlafsäle wurden nach unten in die Kerker verlegt, da es dort sicherer war als auf den Türmen. Harry und Cassie zogen zu Narzissa und Snape in dessen Lehrerwohnung die auf magische Weise um ein Schlafzimmer und ein Bad erweitert wurde. Kein Schüler durfte sich nun außerhalb der Schlossmauern aufhalten, und sogar Hagrid war mit Fang ins Schloss gezogen. Er bekam ein Zimmer gleich neben dem Schlossportal. Es herrschte eine angespannte Stimmung. Harrys Narbe schmerzte des Öfteren, er konnte jedoch keine klaren Bilder sehen. Die Stunden im Raum der Wünsche wurden von Snape sehr beschränkt, da er so weit weg von den anderen Räumen war. Er versuchte die beiden zu überreden, in einem Klassenzimmer in der Nähe zu trainieren, doch damit konnte er sich nicht durchsetzen. Was wohl auch daran lag, dass Cassie und Harry es vorzogen, nicht in der Wohnung miteinander zu schlafen. Es war ihnen peinlich, dies neben Snapes Schlafzimmer zu machen, auch wenn Cassie den Stillzauber perfekt beherrschte. Sie begnügten sich damit Nachts eng aneinandergeschuldet zu schlafen. Im Raum der Wünsche konnten sie ihre Leidenschaft ausleben. Sie entdeckten jedes Mal etwas anderes und Cassie wünschte die Zeit könnte stehen bleiben. Eines Abends als sie wieder einmal an ihrem Strand im Sand lagen fragte Cassie Harry leise. „Hast du eigentlich Angst vor deinem letzten Kampf mit Voldemord?“ Harry drehte sein Gesicht zu ihr und sah ihr in die Augen. „Nicht soviel Angst wie ich davor habe dich zu verlieren! Ich könnte mir nie verzeihen, wenn dir etwas zustoßen würde.“ „Und wenn mir was zustoßt?“ „Dann will ich auch nicht mehr leben!“ erwiderte er leise. „So was darfst du auf keinen Fall sagen, versprich mir, dass falls mir etwas passiert, du dein Leben weiterleben wirst.“ forderte Cassie ihn auf. „So was will ich dir aber nicht versprechen.“ erwidert er jetzt trotzig. „Du sollst es aber tun, bitte.“ sie sah ihn flehentlich an. Er sagte lange Zeit nichts, dann sprach er: „Ich verspreche dir hiermit, dass ich mein Leben weiterleben werde, doch ich werde niemals mehr einen Menschen so lieben wie dich. Ist das für dich o.k.?“ Cassie nickte stumm. „Das gleiche gilt aber auch für dich, wenn mir etwas passiert.“ sagte Harry schnell. Sie versprach es ihm und sie schwiegen den Rest des Abends. Sie gingen auch schweigend zurück zur Wohnung, jeder hing seinen Gedanken nach. „Das war ein merkwürdiges Gespräch“, dachte sich Harry als sie so nebeneinander her gingen. „fast als wollte sie Abschied nehmen.“ Harry schlief in dieser Nacht nicht gut er träumte

er lief durch ein Feld, das voller Leichen lag, er suchte jemand konnte diesen aber nicht finden. Die Leichen hatten alle keine Gesichter. Mit einem Ruck wachte er auf, er war schweißgebadet. Er tastete im Bett nach Cassie. Er fand ihren Körper, und kuschelte sich eng an sie. Sie drehte sich im Schlaf zu ihm um und murmelte etwas unverständliches, dann konnte er an ihren gleichmäßigen Atemzügen hören, das sie wieder fest schlief. „Ich liebe dich.“ flüsterte er ihr leise zu und küsste sie auf die Stirn. Er lag noch lange wach und lauschte ihrem Atem, irgendwann in den frühen Morgenstunden war er eingeschlafen.

Am nächsten morgen herrschte eine trübe Stimmung. Draußen Regnete es und der Himmel in der Großen Halle war sturmgrau. Alle, so schien es, warteten auf etwas doch keiner wusste auf was genau. Den Morgen verbrachten sie im Raum für Zaubersäfte. Professor Slughorn und Professor Snape brauten schon die ganze Zeit Mengen an Heil- und Stärkungstränken die für Madam Pomfrey bestimmt waren. Die Schüler halfen ihnen beim Zutat kleinschneiden. Ron, der gerade getrockneten Froschlaich, zermahlte sagte leise zu Hermine. „Es ist, als bereiten wir alles für den großen Angriff vor.“ Hermine antwortete ihm: „Ron, wir bereiten tatsächlich alles für einen bevorstehenden Angriff vor. Entweder stürmt Voldemort das Ministerium, oder er wird versuchen Hogwarts einzunehmen.“ Ron schrak zusammen. „Meinst du wirklich er kommt hier her?“ „Ich denke, das Hogwarts eines seiner ersten Ziele sein wird. Harry, der ihm das letzte mal schon wieder entkommen ist, ist hier und ich bin mir sicher, das er für Nagini Rache will. Er weiß zwar nicht genau was die Prophezeiung sagte, doch er wird inzwischen wissen, das er in Harry seinen Hauptgegner gefunden hat. Nach dem im Tagespropheten fast ein Jahr lang als den *Auserwählten* hingestellt wurde.“ „Ich finde es gut, das Harry mit Cassie so glücklich ist, er hat es nach all den Jahren wirklich verdient.“ meinte nun Ron und sah zu den beiden, die sich die ganze Zeit verliebte Blicke zuwarfen. Professor Snape ließ sie nämlich nicht neben einander sitzen, da sie sonst nichts sinnvolles zustande brachten. „Ja, so glücklich habe ich Harry noch nie gesehen.“ erwiderte Hermine. Sie hoffte das dies auch so bleiben würde.

Nach dem Mittagessen, als alle anderen schon aufstehen wollten, hielt sie Professor Blumord zurück. Er machte ein ernstes Gesicht und begann zu sprechen: „Liebe Schülerinnen und Schüler, ich hatte heute Morgen Besuch von den Zentauren aus dem verbotenen Wald. Sie berichteten mir von seltsamen Aktivitäten auf der anderen Seite des Waldes. Ich fürchte, das schlimmste ist eingetreten. Der Dunkle Lord sammelt seine Gefolgsleute und will Hogwarts angreifen. Wie ihnen vielleicht schon aufgefallen ist erreichen uns keine Eulen mehr. Sie werden von seinen Leuten abgefangen.“ Ein lautes Gemurmel machte sie unter dem Schülern breit. Er hob die Hand, und es wurde wieder still. Mir ist es gelungen, eine Kamin zum Ministerium freizuhalten. Es werden bald Auroren eintreffen, die die Schule mit Verteidigen werden. Und nun zu Ihnen. Sie haben die Erlaubnis nach Hause zu gehen. Ich kann sie nicht zwingen hier zu bleiben, ihre Familien erwarten sie heute Nachmittag im Ministerium. Wer gehen will, soll sich in einer Stunde in meinem Büro einfinden. Und noch etwas werde ich ihnen mitteilen.“ Er schwenkte seinen Zauberstab, und er verwandelte sich wieder in Professor Dumbledore. Einige Schüler ließen erschrockene Schreie hören. Auch Cassie, Neville und Luna, die in ihrer Nähe saßen keuchten auf. „Nein, ich bin kein Geist,“ fing er an zu Reden, „Ich habe meinen Tod letztes Jahr inszeniert, um Voldemort zu täuschen. Jemand fing zu klatschen an, und es wurde bald ein tosender Beifall daraus. Alle waren aufgesprungen und freuten sich ihren ehemaligen Schulleiter wiederzusehen. Es dauerte lange bis sich wieder alle beruhigt hatten. „Wir werden nicht Kampfflos aufgeben. Das Böse darf nicht siegen.“ sagte er noch und verließ die große Halle. Sie gingen zurück in ihre neuen Gemeinschaftsräume in den Kerkern. Sie setzten sich vor den Großen Kamin und schwiegen eine Zeit lang. „Will denn keiner von euch nach Hause?“ fragte Blaise und sah in die Runde. Alle schauten ihn an und schüttelten mit dem Kopf. „Wenn Dumbledore wieder da ist, kann uns nicht viel passieren. Außerdem habe ich noch eine Rechnung mit Bellatrix LeStrange offen.“ sagte Neville und schaute finster drein. „Wir alle wollen kämpfen!“ brachte es jetzt Ron auf den Punkt. Blaise sah sie an und dann grinste er. „Ja, denen treten wir mal so richtig in die Eier.“ Es packten nicht viele an diesem Nachmittag die Koffer. Nur die jüngeren Jahrgangsstufen gingen nach Hause, die meisten aber auch nicht ganz freiwillig. Die letzten beiden Jahrgangsstufen blieben komplett hier. Am Abend als sie in die Große Halle kamen, saßen schon ca. 40 Auroren an den großen Tischen. Harry und die anderen rannten hinüber, um Moody, Tonks und Remus zu Begrüßen. „Wie geht es euch denn,“ fragten sie aufgeregt. Die drei sahen etwas müde aus. „Die letzten Wochen waren ziemlich schwer, wir hatten eine Menge zu tun, doch wir kamen fast immer zu spät, und konnten nur noch Aufräumarbeit leisten.“ erzählte Tonks leise und sie sah dabei sehr traurig aus. „Wann ist denn mit dem Angriff zu rechnen?“ fragte Hermine leise. „Das können wir noch nicht sagen. Dumbledore hält Kontakt zu den Zentauren, die sagten sie wollen uns informieren wenn sich etwas tut.“ Tonks schaute die

ganze Zeit Cassie an. Als es Harry auffiel, stellte er sie vor. „Tonks, das ist meine Freundin Cassie, Cassie, das ist Tonks.“ Die beiden gaben sich die Hand und Tonks sagte gleich: „Bist du nicht das Mädchen, das auf der Hochzeit gesungen hat?“ Cassie nickte. „Du kannst wunderschön singen.“ meinte Tonks noch, und Cassie wurde ein wenig rot. Harry grinste: „Sie hat auch sonst noch einiges auf dem Kasten, sie hat mit das letzte halbe Jahr Unterricht in stabloser Magie gegeben.“ Remus, hat mir schon erzählt, das du Nagini ohne Zauberstab schwer verletzt hast.“ plötzlich schlug sie sich die Hand vor den Mund. „Hätte ich dich vielleicht lieber nicht daran erinnern sollen?“ fragte sie vorsichtig Harry. „Nein, es macht mir nichts aus, ohne diese Schlange, wäre ich wahrscheinlich nie mit Cassie zusammengekommen, weil ich mir wahrscheinlich immer noch überlegen würde wie ich sie ansprechen soll.“ beruhigte er sie und nahm Cassie in den Arm. Nach dem Abendessen saßen sie noch lange im Gemeinschaftsraum und unterhielten sich.

Am anderen Morgen, erreichte sie doch eine Eule. Sie war ziemlich zerzaust und lebte fast nicht mehr. Sie brachte eine schreckliche Nachricht mit. Voldemort war es gelungen, Askaban zu stürmen und alle Todesser waren nun wieder auf freiem Fuss. Draco unterhielt sich lange mit seiner Mutter darüber. Er war sich sicher, das er gegen ihn kämpfen würde, sollte er ihm gegenüber stehen.

Die Stimmung war auf dem Tiefpunkt, alle warteten auf den Angriff. Doch es vergingen mehrere Tage, ohne nennenswerte Ereignisse. Die verbliebenen Schüler es waren ca. 50, übten täglich die verschiedensten Zauber und wurden dabei von den Auroren unterstützt. Eines Mittags kamen plötzlich Fred und George in die große Halle gestürzt. Sie sahen erschöpft aus und mussten sich erst mal setzen. Sofort waren sie von einer Mensentraube umringt. Dumbeldor drängte sich zu ihnen durch. „Wie seid ihr in das Schloss gelangt?“ wollte er sofort wissen. George, der schon wieder etwas leichter atmete antwortete. Wir haben den Geheimgang durch Hogsmade genommen.“ und mit einem Blick auf Dumbledors entsetztes Gesicht sagte er noch schnell. „Wir haben ihn hinter uns zum einstürzen gebracht, da kommt keiner mehr durch.“ „Warum habt ihr das gemacht?“ wollte er nun wissen. „Wir haben ein Gespräch von Dad belauscht, als er sagte, das Voldemort wahrscheinlich Hogwards angreifen will, und da haben wir gedacht, ihr könntet vielleicht einiges von unseren Sachen gebrauchen.“ grinste nun Fred. „Und wo habt ihr die Sachen?“ wollte nun Ron wissen der sich zu ihnen durchgezwingt hatte. „Sie liegen an Ende des Ganges, wir müssen sie nur noch holen.“ Dumbledor sah sie an, dann begannen seine Mundwinkel leicht zu zucken: „Ihr seid mir vielleicht welche.“ sagte er. „Und wie wollt ihr hier wieder raus, wenn ihr den Geheimgang verschüttet habt?“ fragte jetzt Ron wieder. „Du glaubst doch wohl nicht, das wir uns zu Hause verstecken, wenn du hier bist und wir die Gelegenheit haben zu kämpfen und den Todessern in den Hintern zu treten.“ meinte Fred ausgebracht. Nach dem sie etwas gegessen hatten, holten sie Fred und Georges Sachen auf dem Tunnel. Sie hatten den Restbestand an Schildumhängen und Hüten dabei, außerdem Finsternispuvler und Bluffknaller. Dumbledor ließ die Sachen an alle verteilen. Am Abend saßen sie alle noch im Gemeinschaftsraum. Fred und George erzählten ihnen was da draußen alles los war. In der Winkelgasse hatte fast kein Geschäft mehr geöffnet, alle hatten Angst, das sie entführt und zu dunklen Zwecken missbraucht wurden. Nur Gringotts habe noch offen, erzählten sie. Harry und Cassie saßen eng aneinandergeduschelt auf einem bequemen Sessel. Cassie starrte ins Feuer, sie hatte irgendwie ein ungutes Gefühl. Sie schob es auf zuviel Abendessen und versuchte sich auf das Gespräch zu konzentrieren.

Sie gingen recht Spät ins Bett und schliefen fast sofort ein. Plötzlich erwachten sie durch einen lautes Donnern, kurze Zeit später riss Professor Snape ihre Schlafzimmertür auf und rief: „Zeiht euch schnell an, die Schule wird angegriffen!“ Blitzartig stiegen sie in ihre Kleidung, Cassie band noch schnell ihre Haare aus dem Gesicht, und schon waren sie zur Tür draußen. Professor Snape hielt sie auf, „Cassie möchtest du nicht lieber hier bleiben. Er wäre sicherer für dich!“ sagte er. „Du glaubst doch wohl nicht das ich mich hier verkrieche, wenn da draußen meine Freunde kämpfen, das kannst du mal ganz schnell vergessen, Dad.“ sagte sie aufgebracht. Snape sah Harry an, der zuckte mit den Schulter: „Ich glaube nicht das wir sie davon abhalten sollten. Inzwischen war auch Narzissa zu ihnen gestoßen. Sie war auch Kampfbereit. „Lasst uns gehen, wir brauchen jeden Mann.“ sagte sie und zückte ihren Zauberstab. Sie gingen los, sie konnten Lärm aus der Eingangshalle hören. „Ich kenne einen Geheimgang, der uns direkt in die Eingangshalle hinter den Wandteppich bringt, von dort können wir uns erst einmal ein Bild von der Lage machen.“ sagte Harry leise. Sie folgten ihm durch den Gang und waren kurze Zeit später unten. Was sie sahen ließ ihnen den Atem stocken. Es schienen Hunderte Todesser in der Eingangshalle zu sein, sie konnten auch den eine oder anderen Troll ausmachen. Cassie hielt die Luft an. Am Anfang der Treppe wurden die Todesser schon von den Auroren erwartet. Flüche blitzten durch die Luft, sie rissen Löcher in die Wände. Der eine oder andere

Todesser fiel einem Fluch zum Opfer. Snape und Narzissa, machten sich bereit, sie schlichen langsam auf den Versteck hervor und fielen den Todessern in den Rücken. Harry und Cassie taten es ihnen Nach. Sie duckten sich unter den Flüchen druch, und versuchten in die große Halle zu kommen, in der anscheinend der Hauptkampf tobte. Cassie wurde von herumfliegenden splintern an der Wange getroffen. Harry sah sie erschrocken an, doch sie schrie ihm zu: „Ist nichts weiter!“. Sie gingen weiter, die Schildumhänge hatten schon öfters eine Fluch abrallen lassen. Plötzlich schrie Cassie: „EXPELLIARMUS!“ der Zauberstab eines Todesser flog ihr in die Hand und sie zerbrach ihn. „STUPOR“ rief Harry und er schockte diesen. Wieder wurde ein Fluch in ihre Richtung geschickt. „PROTEGO“ und er prallte an ihnen ab. Sie kamen langsam näher an die große Halle heran. Immer wieder schockten sie Todesser und wichen Flüchen aus. An der Tür zur Halle sahen sie plötzlich Draco stehen. Er war voll konzentriert, den seine Gegner war sein Vater. Dieser lächelte höhnisch: „Mein eigen Fleisch und Blut kämpf auf der falschen Seite, CRUCIO“, doch Draco blockte ab. „Es wird sich noch zeigen, wer hier auf der falschen Seite steht;“ erwiderte er. und schrie: SECTUMSEMPRA“

Lucius wurde getroffen und ein tiefer riss bildete sich auf seiner Brust. wütend schrie er auf: „AVADA KED... doch er konnte ihn nicht mehr ganz aussprechen, denn er wurde von Narzissa mit einem Crucio belegt. Draco rannte zu ihn hin und entriss ihm seine Zauberstab. Als der Fluch langsam nachließ sah er die beiden mit Hasserfüllten Augen an. „Du also auch, das hätt ich mir ja denken können,“ spie er aus. „CRUCIO“ rief Draco und sein Vater wand sich wieder unter schmerzen. „Na, wie fühlt sich das an, sie haben Mutter damit fast zu Tode gequält,“ sage er mit eiskalter Stimme. „Und was wollt ihr machen, mich töten, dann tu es doch du FEIGLING.“ warf er Draco an den Kopf. Dieser ho schon den Zauberstab, doch dann hielt er inne. „Nein, ich töte keine Menschen, ich bin nicht wie du, IMPEDIMENTA“ schrie er und Lucius war gelähmt. Sie fesselten ihn schnell und gingen dann weiter. Narzisse nahm ihren Sohn kurz in den Arm. Dann mussten sie schon wieder weiterkämpfen. Harry und Cassie waren inzwischen in der Großen Halle angekommen. Dort drinnen sah es aus wie auf einem Schlachtfeld. Bewusstlose lagen herum, sie konnten viele Verletzte ausmachen, doch Voldermort sahen sie noch nicht. Sie sahen allerdings Bellatrix mit Snape kämpfen, es war ein ebenbürtiger Kampf, bis Neville sie von hinten mit einem Crucio traf. Sie wand sich, und Snape sah Neville an. „Ich habe mit ihr noch eine kleine Rechnung offen“ sagte er und schockte sie, als sie langsam wieder zu sich kam. Tonks und Lupin kämpfen Rücken an Rücken mit zwei Todessern. Plötzlich wurde Cassie von einem Lähmfluch getroffen. „RENNERVATE“ rief Harry schnell und sie konnte sich wieder aufrappeln. Plötzlich sah Harry Voldermort, er stand vorne beim Lehrertisch und sah sich um. Harry rannte geduckt durch die anderen Kämpfer auf ihn zu. Dann standen sie sich ein weiteres mal gegenüber. „AH Harry, du schon wieder, langsam wird es etwas lästig. CRUCIO“ schrie er, doch er zielte damit nicht auf Harry, sondern auf Cassie, die hinter ihm gestanden hatte. Sie war nicht darauf vorbereitet gewesen, und fiel nach hinten und krümmte sie vor schmerzen. „NEIN“ schrie Harry, und wollte zu ihr, doch Voldermort war schneller und stellte sich zwischen die beiden. „Ah, Potter ist verliebt, wollen doch mal sehen, was die kleine so aushält, CRUCIO“ Cassie schrie wieder auf und Harry wurde fast verrückt, als er das mit ansehen musste. „DU WILLST DOCH MICH, ALSO LASS SIE GEHEN!“ schrie er. Voldermort fing an zu lachen. Er trat einen Schritt zurück auf Cassie zu, die immer noch am Boden lag und zog sie hoch. Harry keuchte auf. „Du willst also, das ich sie gehen lassen?“ fragte er, dann komm her und gib mir deinen Zauberstab. „TU ES NICHT!“ rief Cassie, die inzwischen wieder etwas wacher war. „So, du willst also sterben, na gut, es macht mir nichts aus,“ sagte Voldermort kalt, und hielt seine Zauberstab an Cassies Kehle. „NEIN“ schrie Harry wieder und trat einen Schritt auf Voldermort zu, und hielt ihm seine Zauberstab hin. „PORTO“ rief Voldermort in diesem Augenblick und berührte Harrys Zauberstab. Harry spürte wie er am Bauchnabel nach vorne Gezogen wurde, und er landete kurze Zeit später hart auf dem Boden. Schnell sah er sich um, sie waren auf dem Friedhof, wo er Cedrics Tod und Voldermorts Auferstehung mit ansehen musste. Voldermort hielt Cassie immer noch fest. „Die Umgebung gefällt mit doch schon viel besser. Keine Auroren und kein Dumbledor. Als er Harrys Gesichtsausdruck sah fing er wieder an zu lachen. „Ihr dachtet wohl, ich weiß es nicht, aber was man aus den Menschen mit Folter und Versarium alles rauspressen kann, ist immer wieder interessant.“ Er sah auf Cassie und grinste Kalt, „Und du bist also Cassandra, die Ähnlichkeit mit deiner Mutter ist außerordentlich groß. Na Harry, was soll ich mit ihr machen, soll ich sie noch ein wenig foltern? CRUCIO“ Cassie fiel wieder zu Boden und schrie vor Schmerzen. „Warum setzt sie keinen Schutz ein, sie kann es doch.“ dachte Harry es sah zu ihr hin und entdeckte, das sie ihn wach ansah und trotzdem schrie und sich Wand. „So Harry und jetzt kommen wir mal zu dir „CRUCIO“ rief Voldermort und richtete seinen Zauberstab auf Harry. Er war nicht

vorbereitet, und der Fluch traf ihn mit voller Wucht. Er fiel auf den Boden und litt unter größten Schmerzen, sein Körper schien zu brennen. Nur langsam, ließ er den Fluch nach und er rappelte sich vorsichtig auf. „Gefällt dir das? Soll ich es bei deiner kleinen Freundin auch noch mal probieren: CRUCIO“ Cassie schrie wieder auf, und diesmal konnte Harry sehen, dass sie wirklich litt. Harry wollte zu ihr hinlaufen, doch Voldemort lähmte ihn. Er musste jetzt tatenlos zusehen, wie Voldemort Cassie immer wieder folterte, bis sie schließlich bewusstlos liegen blieb. Harry wollte schreien, doch er konnte nicht. Voldemort labte sich an dem Entsetzten in Harrys Augen. „Soll ich sie erlösen? oder willst du das lieber machen?“ Er richtete seine Zauberstab auf Harry und rief: „IMPERIO“ Harry stand langsam auf. „Mein lieber Harry, willst du dir hier anwesende Cassandra töten?“ fragte er und lächelte. „Ja, Meister“ hörte Harry sich sagen. „Warum soll ich sie nicht töten, sie bedeutet mir gar nichts.“ dachte er und ging auf Cassie zu. Er hörte Voldemort lachen, „So ist gut, töte sie mit deinen eigenen Händen!“ „Wie der dunkle Lord mir befiehlt.“ sagte Harry und kniete sich neben sie. Er legte seine Hände um ihren Hals und drückte zu. In diesem Moment machte Cassie die Augen auf und sah ihn an. Harry fing an zu überlegen. „Diese Augen....ich muss sie töten!...aber diese Augen.“ er legte seine Hände fester um ihren Hals, und konnte sehen, dass sie langsam keine Luft mehr bekam, im Hintergrund hörte er Voldemort leise sagen: „Drück zu, töte sie, sie ist es nicht wert zu leben.“ Tränen standen jetzt in Cassies Augen, und plötzlich konnte Harry den Fluch abschütteln. Er lockerte seinen Griff und Cassie bekam wieder Luft. Er zwinkerte ihr zu, und sie verstand. „Was ist los, warum hast du aufgehört!“ fragte der dunkle Lord, als er es bemerkte. „WEIL ICH NIEMAND TÖTEN KANN, UND SCHON GAR NICHT DIE PERSON DIE ICH LIEBE!“ schrie Harry auf und zeigte mit seiner Hand auf Voldemort, seine Magie schoss aus ihm hervor wie ein helles weißes Licht und hüllte Voldemort vollkommen ein. Dieser versuchte sich mit aller Macht dagegen zu wehren, doch er konnte nichts dagegenhalten. LIEBE SIEGT ÜBER ALLES!“ schrie Harry und Voldemort explodierte in tausend kleine Stücke. Die Verbindung wurde gelöst, und Harry sackte bewusstlos zusammen. Als er wieder aufwachte, fand er sich in Cassies Armen wieder. Sie weinte. „Schhh, es ist alles gut“ sagte Harry leise.

Verschollen

...Hermine und Ron kämpften gerade Seite an Seite, als sie Harry entdeckten, er stand Voldemort gegenüber. Dieser hatte Cassie im Arm und bedrohte sie mit seinem Zauberstab. Hermine konnte sehen, wie Harry auf Voldemort zuing und ihm seine Zauberstab geben wollte. NEEIINN!“ schrie sie, doch im nächsten Augenblick waren sie verschwunden.....

Der Kampf tobte weiter, die Angreifer, die erst in der Überzahl waren, wurden immer weniger. Die Lehrer, angeführt durch Dumbledore konnten viele Todesser bezwingen, auch die Auroren leisteten ganze Arbeit. Mit den Schülern hatten die Angreifer aber ebensoviel Schwierigkeiten. Als die Todesser sahen, das ihr Meister nicht mehr unter ihnen war, rannten sie davon und versuchten sich in Sicherheit zu bringen. Viele von ihnen wurden von den Auroren verfolgt und gestellt, und wenige kamen wirklich davon. Als der Kampf vorbei war, kümmerten sich alle, die noch bei Kräften waren um die Verletzten, leider gab es auch ein paar Tote zu beklagen. Zwei Schüler und drei Auroren waren im Kampf gefallen. Auch Professor Flitwick war Tod. Ihre größte Sorge drehte sich allerdings um Harry und Cassie. Wo waren die beiden, und waren sie überhaupt noch am Leben?“ Am frühen Morgen, als die Sonne aufgegangen war, machten sich alle, die dazu in der Lage waren, auf die Suche nach den Beiden. Allen voran Professor Dumbledore und Professor Snape. Sie durchsuchten große Teile des verbotenen Waldes, und sie bekamen sogar Hilfe von den Zentauren, doch sie blieben verschwunden...

Zur gleichen Zeit auf dem Friedhof:

Harry und Cassie überlegten, wie sie am besten wieder zurück kamen. Sie versuchten es mit apparieren, doch irgendwie schien dies nicht zu klappen. „Dann müssen wir eben laufen.“ sagte Cassie. „Und wohin?“ fragte Harry zurück. „Na irgendwo werden wir schon auf eine Ortschaft oder eine Straße treffen, dann können wir fragen wo wir sind.“ erwiderte sie und Harry grinste. „Also auf gute alte Muggelweise!“ sagte er und Cassie grinste zurück. Sie hatten sich beide noch nicht ganz von den Folterflüchen erholt, und so kamen sie nur langsam Vorwärts. Sie fanden trotzdem bald eine Straße und gingen auf ihr entlang. Plötzlich sagte Cassie: „Harry, wir sollten unsere Umhänge ausziehen, wenn ein Auto kommt und die uns so sehen, werden sie uns bestimmt nicht mitnehmen.“ „Aber ohne die Dinger werden wir früher oder später erfrieren.“ entgegnete er ihr. Sie beschlossen sie erst mal an zu lassen, und wenn ein Auto kam würden sie Sie schnell ausziehen. Nach ein paar Kilometern hatten sie Glück, es kam ein Auto. Schnell entledigten sie sich ihrer Umhänge und Cassie stellte sich vor an die Straße und hielt den Daumen hoch. Der Fahrer des Wagens stellte sich als ältere Dame heraus, die die beiden durchgefrorenen Teenager erst mal mit nach Hause nahm. Sie gab ihnen etwas zu Essen und eine heiße Tasse Tee, die sie gerne annahmen. Auf die Frage wo sie denn her kämen sagte Cassie: „Wir waren auf einer Party, und haben Pflicht oder Wahrheit gespielt.“ fing Cassie an. „ wir haben Pflicht gesagt und die anderen Idioten, hatten die doofe Idee uns in der Wildnis auszusetzen.“ Harry grinste in seine Tasse als er Cassie beim Lügen zuhörte. „Das ist ja allerhand, in meiner Jugend hat man dabei höchstens mal ein Gläschen Whisky trinken müssen.“ empörte sie sich. „Und wie kommt ihr jetzt wieder nach Hause?“ wollte sie noch wissen. „Ich würde meine Großeltern anrufen, damit sie uns abholen können, dürfte ich ihr Telefon benutzen?“ fragte sie freundlich. „Natürlich dürfen sie das Telefon benutzen, es steht draußen im Flur.“ erwiderte die nette Dame „Wie lautet den ihre Adresse, das ich sie meinen Großeltern sagen kann.“ fragte Cassie nach. Sie sagte es ihr und Cassie ging nach draußen. Sie hatte Glück, sie waren zu Hause und versprochen sie abzuholen. Es dauerte ein paar Stunden bis sie ankamen. Unterdessen hatten sie von der netten Dame die ganze Lebensgeschichte gehört, diese schien niemand weiter zu haben und freute sich endlich einmal jemand zum Reden zu haben. Sie kochte ihnen auch noch ein köstliches Mittagessen. Gegen Abend kamen dann auch Cassies Großeltern, samt Lea an. Diese fiel ihrer Großen Schwester um den Hals und wollte sie gar nicht wieder loslassen. Als sie sich endlich von ihr löste, umarmte sie auch Harry. Sie stiegen ins Auto, nachdem sie sich für die Gastfreundschaft bedankt hatten. Kaum saßen sie im Auto, wollte Lea wissen, was denn passiert sei. Cassie versuchte es ihr so schonend wie möglich zu erzählen, sie ließ viel Weg, was auch ihre Großeltern beunruhigt hätte. Harry, der immer noch sehr erschöpft war, schlief schon nach kurzer Zeit ein. Und auch Cassie lehnte sich, nachdem sie geendet hatte an ihn, und schlief fast sofort ein. Als sie Zuhause

angekommen waren, wurden sie sanft aufgeweckt. Sie schlurften ins Haus. „Ihr beide nehmt jetzt erst mal eine heiße Dusche, und dann geht ihr ins Bett.“ bestimmte Mrs Jones und die beiden gingen nach oben. Lea wollte mitkommen, doch sie wurde von ihrer Großmutter zurückgehalten. „Lass die beiden ein wenig allein, du kannst morgen wieder mit ihnen sprechen.“ Harry und Cassie gingen ins Bad, das an ihr Zimmer angrenzte. Sie zogen sich auf und stiegen zusammen unter die Dusche. Harry fing an Cassie zu küssen, und diese machte bereitwillig mit. Immer Leidenschaftlich wurden ihre Küsse und Cassie konnte seine Erregung an ihr spüren. „Harry, lass uns ins Bett gehen, ich kann bald nicht mehr stehen.“ sagte sie leise. Er merkte, das sie immer noch völlig erschöpft war. Sie hatte ja einiges Abbekommen. Er half ihr aus der Dusche und trocknete sie vorsichtig ab. Er trocknete auch ihre Haare, auf Muggelart mit dem Fön, denn er hatte keinen Zauberstab mehr, und solche Zauber konnte er nicht ohne. Cassie versuchte es zuerst, doch sie war noch zu schwach. Nachdem er fertig war trug er sie zum Bett, legte sie hinein und rutschte neben sie. Sie kuschelte sich in seine Arme. „Habe ich dir heute schon gesagt das ich dich liebe?“ flüsterte er in ihr Ohr. „Ich liebe dich auch.“ erwiderte sie und war auch schon eingeschlafen. 12 Stunden später wurden sie unsanft geweckt. Lea war hereingestürzt und sprang zwischen sie aufs Bett. Sie war total aufgereggt und schwenkte mit der Zeitung. Auch Cassies Großeltern, hatten auf bitte von Lea den Tagespropheten abonniert. Auf der Titelseite prangte ein Bild von ihnen Beiden. Die Überschrift lautete: **VERSCHOLLEN.: HARRY POTTER UND CASSANDRA JONES SIND NACH DEM ANGRIFF AUF HOGWARDS SPURLOS VERSCHWUNDEN! AUCH ER-DESSEN-NAME-NICHT-GENANNT-WERDEN-DARF , WURDE SEITDEM NICH MEHR GESICHT!**. Wer kann Angaben... Weiter las Harry nicht. „Ihr müsst euch sofort dort Melden, alle machen sich Sorgen um euch, Grandma hat heute Morgen schon eine Eule von Hogwards bekommen. In der steht dasselbe, das ihr vermisst werdet und euch alle suchen. Harry dachte nach, „Ich würde lieber in bisschen verschollen bleiben.“ sagte er plötzlich, „Ich hasse es wenn ich so im Mittelpunkt stehe.“ „Aber denk mal an Hermine und die anderen, die sterben vor Sorge und dich.“ sagte Cassie sofort. „Denen können wir es ja sagen, aber die Öffentlichkeit muss das ja nicht erfahren.“ grinste Harry und Cassie grinste mit. Im laufe des Tages überlegten sie was sie am besten schreiben könnten. Lea fand das alles ziemlich aufregend. Cassie hatte mit ihren Grosseltern gesprochen. Diese waren mit ihrem Plan einverstanden. Und so schrieben sie am Abend einen Brief nach Hogwards. Dieser traf am darauffolgenden Tag in Dumbledor Büro ein. Er öffnete ihn und Laß:

An den Schulleiter von Hogwards,

Wir möchten ihnen mitteilen, das wir Leben und Wohlauf sind, was man von einem gewissen Lord Voldemort nicht behaupten kann. Wir ziehen es vor, noch eine Weile verschollen zu bleiben. Wir haben keine Lust auf die Publicity. Wir werden uns melden, sobald wir vom nichts tun die Nase voll haben (könnte aber etwas länger dauern)! Bitte bestellen sie unseren Freunden schöne Grüße, vielleicht schreiben wir ja mal ne Karte.

*Mit freundlichen Grüßen
Die Verschollenen*

Als er den Brief gelesen hatte, ließ er ihn auf seinen Schreibtisch fallen, und fing laut an zu lachen...

...Es war ein schöner Sonnenuntergang, der Strand war Menschleer, nur ein scheinbar sehr Verliebttes Pärchen schlenderte Hand in Hand durch den Sand....

Ich hoffe Euch hat der Schluß gefallen, wenn nicht schreibe ich ein alternatives Ende wenn ich wieder auf dem Urlaub da bin. Erwarte eure Kommi's
VG Pat